Nr. 115 — Montag, den 18. Mai 1914 — 28. Jahrgang

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark)
mit der illuſtrierten Wochenſchrift „Bergiſch Land“

Elberfeld
Hauptexpedition und Redaktion } Kaiſerſtraße 50.
Anzeigen-Annahme bis abends 7 Uhr.
Fernſprecher für Expedition und Redaktion { 4601 4602 4603

Für Aufnahme von Anzeigen an beſtimmten Tagen und Plätzen, für telephon. Aufträge ſowie für Aufbewahrung von Manuſkripten wird keine Gewähr übernommen.

Bezugspreis: Durch unſere Boten monatlich 60 Pfg.; durch die Poſt monatlich 70 Pfg., vierteljährlich Mk. 2.10 exkl. Beſtellgeld (42 Pfg.) — Erſcheint an allen Wochentagen nachm. 5 Uhr.
Anzeigenpreis: Die 7geſpaltene Zeile 25 Pfg., außerhalb des Verbreitungsbezirks 35 Pfg.

Barmen
Hauptexpedition und Redaktion } Neuerweg 57.
Anzeigen-Annahme bis abends 7 Uhr. — Fernſprecher 114.

Anzeigen- und Abonnements-Annahme:
Elberfeld: R. Gitardet, Burgſtraße 7,
Elberfeld-Mirke: A. Heine, Düppelerſtraße 1.
Elberfeld-Nordſtadt: Emil Kühnweg, Marienſtraße 1,
Elberfeld-Südſtadt: Paul Hermanjuann, Griffelnberg 20.
Unter-Barmen: W. A. Langenbeck, Allee 171,
Ober-Barmen: W. Kunze, Berlinerſtraße 26,
Barmen-Wichlinghauſen: W. Meyer, Weſtfalenſtraße 1.

Verbreitungsbezirk: Elberfeld - Barmen - Beyenburg - Burſcheid - Cronenberg - Dahlhauſen - Gevelsberg - Gräfrath - Gruiten - Haan - Haßlinghauſen - Hückeswagen - Langenberg - Langerfeld - Leichlingen - Lennep - Lüttringhauſen - Mettmann - Milſpe - Altenvoerde - Neviges - Nierenhof - Ohligs - Opladen - Radevormwald - Remſcheid - R.-Haſten - Ronsdorf - Schwelm - Solingen - Sonnborn - Sprockhövel - Tönisheide - Velbert - Vohwinkel - Wald - Wermelskirchen - Wiesdorf - Wipperfürth - Wülfrath.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten

Geheimnisvolle Parlamentskämpfe ...

Das „große Problem“.

Berlin, 16. Mai.

Sommertagungen ſind im Reichstage nicht beliebt, und es iſt nur eine Ausnahme, wenn ſeine Beratungen bis in den Juni oder gar Juli ſich erſtrecken: Nur außergewöhnliche Vorlagen, wie z. B. ſeinerzeit die Reichsfinanzreform und im Vorjahre die Milliardenwehrvorlage können ſie bedingen. Daß es dem Reichstage zurzeit an Beratungsſtoff fehle, wird nicht behauptet werden können, eine Neigung aber, ihn zu erledigen, iſt nirgends zu erkennen. Alles drängt vielmehr auf Ferien, und wären ſelbſt zehn- oder gar zwölfſtündige Sitzungen der Preis! Staatsrechtlich iſt der Begriff „Reichstagsferien“ nicht bekannt: im Sinne der Verfaſſung ſpricht man vielmehr von Schließung oder Vertagung des Reichstages. Nach Artikel 12 der Reichsverfaſſung ſteht es dem Kaiſer zu, den Reichstag zu berufen, zu eröffnen, zu vertagen und zu ſchließen. Eine „Vertagung“ aber darf nach Artikel 26 der Reichsverfaſſung ohne Zuſtimmung des Reichstages die Friſt von dreißig Tagen nicht überſteigen und während derſelben Seſſion nicht wiederholt werden. Man wird im allgemeinen geneigt ſein, der Frage, ob eine Seſſion des Reichstages geſchloſſen oder vertagt wird, nur mehr eine formale Bedeutung beizulegen. Dem iſt jedoch heute nicht ſo! Dieſe Frage „Schluß oder Vertagung?“ hat vielmehr heute eine große Bedeutung für unſere geſamte innere Politik.

Würde der Reichstag geſchloſſen, ſo wäre damit das Präſidium Dr. Kaempf-Paaſche-Dove erloſchen, denn bei Beginn einer neuen Seſſion iſt jedesmal auch ein neues Präſidium zu wählen, während bei einer Vertagung das Präſidium ſeine Funktionen fortführt. Es iſt ja ſeit langem offenbar, daß die Parteien der Rechten und des Zentrums auf eine Schließung der Seſſion hinarbeiten; mittels ihrer hoffen ſie, eine völlige Umwälzung unſerer geſamten innerpolitiſchen Verhältniſſe herbeiführen zu können; man hofft auf eine neue Mehrheit im Reichstage. Seit einiger Zeit ſpinnen ſich da hinter den Kuliſſen geheimnisvolle Kämpfe ab, deren Ziel es iſt, die Nationalliberalen oder doch wenigſtens einen Teil von ihnen herüberzuziehen nach rechts. Der Abgeordnete Erzberger, der als beſonders eifriger Förderer dieſer neuen Mehrheitsbildung gilt, hat indeſſen den Schleier von dem großen Geheimnis etwas gelüftet, indem er im „Tag“ ſoeben einen Artikel veröffentlichte: „Das große Problem“. Dieſes Problem iſt für ihn die Zuſammenfaſſung von Konſervativen, Zentrum und Nationalliberalen zu „ſchärfſtem Kampfe gegen die Sozialdemokratie“, den er dieſen Parteien, insbeſondere auch „unter Betonung „beſter parteipolitiſcher Gewinnmöglichkeiten“ ſchmackhaft zu machen ſucht. Dieſe nun erneut in den Vordergrund tretende „Sammlungspolitik“ iſt ja ſeit langem Gegenſtand der Sorge der Regierung; wir erinnern nur an die bekannte Rede des Reichskanzlers beim Feſteſſen des deutſchen Landwirtſchaftsrats und an ſeine Bemühungen um eine Stichwahleinigung der bürgerlichen Parteien im Januar 1912. Nun ſind ja in der nationalliberalen Partei, die heute bei allen großen, entſcheidenden Fragen bisher ſtets mit der Linken gegangen iſt, ſchon immer Regungen und Strebungen am Werke, die einen Wiederanſchluß an die Rechte, wie ehedem in den erſten Amtsjahren des Fürſten Bülow, bevor dieſer ſeine Blockpolitik inaugurierte, herbeiführen wollen. Das war ja der eigentliche Zweck der Gründung des inzwiſchen wenigſtens durch Parteibeſchluß wieder aufgelöſten „Altnationalliberalen Reichsverbandes“. Werden ſie jetzt Erfolg haben? Späteſtens bei Wiederzuſammentritt des Reichstages im Herbſt wird es ſich ja zeigen ...

Dann würde nämlich, wie ſchon geſagt, im Falle der Reichstag jetzt geſchloſſen wird, eine neue Wahl des Präſidiums vorzunehmen ſein. Zentrum und Nationalliberale gelüſtet es, wie man in den Reichstagscouloirs ſich erzählt, in gleicher Weiſe nach dem adlergeſchmückten Hochſitz, und man nennt auch ſchon die Kandidaten, um die der Kampf entbrennen wird: Spahn oder Paaſche? wird dann die Frage ſein. Es iſt aber anzunehmen, daß entſprechend der Fraktionsſtärke der Zentrumsführer Spahn, Frankfurts Oberlandesgerichtspräſident, gewählt werden würde, falls eben die Nationalliberalen oder auch nur ein Teil von ihnen nach rechts abſchwenkte. Herr Dr. Spahn war ja, woran erinnert ſei, ſchon einmal Präſident des Deutſchen Reichstages, allerdings nur etwa 24 Stunden, damals im Februar 1912, als er in der Stichwahl gegen Bebel zum Präſidenten und Scheidemann zum erſten Vizepräſidenten erkoren wurde. Aber er legte damals das hohe Amt nieder mit Rückſicht auf die Wahl des Sozialdemokraten Scheidemann. Eine Wahl Dr. Spahns hätte nun aber zur Folge, daß er den Vorſitz in der Zentrumspartei niederlegte. Dann aber wäre Abg. Erzberger unbeſtrittener Führer, unumſchränkter Herrſcher oder auch Beherrſcher der Zentrumsfraktion. Das Zentrum würde wieder ausſchlaggebende oder vielmehr herrſchende Partei im Reiche. Nun hat ja die Regierung einige Erfahrungen mit einem „Regime Erzberger“, Fürſt Bülow, Dernburg, Frhr. von Schorlemer-Lieſer und andere können ja davon manches erzählen ... Deshalb überlegt die Regierung, wie wir von beſtunterrichteter parlamentariſcher Seite hören, ſehr weislich, ob ſie, da ſie das Spiel Erzbergers, das doch mehr ein Kampf um die eigene Macht iſt, dem der „Kampf gegen die Sozialdemokratie“ die Folie gibt, durchſchaut hat, den Reichstag nicht lieber nur vertagen und nicht ſchließen, alſo alles beim alten laſſen ſoll. Obwohl nun das Ende der Reichstagsarbeiten eigentlich ſchon da iſt, weiß niemand, was da werden mag ...

Berlin, 18. Mai. Der „Vorwärts“ gibt heute zu verſtehen, daß bei dem ſcharfen Angriff des Abgeordneten Scheidemann gegen den Reichstagspräſidenten Dr. Kämpf die Sozialdemokratie erwartet habe, daß Herr Kämpf das Präſidentenamt niederlegen werde, weil ihm deutlich genug zu verſtehen gegeben ſei, daß er das Vertrauen der größten der Parteien, denen er ſeine Wahl verdankt, ſich zu verſcherzen im Begriff ſei. Graf Balleſtrem habe im Jahre 1903, als die „Kreuzzeitung“ an ſeiner Amtsführung leiſe Kritik übte, ſofort das Amt niedergelegt mit der Motivierung, daß er allem Anſcheine nach das Vertrauen einer der größten Parteien, die ſeine Berufung auf den Präſidentenſeſſel herbeigeführt hätte, nicht mehr beſitze. Graf Balleſtrem freilich ſei ein reaktionärer Zentrumsmann geweſen, Herr Kämpf aber ſei ein Fortſchrittler.

Deutſche und franzöſiſche Grenzverſtärkungen.

Paris, 18. Mai. (Spezialtelegramm.) Die letzten Manöver in Elſaß-Lothringen erregen in hieſigen Militärkreiſen das lebhafteſte Intereſſe, denn man glaubt, daß die vom deutſchen Generalſtabe vorgenommenen Grenzverſtärkungen im Elſaß die Antwort auf die Errichtung des 21. franzöſiſchen Korps in Epinal ſind. Wie der „Excelſior“ verſichert, verfolgt der deutſche Generalſtab ſeit langer Zeit die Durchführung eines viel Zeit und viel Geld erforderlichen Programmes. Der deutſche Generalſtab will im Elſaß eine defenſive Barriere herſtellen, welche undurchdringlich ſein und die Möglichkeit laſſen ſoll, in Lothringen eine ſtarke Offenſive der deutſchen Truppen vorzubereiten. Dieſe Offenſive ſoll nicht durch die Befürchtung beeinträchtigt werden, daß eventuell franzöſiſche Truppen über den Rhein gehen könnten. Infolgedeſſen ſoll der franzöſiſche Gegner daran gehindert werden, Kolmar zu erreichen. Die Antwort auf dieſe gefährliche Rüſtung an der Grenze dürfte auf franzöſiſcher Seite nicht lange auf ſich warten laſſen. Im franzöſiſchen Generalſtab iſt eine ſtarke Stimmung dafür vorhanden, daß die Befeſtigungen an der Vogeſengrenze einer gründlichen Nachprüfung unterzogen werden. Einige Mitglieder des oberſten Generalſtabes werden ſich zu dieſem Zwecke in nächſter Zeit an die Grenze begeben.

Waffenverteilung an die Ulſterleute.

London, 18. Mai. (Spezialtelegramm.) Die vor drei Wochen in Irland eingeſchmuggelten Gewehre ſind geſtern faſt im Beiſein der Polizei zur Verteilung gelangt. Am hellen Tage ſah man geſtern durch die Straßen von Belfaſt Wagen ziehen, die wie Brotwagen ausſahen. Die Polizei ahnte nicht, daß dieſe Wagen mit Mauſergewehren beladen waren. Bei Einbruch der Nacht wurden dieſe Gewehre dann an mehrere Bataillone der Freiwilligen verteilt. Die Führer der Ulſterleute behaupten, daß es nicht weniger als 20 000 Gewehre geweſen ſind. Der Reſt ſoll in den nächſten Tagen zur Verteilung gelangen. In dem Augenblick, wo die dritte Leſung der Homerulebill beendet ſein wird, werden 35 000 Ulſter-Freiwillige bewaffnet ſein. Im Norden Irlands glaubt man jetzt nicht mehr an die Möglichkeit einer friedlichen Beilegung der Kriſe. Die Regierung ſieht der Rüſtung zum Kampfe zu, ohne einzugreifen. Die Ulſterleute prahlen, daß, ſelbſt wenn die Polizei in Belfaſt geſtern gewußt hätte, daß die Brotwagen Waffen enthielten, ſie nicht eingegriffen haben würde, weil ſie von London Weiſung erhalten hat, die Ulſterleute gewähren zu laſſen und ſie nicht zu provozieren.

Bilder vom Kampf um Tampico.

Sechs Tage währte das Morden, ehe am Abend des letzten Mittwoch Tampico in den Händen der Rebellen war. Die erſten Berichte von Augenzeugen dieſer Schreckenstage liegen jetzt vor, und das Bild, das dieſe Schilderungen erſtehen laſſen, iſt troſtlos und düſter. Am Morgen nach der Einnahme, am Donnerstag, war die Stadt nur eine Stätte der Schrecken. Unzählige Gebäude ſind durch die Beſchießung in Trümmer gelegt, in den Straßen aber türmen ſich die Leichenhaufen. Vergeblich verſuchen die paar Ärzte und Krankenpfleger, ein wenig Klarheit in dieſes Chaos menſchlichen Jammers zu bringen. Ein geordnetes Sanitätsweſen iſt mexikaniſchen Heeren nur dem Namen nach bekannt. In den unbeſchädigten Häuſern haben ſich die Rebellen einquartiert; denn was an öffentlichen Gebäuden und Kaſernen für die Aufnahme größerer Menſchenmengen in Betracht kam, liegt in Schutt und Aſche. Die Erbitterung, mit der das Ringen um die Verteidigung und die Eroberung dieſer Hafenſtadt geführt wurde, ſtellt alle bisherigen Treffen zwiſchen Rebellen und Bundestruppen in den Schatten. Die Beſatzung hatte ſich auf den Angriff nach Kräften vorbereitet; der Kirchhof, der etwa eine engliſche Meile weſtlich der Plaza de Armas liegt, bildete die Hauptſtellung der Verteidiger. Aus Sandſäcken und Grabſteinen waren hier in aller Haſt Barrikaden und Hinderniſſe aufgetürmt worden. Und da von dieſer ſtrategiſchen Stellung aus ein wütendes Feuer unterhalten wurde, das furchtbare Verheerungen unter den Rebellenſcharen anrichtete, beſchloß General Gonzales, die Stellung unter dem Schutze des Dunkels mit ſtürmender Hand zu nehmen. Eine größere Abteilung erhielt den Angriffsbefehl. Von dem, was folgte, gibt ein Augenzeuge dem New York American ein anſchauliches Bild. Die Rebellen waren mit Handgranaten bewaffnet. Langſam ſchlichen ſie ſich vor, und als ſie nahe genug heran waren, begann unter ohrenbetäubendem Lärm der Angriff auf die Verſchanzungen und Barrikaden. Allein die Bundestruppen waren auf ihrer Hut geweſen, und aus nächſter Nähe empfing die Angreifer ein ſo mörderiſches Feuer, daß der Anſturm zum Stehen kam. Einen Augenblick wankte die Linie der Angreifer, dann glitt ſie zurück, und eine Maſſe ſich windender und ſtöhnender Menſchenkörper bezeichnete die Stätte dieſes erſten mißglückten Verſuches. Aber es blieb nicht lange ruhig. Wenige Augenblicke ſpäter erfolgte, mit großer Verſtärkung, ein zweiter Maſſenangriff, und diesmal gelang es den Rebellen, an einer Stelle der feindlichen Linie Fuß zu faſſen und einen Stützpunkt zu gewinnen. Nun begann ein grauenvolles Handgemenge, das ſich endlos auszudehnen ſchien; eine Zeitlang ſchien der Ausgang des Ringens zu ſchwanken; aber die Überzahl entſchied: die Bundestruppen wurden geworfen. Dieſem erſten Erfolge ſchloß ſich nun ein ununterbrochener Artillerie- und Kleinfeuerkampf an, der faſt ohne Pauſe durch fünf Tage und Nächte fortdauerte. Das Getöſe war zeitweilig ohrenbetäubend, denn auf beiden Seiten waren alle verfügbaren Geſchütze unausgeſetzt in Tätigkeit. Zoll um Zoll eroberten die Rebellen Boden und warfen neue Schanzen auf. Es gelang ihnen, die Halbinſel, die zwiſchen Tampico und dem Golf von Mexiko liegt, zu nehmen, und damit gewannen ſie eine Artillerieſtellung, die entſcheidend wurde. Die aufgefahrenen Geſchütze nahmen abwechſelnd die drei im Hafen liegenden mexikaniſchen Kanonenboote und die Stadt Tampico ſelbſt unter Feuer. Eines der Geſchoſſe ſetzte einen der großen Petroleumtanks in Brand, hoch auf zum Himmel lohten gewaltig die rötlichen Flammen, ſchwere, ſchwarze Rauchwolken verhüllten den Himmel, aber der Widerſchein der Lohe erleichterte die nächtliche Zielarbeit und kam den Rebellen zugute. Inzwiſchen begann bereits der Kampf an den Grenzen der Stadt. Einmal gelang es den Rebellen, im wilden Anſturm bis zum Zollhaus und zur Iturbide-Brücke vorzudringen, aber im kritiſchen Augenblick ſetzten die Bundestruppen Maſchinengewehre ein, und unter einem mörderiſchen Bleihagel wurde der überlebende Reſt der Angreifer zurückgetrieben. Am Mittwoch morgen verriet ein Nachlaſſen des Feuers bei den Verteidigern, daß die Entſcheidungsſtunde nahte. Munition begann zu mangeln. General Zaragoza eilte durch die Reihen ſeiner Truppen und ermahnte immer wieder ſeine Leute, Patronen zu ſparen. Aber es war zu ſpät. Der tapfere General, deſſen zähe Verteidigung ſelbſt den Gegnern die höchſte Anerkennung abnötigte, kam während der ſechs Tage nicht aus ſeiner Uniform. Pulvergeſchwärzt und über und über beſchmutzt, eilte er raſtlos zu allen bedrohten Punkten, und immer wieder gelang es ihm, ſeinen Leuten neuen Mut einzuhauchen. Bisweilen ſah man ihn mit dem Gewehr in der Hand in die Schützenlinie eilen und mitfeuern. Aber das Schickſal war unaufhaltſam, mit dem Munitionsmangel erlahmte die Verteidigungskraft. Der General erkannte, daß kein weiterer Widerſtand mehr erfolgreich ſein könnte und traf Vorbereitungen zur Flucht. In den Zügen und auf den Lokomotiven drängten ſich die geſchlagenen Bundestruppen; die Flucht begann. Es war zu Ende. Das Schickſal des Generals Zaragoza iſt unbekannt geblieben, man weiß nicht, ob er gefallen iſt, wiewohl die Wahrſcheinlichkeit dafür ſpricht. Tote wurden mit großer Haſt in Petroleum verbrannt oder in Kalkgruben geſchüttet, ſo daß eine genaue Feſtſtellung der Gefallenen unmöglich bleibt. Die Eiſenbahn nach Potoſi iſt in Cardenas zerſtört, ſo daß die Flüchtlinge nur durch verſeuchte Sumpfgegenden, die als kaum paſſierbar gelten, ihren Weg ſuchen können.

Die Lage in Mexiko.

London, 18. Mai. (Spezialtelegramm.) Der Korreſpondent des „Daily Expreß“ in Mexiko City iſt geſtern auf Befehl Huertas aus der mexikaniſchen Hauptſtadt ausgewieſen worden, weil er ſich weigerte, ein ihm von Huertas Agenten diktiertes Telegramm an ſein Blatt abzuſenden. Der Korreſpondent meldet, daß die Mißſtimmung in Mexiko City gegen Huerta gewachſen ſei. Vorgeſtern glaubte man, daß Huerta Selbſtmord begangen habe. Die Rebellen in der Hauptſtadt hielten den Augenblick für gekommen, Proklamationen in der Stadt gegen Huerta zu verteilen, ohne daß die Polizei eingriff. Als aber bekannt wurde, daß Huerta noch am Leben ſei, wurden die Verbreiter dieſer Proklamation ſofort verhaftet. Derſelbe Korreſpondent meldet ferner, daß alle Amerikaner und Engländer Mexiko City verlaſſen haben. Vier amerikaniſche Journaliſten werden von Huerta noch gefangen gehalten. Die „Times“ meldet aus Tampico, daß dort die Rebellen ſo ſchrecklich hauſen, wie früher die Truppen Huertas. Bald nach ihrem Einzuge legten die Rebellen den großen Geſchäftshäuſern eine Kriegsſteuer auf. Der Rebellengeneral forderte von der Handelskammer eine derart hohe Summe, daß dieſe eine ſolche unmöglich auftreiben kann. In Waſhington iſt man von dieſer Haltung der Rebellen ſehr wenig erbaut, und die Regierung hat beſchloſſen, bei den Generalen Villa und Carranza gegen die Erpreſſungen energiſch zu proteſtieren.

Weiteres Vordringen der Rebellen.

Die Rebellen haben nach Meldungen aus Veracruz die Petroleumſtadt Tuxpan an der mexikaniſchen Oſtküſte erobert. Die 500 Mann Huerta-Truppen konnten die Stadt der 2000 Mann ſtarken Streitmacht der Rebellen gegenüber nicht behaupten und flüchteten in die Berge. Sie wurden verfolgt und, ſoweit ſie eingeholt wurden, in beſtialiſcher Weiſe niedergemetzelt. Das alles geſchieht zwiſchen Angehörigen ein und desſelben Volkes! Auch der Ort Monclova wurde von den Rebellen genommen. Es war dies die letzte Stadt, wo Truppen Huertas die Eiſenbahn nach der Hauptſtadt beſetzt hielten.

Landung holländiſcher Marineſoldaten.

Der holländiſche Kreuzer „Kortenaer“ hat 60 Marineſoldaten zum Schutze der niederländiſchen Öl-Intereſſenten gelandet. Die Konſtitutionaliſten haben die Zurückziehung der Truppen verlangt.

Der verſchwundene Soldat.

Der mexikaniſche Miniſter des Auswärtigen hat dem ſpaniſchen Botſchafter telegraphiſch mitgeteilt, daß Huerta über das Verſchwinden des amerikaniſchen Soldaten Parks, der bei Veracruz in die mexikaniſchen Linien hineingeritten und nicht wieder zurückgekehrt war, unverzüglich eine Unterſuchung anſtellen werde. — Staatsſekretär Bryan hatte wegen des verſchwundenen Soldaten eine ſehr energiſche Sprache geführt. Mit dem Mißgeſchick Huertas wächſt der Mut der Vereinigten Staaten.

Rußland als Protektor.

Konſtantinopel, 18. Mai. (Spezialtelegramm.) Das Ergebnis der Reiſe der türkiſchen Kommiſſion nach Livadia iſt beſonders günſtig und geſtattet, die Verhandlungen zwiſchen der Türkei und Griechenland über die Inſelfrage nunmehr mit der völligen Zuſtimmung Rußlands bezüglich des türkiſchen Standpunktes fortzuſetzen. Man glaubt, daß dieſe Verhandlungen nunmehr bald zu einem Ende geführt werden.

Die Lage in Albanien.

Korfu, 18. Mai. Die Verhandlungen zwiſchen der proviſoriſchen Regierung von Epirus und der albaniſchen Kontrollkommiſſion werden vorausſichtlich auf folgender Grundlage zur Verſtändigung führen: Der Nord-Epirus wird in zwei oder drei Regierungsbezirke geteilt. Jeder Bezirk wird von einem von der Bevölkerung gewählten Rat und einem vom Fürſten von Albanien aus der Bürgerſchaft der Gegend ernannten Gouverneur regiert werden. Die Epiroten ſollen dieſe Abmachungen bereits unterſchrieben haben.

Politiſche Ueberſicht.

Deutſches Reich.

— **Ein Kaiſerwort über England.** Gelegentlich der Einweihung der engliſchen Kirche in München teilte der Vorkämpfer einer deutſch-engliſchen Verſtändigung, Profeſſor Sieper, unter großem Beifall folgendes verbürgte Wort des Deutſchen Kaiſers über Deutſchland und England mit: „Wir ſind zu groß, um Feind zu ſein, ſo müſſen wir groß genug ſein, um Freunde ſein zu können".

— **Der Reichskanzler wird**, nachdem die wichtigeren Fragen der inneren Politik bereits erledigt ſind, in dieſer Seſſion nicht mehr das Wort im Reichstage nehmen.

— **Preußiſches Abgeordnetenhaus.** Auf der Tagesordnung der Samstags-Sitzung ſtanden zumeiſt kleinere Vorlagen, die die Gemüter nicht weiter in Wallung zu bringen vermochten. Von größerer Bedeutung war lediglich das Eiſenbahnanleihegeſetz, dem ſich denn auch das Hauptintereſſe zuwandte, und zwar waren es, nachdem der Staatsvertrag mit Oldenburg über die Veräußerung der Wilhelmshaven-Oldenburger Bahn angenommen worden war, die Linie Altona—Neumünſter und die Verbindungen mit Dänemark, denen die, wie immer ſehr zahlreichen und gründlichen, Reden vornehmlich galten. Für die Fehmarn-Linie konnten ſich die Abgeordneten Graf v. d. Groeben (Konſ.), Brütt (Freik.), Graf Moltke (Freik.), Hoff (Vp.) und Waldſtein (Vp.) durchaus nicht erwärmen, da ſie von ihr eine empfindliche Schädigung der Provinz Schleswig-Holſtein befürchten, und der Miniſter v. Breitenbach vermeidet es, mit Rückſicht auf die Verhandlungen, die gegenwärtig mit Schweden und Dänemark ſchweben, ſich durch eine Erklärung zu binden; er gibt indes zu, daß die jetzigen deutſch-däniſchen Verkehrswege verbeſſerungsbedürftig ſind. Entgegen dem Kommiſſionsantrag, der die Petition betr. die Fehmarn-Linie durch Übergang zur Tagesordnung erledigt wiſſen will, begründet Abgeordneter Fürbringer einen nationalliberalen Antrag, welcher gleich einem Zentrumsantrag Überweiſung als Material fordert. Das Haus beſchloß Übergang zur Tagesordnung. Der Reſt des Eiſenbahnanleihegeſetzes wurde ohne Ausſprache, ebenſo werden die Petitionen nach den Beſchlüſſen der Kommiſſion in zweiter Leſung erledigt. Hierauf wurde noch ein von den Abgeordneten Ecker-Winſen (Nat.) und Freiherr v. Loë (Ztr.) befürworteter Antrag Porſch (Ztr.) betr. Einrichtung eines Inſtituts für Milchwirtſchaft angenommen.

— **Bei der Reichstagsſtichwahl in Stendal-Oſterburg** zwiſchen dem konſervativen Kandidaten Hoeſch und dem nationalliberalen Bauernbündler Wachhorſt de Wente liegt die Entſcheidung bei den Sozialdemokraten. Treten dieſe nicht vollzählig für den nationalliberalen Kandidaten als das „kleinere Übel" ein, ſo ſiegt der bisherige Vertreter des Kreiſes, der Konſervative Hoeſch, deſſen Mandat für ungültig erklärt worden war, und der ſoeben im erſten Wahlgange der Erſatzwahl über 1300 Stimmen mehr erhielt, als bei der Hauptwahl im Jahre 1912. Der „Vorwärts" ſchreibt: Der ſchließliche Ausgang der Wahl hängt zu einem guten Teile von unſeren Stimmen ab, und der nationalliberale Kandidat wird als Liberaler wohl bereit ſein, die Stichwahlbedingungen von Jena zu akzeptieren.

— **Beſteuerung der Zündholzerſatzmittel.** Eine Vorlage über ein Zündwarenmonopol, die letztens mehrfach diskutiert und als bevorſtehend angezeigt worden iſt, wird nicht herausgebracht werden. Dagegen wird die Möglichkeit erwogen, die Zündholzerſatzmittel einer Beſteuerung zu unterziehen.

— **Der Zentralausſchuß der Fortſchrittlichen Volkspartei**, der am Samstag im Reichstagsgebäude unter dem Vorſitze des Abgeordneten Dr. v. Payer (Stuttgart) tagte, beſchäftigte ſich u. a. in ſehr eingehender Weiſe mit der Haltung der Partei bei Stichwahlen. Es wurde ſchließlich beſchloſſen: Bei Stichwahlen empfiehlt ſich dringend die Geſchloſſenheit aller Parteiinſtanzen; bei großen Entſcheidungen iſt die Stellungnahme der Parteileitung zu überlaſſen. Es wurde ferner auf Antrag des Abgeordneten Dr. Wiemer beſchloſſen, den nächſten Parteitag im September d. Js. in Eiſenach abzuhalten. Der Ausſchuß beſchäftigte ſich ferner mit der Stellung der Partei zu der Handwerker-, Agrar- und Arbeiterpolitik. Es wurde beſchloſſen: Der Zentralausſchuß hält es zurzeit nicht für angebracht, beſondere Leitſätze für die einzelnen Berufsſchichten neben dem Programm aufzuſtellen. Darauf wurden die Verhandlnugen auf Sonntag vertagt.

— **Zu dem Kompromißantrag zur Beamtenbeſoldungsnovelle** im Reichstage, der die Regierungsvorlage mit dem Zuſatze wieder herſtellen will, daß die gehobenen Unterbeamten bis zum 1. Januar 1916 eine Aufbeſſerung erfahren, ſchreibt die „Nordd. Allg. Ztg." amtlich: Wenn die verbündeten Regierungen ſich bereitfinden ſollten, dem zuzuſtimmen, ſo würde dies im Intereſſe der in der Novelle bedachten Beamten geſchehen, die bei Nichtzuſtandekommen der Vorlage auf nicht abſehbare Zeit hinaus auf die ihnen zugedachten Einkommensverbeſſerungen verzichten müßten. Andererſeits ergibt ſich allerdings aus der Sachlage, daß die in dem Antrage gewählte Faſſung des Entwurfs auch das äußerſte Maß deſſen darſtellen würde, was die Genehmigung der verbündeten Regierungen finden könnte, da dieſe den von ihnen bisher eingenommenen, in der Budgetkommiſſion wie in der Vollverſammlung des Reichstages wiederholt und beſtimmt dargelegten Standpunkt nicht verlaſſen können.

— **Neue Beſchuldigungen Liebknechts.** Unter der Überſchrift „Beinahe Kriegsminiſter und ſonſt noch was!" veröffentlicht der „Vorwärts" einen Artikel des Abgeordneten Dr. Liebknecht. Gegenſtand ſeiner Enthüllungen iſt diesmal der im Februar in Trier verſtorbene und kurz vorher zum Gouverneur von Metz ernannte Generalleutnant Kurt von Lindenau, der wiederholt, wenn der Poſten des Kriegsminiſters neu zu beſetzen war, unter den Kandidaten genannt worden iſt und die beſondere Gunſt des Kaiſers genoſſen hat. Bei ſeinem Ableben hat der Kaiſer an die Witwe des Offiziers ein in den herzlichſten Worten der Teilnahme gehaltenes Telegramm gerichtet. Abg. Liebknecht teilt nun mit, daß der über den Nachlaß von Lindenau inzwiſchen verhängte Konkurs ergeben hat, daß der Verſtorbene nicht weniger als 101 Gläubiger mit Forderungen von rund einer Million Mark hinterlaſſen hat. Bei dem Konkurstermin am 3. April ſei von dem Konkursverwalter mitgeteilt worden, daß die Konkursdividende höchſtens einige Prozent betragen werde. Außerdem beſchuldigt Liebknecht den Verſtorbenen auch des Titelſchachers und gibt als Beleg für dieſe Anſchuldigung ein den Gouverneur ſchwer belaſtendes Schreiben im genauen Wortlaut wieder.

— Die 29. Hauptverſammlung des Verbandes Deutſcher Handlungsgehilfen fand geſtern in Leipzig ſtatt. Es wurde einſtimmig eine Entſchließung angenommen, in der die Verſammlung Einſpruch erhebt gegen die antiſozialen Kundgebungen verſchiedener Arbeitgeberverbände. Die Entſchließung wendet ſich auch gegen die Erklärung des Staatsſekretärs Delbrück vom 20. Januar 1914, wonach in der ſozialpolitiſchen Geſetzgebung eine Ruhepauſe eintreten müſſe. Eine weitere Entſchließung befaßte ſich mit der Konkurrenzklauſel. Der Vorſitzende brachte zur Kenntnis, daß eine Erweiterung der Stellenvermittlung auf Nichtmitglieder und die Gründung einer Sparkaſſe ſowie einer Volksverſicherung beſchloſſen worden ſei. Man erklärte ſich einſtimmig damit einverſtanden.

Frankreich.

Bei dem Galadiner zu Ehren des däniſchen Königspaares brachte Präſident Poincaré einen Trinkſpruch aus, in dem er nach einem Hinweis auf die Jahrhunderte alten herzlichen Geſinnungen Frankreichs für Dänemark ſagte: Frankreich empfindet für das däniſche Volk die größte Bewunderung und Sympathie. Frankreich kennt die von der däniſchen Nation gegebenen edlen Beiſpiele an Tatkraft und Arbeit. Es hat mit Intereſſe ihre großartige wirtſchaftliche Entwicklung und beſonders die Kraft und Eigenart ihrer Literatur verfolgt. Dieſe zeigt, wie freundlich Dänemark alles aufnimmt, was aus Frankreich kommt. Die Regierung der Republik wird alles, was von ihr abhängt, tun, um in Zukunft die die beiden Länder verknüpfenden induſtriellen und moraliſchen Bande zu befeſtigen und ihre traditionellen Beziehungen zu kräftigen.

Der König antwortete mit lebhaften Worten des Dankes für den glänzenden Empfang und die Sympathien, welche Frankreich anläßlich des Todes ſeines Vaters ihm bekundet habe. Er habe ganz beſondere Urſache, Frankreich zu lieben, denn hier ſei das ihn an die Königin knüpfende Band geſchloſſen worden. Er hoffe, daß ſein Beſuch als Beweis für ſeinen Wunſch angeſehen werde, die Beziehungen zwiſchen Dänemark und Frankreich, deſſen leidenſchaftliche Liebe zum Fortſchritt die Bewunderung der ganzen Welt errege, immer feſter zu knüpfen.

Aus dem letzten Miniſterrat wird bekannt, daß der Miniſterpräſident Doumergue auf ſeinem Poſten verbleiben wird, dagegen wird der Finanzminiſter Renault zurücktreten, weil er der Aufgabe, das Einkommenſteuergeſetz durchzubringen, nicht gewachſen iſt.

Der Chef der ruſſiſchen Admiralität, Ruſſin, wird im Monat Juni Paris und Toulon beſuchen.

Rußland.

In der Samstags-Sitzung der Duma, die von 11 Uhr morgens bis 10 Uhr abends dauerte, und dem Etat des Miniſteriums des Innern gewidmet war, brachten die Oktobriſten einen Vorſchlag ein, mehrere Kapitel des Etats um die Geſamtſumme von 768 000 Rubel zu kürzen, um gegen die Nichterfüllung der von der Duma 1913 ausgeſprochenen Wünſche ſowie gegen die allgemeine Politik des Miniſteriums des Innern zu proteſtieren. Die Mehrzahl der Abänderungsanträge wurde mit der geringen Mehrheit von 148 gegen 144 Stimmen angenommen. Schließlich wurde mit einer Mehrheit von 186 gegen 95 Stimmen eine von den Oktobriſten vorgeſchlagene Übergangsformel angenommen, welche u. a. beſagt: Da das Miniſterium des Innern ſyſtematiſch die Wünſche der geſetzgebenden Inſtitutionen ignoriert, hält die Duma es für nutzlos, irgend welche neuen Wünſche auszuſprechen. Sie findet, daß die Politik des Miniſteriums des Innern die Unzufriedenheit der breiten Maſſen der Bevölkerung hervorruft, zur Verſtärkung regierungsfeindlicher Strömungen beiträgt und die Durchführung des in Allerhöchſten Manifeſten offenbarten kaiſerlichen Willens hindert. Dies ſchwächt die Macht Rußlands und bedroht das Reich mit unüberſehbarem Schaden. Die Duma richtet die Aufmerkſamkeit der Regierung auf die Gefahr einer derartigen Politik.

Türkei.

Optimismus. Die türkiſche Preſſe begrüßt ſympathiſch den Beſuch des Panzerkreuzers „Goeben" und des Konteradmirals Souchon. „Sabah" vergleicht den Beſuch des Konteradmirals Souchon mit der Reiſe der türkiſchen Miſſion nach Livadia. Die beiden Ereigniſſe ſeien Zeichen, die zum Optimismus berechtigten.

Parteitag der Fortſchrittlichen Volkspartei des Rheinlandes.

Aachen, 17. Mai.

Unter zahlreicher Beteiligung fand geſtern und heute der Parteitag der Fortſchrittlichen Volkspartei des Rheinlandes ſtatt. Am Samstag ſchloß ſich an die Sitzung des Vorſtandes, die ſich ausſchließlich mit der Vorbereitung der Tagesordnung beſchäftigte, eine öffentliche Verſammlung, in der Dr. Potthoff und Dr. Fr. Naumann vor faſt 2000 Hörern über Weltpolitik und Liberalismus ſprachen. Dr. Potthoff beſchäftigte ſich mit den Grundlagen der Weltpolitik, die die innere Politik des Reiches zu ſchaffen habe und die gerade eine entſchieden liberale und ſoziale Politik am beſten ſchaffen wird. Naumann führte in glänzender Weiſe aus, warum und wie der Liberalismus Weltpolitik, d. h. die Organiſierung der Menſchheit durchzuführen habe.

Heute morgen fanden die Verhandlungen des Parteitages ſtatt, in deſſen Mittelpunkt der vom Provinzialvorſitzenden Dr. Potthoff erſtattete politiſche Jahresbericht ſtand. Von den Ereigniſſen ſeit der Wahl 1912 ausgehend, führte der Redner in eindrucksvollen Ausführungen dem Parteitag vor Augen, was die deutſche Volksvertretung iſt und was ſie ſein ſollte. Nicht papierne Geſetzesbeſtimmungen können da Beſſerung ſchaffen, ſondern einzig und allein der Wille zur Macht. Darauf zeichnete Naumann in einſtündiger Rede ein Bild der vergangenen und künftigen politiſchen und parlamentariſchen Entwicklung Deutſchlands. Einſtimmig wurde die vom Vorſtande vorgeſchlagene Entſchließung angenommen:

Der Parteitag der Fortſchrittlichen Volkspartei im Rheinlande betrachtet als wichtige Aufgabe des gegenwärtigen Reichstages, die Vorausſetzungen einer künftigen liberalen und ſozialen Politik in Deutſchland zu ſchaffen. Er bedauert daher, daß die Linksmehrheit, trotz der ungeheuren Opfer zur Verſtärkung der Wehrmacht, keine Erweiterung oder auch nur Sicherung der Volksrechte errungen hat. Darin und in dem Mangel einer umfaſſenden, auf große Ziele gerichteten politiſchen Aufklärungsarbeit liegt der Hauptgrund für die gefährliche politiſche Müdigkeit weiter Wählerkreiſe.

Der Rheiniſche Parteitag hält daher für die Hauptaufgaben fortſchrittlicher Tätigkeit in den Volksvertretungen:

1. Entſchiedenſtes Vorgehen zur Verbeſſerung der Wahlkreiseinteilung im Reiche und zur Erzwingung eines gerechten Wahlverfahrens in Preußen.
2. Kräftige Abwehr aller Angriffe gegen den ſozialen Fortſchritt, beſonders gegen die Organiſationsfreiheit der Arbeiter, Angeſtellten und Beamten. Energiſche Fortführung der Sozialpolitik zur Erzielung und dauernden Erhaltung höchſter Leiſtungsfähigkeit unſeres Volkes.
3. Bekämpfung aller Maßnahmen in Zoll-, Steuer- und Wirtſchaftspolitik, die der ſozialen Entwickelung entgegen ſind. Gute und reichliche Verſorgung der geſamten Bevölkerung mit Nahrung, Wohnung und Kleidung muß das Ziel ſein.
4. Entſchloſſenes Vorgehen gegen Zuſtände im Heere, die dem Geiſte des Verfaſſungsſtaates wie dem des Volksheeres widerſprechen.

An das fortſchrittliche Bürgertum aber richtet der Parteitag die dringende Mahnung zu politiſcher Arbeit und Opferwilligkeit, wenn anders es vor ſchweren Rückſchlägen bewahrt ſein will.

Weiter wird vom Parteitag die bisherige Haltung des Reichstages in der Frage der Sonntagsruhe bedauert, für deren völlige Durchführung nach 20 Jahren die nötigen Erfahrungen vorliegen, und die auch für die Geſchäftswelt zum Segen würde. Schließlich wird für die diesjährigen Kreistagswahlen in der Rheinprovinz die Wahl von Arbeitern und Angeſtellten gefordert.

Der vom Geſchäftsführer erſtattete Jahresbericht klagt über die politiſche Müdigkeit, die ſich in allen Parteien bemerkbar macht, aber nur den rückſchrittlichen Beſtrebungen zum Vorteil gereichen kann. Wenn trotzdem ein Fortſchritt in der Organiſation, die ſich in vier Jahren verſiebenfacht hat, erzielt worden iſt, ſo kann die Partei damit zufrieden ſein. Zum Vorſitzenden wurde Dr. Potthoff-Düſſeldorf einſtimmig wiedergewählt, zur Aufbringung weiterer Mittel die Gründung eines Sekretariatsvereins beſchloſſen.

Luftfahrt.

Prinz-Heinrich-Flug.

Geſtern, Sonntag, hat der große Flug, der veranſtaltet wird von der Südweſtgruppe des Deutſchen Luftfahrer-Verbandes unter Mitwirkung der Nordweſtgruppe des D. L. V. und des Kölner Klubs für Luftſchiffahrt, ſeinen Anfang genommen. Der erſte Teil des Zuverläſſigkeitsfluges (etwa 775 Kilometer) iſt zu erledigen vom 17. Mai, morgens, bis 19. Mai, abends 8,30 Uhr. Die erſte Etappe ſchrieb vor: Abflug in Darmſtadt, Flug über die Kontrollſtationen in Mannheim, Pforzheim, Straßburg, Speyer, Mannheim, Worms. Landen in Frankfurt. Die Dauer des Aufenthalts in Frankfurt war freigeſtellt. Die zweite Etappe hatte als Programm: Abflug in Frankfurt a. M., Flug über die Kontrollſtationen in Wiesbaden, Koblenz, Köln. Landen in Frankfurt a. M. (375 Kilometer). Am geſtrigen erſten Tage wurden bei ſchönem Wetter tüchtige Leiſtungen vollbracht; aber auch mehrere Unfälle ſind zu verzeichnen. Der ſchlimmſte Unfall trug ſich bei Pforzheim zu. Der Doppeldecker Mercedes des Leutn. Walz vom 8. bayeriſchen Infanterie-Regiment ſtürzte dort, wahrſcheinlich infolge Exploſion des Motors, ab. Der Begleiter, Leutnant Müller vom 8. bayeriſchen Infanterie-Regiment, fand ſeinen Tod durch Verbrennen; Walz erlitt erhebliche Quetſchungen. Oberleutnant Kolbe iſt auf dem Rückfluge von Köln nach Frankfurt bei Hechtsheim bei Mainz abgeſtürzt, wahrſcheinlich infolge einer Exploſion. Der Führer iſt unverletzt, der Beobachter, Leutnant Rhode, ſchwer verletzt. Er hat ſchwere Bruſtquetſchungen und drei Rippenbrüche erlitten und eine vierte Rippe drang in die Lunge ein. Der bedauernswerte Offizier wurde in das Mainzer Garniſon-Lazarett geſchafft, wo er faſt hoffnungslos daniederliegt. Zehn bis zwölf Flieger haben bis jetzt die erſte und zweite Etappe ohne Unfall zurückgelegt.

Nach dem jetzigen Stand liegen von den 25 früh in Darmſtadt geſtarteten Fliegern noch 17 im Rennen, es können aber im Laufe des Montags oder Dienstags noch mehrere Flieger, die noch in Darmſtadt zurückgeblieben ſind, die erſten beiden Etappen nachholen. Wenn keine außerordentlichen Umſtände eintreten, dürfte ſich die Entſcheidung zwiſchen Oberleutnant von Beaulieu auf L. V. G.-Doppeldecker (100 PS Mercedes) und Lt. Freiherr von Thüna, der einen gleichen Apparat ſteuert, abſpielen. Als ausſichtsreichſte unter den Zivilfliegern kann man nach dem Ausſcheiden Stoefflers Schauenburgk auf A. E.-G. und Ober-Ing. Thelen auf Albatros betrachten.

Über den heute (Montag) fortgeſetzten Flug geht uns folgende Meldung zu:

Köln, 18. Mai. (Tel.) Angekommen ſind: Zivilflieger Thelen mit Hauptmann Gheibel als Beobachter auf Albatros-Doppeldecker um 6 Uhr 18½ Min., Leutnant Ladewig mit Leutnant Tre[illegible]mann als Beobachter auf Rumpler-Taube um 6 Uhr 19½ Min. Abgeflogen iſt um 4 Uhr 33 Min. Oberleutnant Joly mit Beobachter Oberleutnant Felmy auf Gotha-Taube.

Ein neues ſchweres Fliegerunglück.

Als Samstag nachmittag gegen 4½ Uhr ein von auswärts kommendes Flugzeug, eine Albatrostaube, mit zwei Offizieren auf dem Flugplatz in Halberſtadt landen wollte, überſchlug ſich das Flugzeug in einer Höhe von etwa 30 Metern und ſtürzte ſteil zu Boden. Beide Offiziere waren ſofort tot. Es wurde feſtgeſtellt, daß es ſich um den Oberleutnant Fellinger und Leutnant Wiegand handelt, die aus Döberitz gekommen waren, um dem Halberſtädter Flugplatz einen Beſuch abzuſtatten. Der Apparat iſt völlig zertrümmert.

Ein deutſcher Ballon in Frankreich gelandet.

Aus Veſoul (Haute Saone) wird gemeldet: In Aillevillers landete ein deutſcher Ballon, in deſſen Gondel ſich zwei Deutſche befanden, die ſich als der Induſtrielle Willy Joudens und der Student Friedrich Grunsweig, beide aus München, auswieſen. Beide Herren waren mit ordnungsmäßigen Papieren verſehen. Sie wurden von der Bevölkerung freundlich aufgenommen. Da ſie die Zollvorſchriften noch nicht erfüllen konnten, wurden ſie gebeten, ſich zur Verfügung der Ortsbehörden zu halten. Sie ſpendeten 30 Mark für die Armen.

Verſuch mit einem neuen Fallſchirm in Reval.

Einen ſehr intereſſanten Verſuch mit einem neukonſtruierten Fallſchirm machte geſtern in Reval die junge Gattin des Erfinders, eines Fliegers. Sie ſtürzte ſich aus 800 Meter aus dem Flugzeug, der Fallſchirm funktionierte tadellos und die junge Frau gelangte unverſehrt auf dem Erdboden an.

Moderne Rennreiter.

Der ſchwediſche Flieger Thulin ſtieg geſtern nachmittag 2 Uhr 15 Min. in Göteborg mit dem Leutnant Blixen Finecke, der dort vor dem Aufſtieg an einem Pferderennen teilgenommen hatte, zum Fluge nach Kopenhagen auf, wo beide auf der Rennbahn Klampenborg um 4 Uhr 30 Min. glücklich landeten. Leutnant Blixen Finecke nahm unmittelbar darauf an einem Wettrennen in Klampenborg teil.

Chevilliard fliegt für das deutſche „Rote Kreuz".

Maurice Chevilliard, deſſen ſtaunenerregende Flugleiſtungen auf dem Flugplatze Eſſen-Gelſenkirchen-Rotthauſen Hundttauſende von Zuſchauern begeiſtert haben, will den Platz nicht verlaſſen, ohne ſich vorher ein hübſches Andenken geſchaffen zu haben. Der Pilot wird aus Dankbarkeit für die freundliche Aufnahme, die er gefunden hat, am Donnerstag den 21. Mai (am Himmelfahrtstage) nochmals ſeine Sturz- und Rückenflüge ausführen. Die Flüge gehen zum Beſten der Sammlung des Roten Kreuzes.

Sport.

Pferdeſport.

Rennen zu Grunewald.

Den Mittelpunkt bildete das Podbielſki-Rennen im Werte von 20 000 Mark, das mit dem Siege von Frhrn. S. A. v. Oppenheims [illegible]lomit unter Jockei Archibald endete. Archibald war überhaupt der Held des Tages, da er noch zwei weitere Erfolge auf ſein Konto brachte. Im Preis von Charlottenburg kam er allerdings nur zu einem Halbſiege, da der von ihm gerittene Reichsanwalt mit dem etwas ſorglos nach Hauſe gerittenen favoriſierten Saint Cloud nur ein totes Rennen erzwingen konnte. Mit Mon Deſir holte er ſich das Flora-Rennen gegen die Graditzer Granada und die enttäuſchende Melba der Herren v. Weinberg, die im Einlauf infolge Konditionsmangel völlig geſchlagen war. Das Frühlingsrennen verlor Archibald mit dem ungünſtig placierten Diamant nach ſcharfem Endkampf gegen den Graditzer Graphit.

Rennen zu Leipzig.

Die Hauptnummer bildete die Lipſia, ein über 4000 Meter führendes Jagdrennen, an dem ſieben Pferde teilnahmen. Graf Strachwitz mit Diamond Hill erzwang nach heftigſtem Endkampf ein totes Rennen mit der Stute Haſchiſch. Im [illegible]liſer-Hürden-Rennen wurde die heiß favoriſierte Quodlibet von Lohengrin II nach Gegenwehr ſicher geſchlagen.

Rennen zu Münſter i. W.

1. Rennen. 1. Undine, 2. Kalman, 3. Gelambo. Tot. 34 : 10. Pl. 12, 13, 15 : 10. — 2. Rennen. 1. Spinozza, 2. Lady Coffie, 3. Tut [illegible]. Tot. 20 : 10. Pl. 12, 12 : 10. — 3. Rennen. 1. Golden Garnet, 2. Suſe, 3. Bracke. Tot. 13 : 10. Pl. 13, 11, 58 : 10. — 4. Rennen. 1. Guatemala, 2. Erbſchaft. Tot. 91 : 10. Pl. 18, 12 : 10. — 5. Rennen. 1. Denkſchrift, 2. Lümmel, 3. [illegible]

Tot. 57 : 10. — 6. Rennen. 1. Villanaccio, Florian, 3. Kunſtſtück. Tot. 35 : 10. Pl. 26, :10.

Rennen zu München-Riem.

Die Hauptkonkurrenz, das Dernach-Handicap, ſieben Pferde am Start. Waſſertropfen ver- te ſich am Ablauf. Salier übernahm die Füh- vor Kandy, Achilles und den übrigen Pfer- Im Einlauf zog Graf Arco-Zinnebergs ndy an Salier vorbei und gewann ſehr leicht. Armee-Jagd-Rennen wurde nur von drei rden beſtritten, von denen der Favorit lo zu Fall kam. Secouſſe ſiegte überlegen ge- Bauernfänger.

Rennen zu Paris.

Prix d'Eſſai des Pouliches, 30 000 Franken. onſ. M. de Rothſchilds Diavolezza; 2. Porte ſe; 3. Maeſtria. Tot. 107 : 10, Pl. 28, 32, 40 : 10. Prix d'Eſſai des Poulains, 30 000 Franken. 1. nſ. L. Olry-Roederers Liſtman; 2. La Farina; Golden Sirup. Tot. 286 : 10. Pl. 72, 35, 130 10. — Prix Rainbow, 20 000 Franken. 1. Monſ. Gourgauds Orſonville; 2. Romagny; 3. Lynx b; Tot. 61 : 10. Pl. 24, 19 : 10.

ußballſport.

Deutſche Fußball-Meiſterſchaft.

V. f. B. Leipzig und Spielvereinigung Fürth, Sieger in der Zwiſchenrunde. Am Sonntag fanden in th und Leipzig die Zwiſchenrundenſpiele um Deutſche Fußball-Meiſterſchaft ſtatt. In th gewann, allerdings erwartungsgemäß, der deutſche Meiſter, Spielvereinigung Fürth, aber gelang ihm, den Sieg erſt nach zweimaliger ielverlängerung mit 4 : 3 an ſeine Ferſen zu ten, trotzdem der durch einen Unglücksfall ſeines n Verteidigers Miesner beraubte Berliner ſpiel-Klub faſt den ganzen Kampf mit 10 n ausfechten mußte. Etwas überraſchend iſt Erliegen des weſtdeutſchen Meiſters, Duisbur- Spielverein, mit 1 : 0 vor dem bisherigen tſchen Meiſter, Verein für Bewegungsſpiele, l. Die beiden Sieger ſtehen ſich nunmehr Pfingſtſonntag in Magdeburg im Entſchei- gsſpiel gegenüber.

Andere Spiele vom Tage.

Der Sport- und Spielverein Elberfeld ſpielte ſeiner Ligamannſchaft in Aachen gegen den igen Fußballklub Alemannia und erzielte das tat von 0:2. In Köln trafen ſich der Kölner verein und Jahn-Siegen; Köln ſiegte mit 2:0 ückt infolgedeſſen endgültig in die Liga r Boruſſia) auf. In Düſſeldorf ſchlugen die ſpieler aus Köln den Düſſeldorfer Sportver- mit 5:4. Zwei andere Vereine des Rhein- Südkreiſes ſchnitten weniger günſtig ab; Meiſter, der Kölner Ballſpielklub, holte ſich F. C. M.-Gladbach eine böſe Niederlage von und der Bonner Fußballverein ließ ſich vom bericher Spielverein mit 4:1 ſchlagen. Da- ſiegte der Kölner Fußballklub 1899 mit 5:3 Boruſſia-M.-Gladbach.

iſcher Bezirk im Weſtdeutſchen Spielverband.

Am geſtrigen Sonntage fand in Remſcheid die ntliche Jahresverſammlung des rgiſchen Bezirks im Weſtdeutſchen ielverbande ſtatt. Aus dem Geſchäfts- cht ſei hervorgehoben, daß der Bezirk ſich in eulicher Weiſe weiterentwickelt hat und jetzt rund 5000 Mitgliedern in 63 Vereinen der itgrößte Weſtdeutſchlands iſt. Drei ſei- Vereine gehören der Liga, ſechs A-Klaſſe des Verbandes an. Allgemein ge- ſcht wurde eine Vermehrung der Aklaſſigen eine. Friedrich Grolms-Elberfeld wurde Leiter des Bezirks gewählt; außerdem gehö- dem Bezirksvorſtand noch von Gordon-Rem- d und Sonnenſchein-Solingen an. Vor dem deutſchen Verbandstage am 21. Juni in Köln ein außerordentlicher Bezirkstag nach Voh- kel einberufen werden, auf dem Verbandsange- nheiten beſprochen und eine möglichſt einheit- Stellungnahme der Bezirksvereine in die e geleitet werden ſoll.

ßballwettkampf zwiſchen den Mannſchaften Dänemarks und Hollands.

n dem geſtern in Kopenhagen zum Austrag ge- menen Fußballwettkampf zwiſchen Dänemark Holland gelang es der däniſchen Mannſchaft 4:3, den Sieg für ſich zu notieren.

adſport.

Rund um Köln. Das 251 Kilometer lange nen, das von Köln aus ſeinen Weg über hl, Euskirchen, Zülpich, Düren, Jülich, Neuß, eldorf, Solingen, Wermelskirchen, Bensberg, ath, Siegburg, Bonn, Brühl, zurück nach Köln m, kam geſtern zum 7. Male zum Austrag. nahmen im ganzen 36 Berufsfahrer und 54 eure teil. Der Berufsfahrer Franz Böhmen als Sieger über das Band. Der Sieger, der im vergangenen Jahre Rund um Köln ge- hatte 10 Stunden 15 Min. 51 Sekunden ge- Nach 10 Stunden 47 Min. Fahrzeit traf Fiſcher als Sieger in der Amateurklaſſe ein. i den Radrennen auf der Ber- Olympiabahn ereignete ſich beim Vor- für das Malfahren ein ſchwerer Sturz. Der iner Lietz ſtürzte in der Einlaufkurve ſo un- daß er mit einem Schädelbruch ins Kran- gebracht werden mußte. Bei dem neuen enmannſchaftsfahren mit Motorführung die Ablöſung, die nach je 10 Kilometer er- meiſt gut und verlief ohne Zwiſchenfälle. gon und Leviennois erlitten faſt zu gleicher Radſchaden und kamen dadurch um ihre Aus- Ergebnis: Stellbrink-Nettelbeck 78,130 Kilo- Zimmermann-Appelhans 76,890 Kilometer, our-Hall, Darragon-Leviennois.

Radrennen in Mainz waren von Wetter begünſtigt. Böſchlin gewann den und dritten Lauf des Maipreiſes und unter- im zweiten, und auch nur um 10 Meter, Shaperd (Auſtralien). In den Fliegerrennen Pawke und Bettinger.

Radrennen in Plauen über 20, 30 Kilometer ergaben im Geſamtklaſſement von Janke mit 96,800 Kilometer vor Tho- 96,325, Ryſer mit 94,940 und Sarpe weit

Goldene Rad von Nürnberg Dickentmann mit 71,100 Kilometer vor 750, Ebert 62,500 und Jacquelin 58,300 Das Vierländer-Match ergab den Sieg

von Otto Meyer mit acht Punkten, Kudela elf, Schmucker und Jacquelin je zwölf Punkte.

Das 100-Kilometer-Straßenrennen des Gaues 20, Berlin, des Deutſchen Radfahrer-Bundes für Amateure gewann A. Nörenberg in der ausgezeichneten Zeit von 3 Stunden 8 Min. 33 Sekunden.

Schwimmſport.

Deutſcher Schwimmertag in Köln.

Die Deutſche Schwimmerſchaft hielt Samstag und Sonntag im Fränkiſchen Hof in Köln ihren diesjährigen deutſchen Schwimmertag ab. Die recht günſtig lautenden Berichte des Vorſtandes fanden den Beifall der Verſammelten. Er teilte mit, daß im verfloſſenen Jahr 5000 Schwimmſchüler ausgebildet wurden, außerdem widmete man ſich der Ausbildung des Militärs im Schwimmen. Der Redner forderte auch zu einer tatkräftigen Unterſtützung der Deutſchen Lebensrettungsgeſellſchaft und zur Förderung der ſchon ſeit Jahren gepflegten Schwimmfahrten auf. Die ausſcheidenden Vorſtandsbeamten wurden wiedergewählt. Der Mitgliederbeitrag von 20 Pfg. pro Perſon zur Kaſſe der Deutſchen Schwimmerſchaft blieb in alter Höhe beſtehen. Zur weiteren Ausgeſtaltung des Deutſchen Schwimmerblattes bewilligte man 500 Mark. Für ſchwimmeriſche Zwecke gelangten aus den durch Veranſtaltung einer Lotterie zur Verfügung ſtehenden Mitteln 8750 Mark zur Verteilung, in die ſich die einzelnen Gaue nach ihrer Mitgliederzahl teilen. Ferner ſtellte man die Mittel bereit, für einen am 28. und 29. Juni in Barmen zu veranſtaltenden Schwimmlehrerkurſus. Zu den techniſchen Beſtimmungen wurden eine große Reihe von Abänderungsanträgen angenommen. Eine längere Ausſprache entwickelte ſich über den Anſchluß an den Deutſchen Schwimm-Verband oder an die Deutſche Turnerſchaft. Es überwog die Zahl derjenigen, die für ein vorläufiges ſelbſtändiges Beſtehenbleiben der Deutſchen Schwimmerſchaft waren. Jedoch ſollen die Verhandlungen mit den beiden anderen Verbänden durch den Vorſtand fortgeſetzt werden, man will einen endgültigen Beſchluß erſt auf dem im nächſten Jahre in Düſſeldorf ſtattfindenden Schwimmertag, eventl. auch ſchon auf einem früher einzuberufenden außerordentlichen Schwimmertage faſſen. Man lehnte dann auch die Anträge ab, Ehrenpreiſe und Plaketten verteilen zu dürfen, und ſo ſind auch weiterhin die Sieger in Wettkämpfen durch Kränze oder Diplome auszuzeichnen. Auch der Antrag: Ehrenpreiſe können von fürſtlichen Perſonen, ſtaatlichen und ſtädtiſchen Behörden angenommen werden, wurde mit großer Mehrheit abgelehnt.

Im Diſtanzwettmarſch um die Meiſterſchaft von Weſtfalen

ſiegte der bekannte Berliner Geher Rudolf Heiduck, der in einer Zeit von 2 Stunden, 2 Minuten und 38 Sekunden die zirka 24 Kilometer lange Strecke von Dortmund nach Hohenſyburg zurücklegte.

Lokales.

(Der Nachdruck unſerer Original-Lokal-Berichte iſt nur mit Quellenangabe geſtattet.)

Elberfeld, 18. Mai

e.— **Eine öffentliche Belobigung** iſt dem Ingenieur Karl Arnhold von hier vom Regierungspräſidenten in Düſſeldorf für mutiges und entſchloſſenes Verhalten erteilt worden. Er hat am 20. Juli v. Js. den Schüler Erich Peuker aus Elberfeld in der Nähe von Altenahr vom Tode des Ertrinkens gerettet.

e.— **Einbrecher** waren am verfloſſenen Sonntagnachmittag in verſchiedenen Wohnungen in der Nordſtadt an der Arbeit. Außer einigen Geldbeträgen ſind ihnen mehrere Schmuckſachen in die Hände gefallen. Von den Dieben fehlt noch jede Spur.

Barmen, 18. Mai.

b.— **Beerdigung des Stadtverordneten Stahl.** Ein großer Trauerzug bewegte ſich am Samstag nachmittag von der Gewerbeſchulſtraße aus nach dem reformierten Friedhof im Klingelholl. Es waren die ſterblichen Überreſte des langjährigen verdienten Stadtverordneten Karl Theodor Stahl, die zur letzten Ruhe gebettet werden ſollten. An der Spitze des Trauerkonduktes marſchierte eine Militärkapelle. Im Zuge ſelbſt bemerkten wir Vertreter der Zivil- und Militärbehörden, darunter den Oberbürgermeiſter Dr. Hartmann, einige Beigeordnete, zahlreiche Stadtverordnete, das Offizierkorps, Abordnungen von Vereinen und Korporationen, denen der Verſtorbene angehörte, uſw. Eine faſt endloſe Reihe Wagen bildete den Schluß des Trauerzuges. Prachtvolle Blumenſpenden ſchmückten den Sarg des Toten. Im Trauerhauſe hielt Paſtor Dick eine Anſprache, am Grabe auf dem Friedhof Paſtor Krafft.

b.— **Der Verein Frauenwohl** macht bekannt, daß der Rhein.-Weſtf. Frauenverband eine Sonderbeſprechung der Hausfrauen-Organiſation, insbeſondere der Konſumentenintereſſen, morgen, Dienstag, nachmittag 4 Uhr im Frauenklub, Elberfeld, Brillerſtraße, abhalten wird. Eine Beſprechung dieſer Frage im Kreiſe des Verbandes wurde von mehreren Seiten gewünſcht. Im Anſchluß an einen Bericht über die vom Bund deutſcher Frauenvereine veranſtaltete Konferenz am 24. März 1914 ſoll eine Erörterung der Frage unter dem Geſichtspunkt der Verhältniſſe im Verbandsgebiete ſtattfinden.

b.— **Von einem Straßenbahnwagen angefahren** wurde geſtern abend gegen 8½ Uhr in der Rittershauſerſtraße ein Bandwirker. Er wurde ſchwer am Kopfe verletzt. Man brachte ihn nach dem ſtädtiſchen Krankenhauſe.

b.— **Auf einer Apfelſinenſchale ausgerutſcht.** Der Leichtſinn, Obſtreſte auf die Straße zu werfen, führte geſtern nachmittag wieder einmal einen Unfall herbei. Auf der von der Brüder- zur Hochſtraße führenden Treppe glitt ein Arbeiter auf einer Apfelſinenſchale aus und zog ſich eine Fußverletzung zu. Er konnte nur mit Hilfe von Begleitern nach ſeiner Wohnung gelangen.

b.— **Rohe Burſchen** drangen in der Nacht zum Sonntag in der Roſen- und Tunnelſtraße in verſchiedene eingefriedigte Gärten ein, riſſen Zier- und Blumenſträucher aus der Erde und verübten ſonſtigen Unfug. Den Gartenbeſitzern wurde ein erheblicher Schade zugefügt. Leider ſind die Täter bisher noch nicht ermittelt worden.

b.— **Unnötige Alarmierung der Feuerwehr.** Im Keller des Hauſes Neuerweg entſtand geſtern abend gegen 7 Uhr bei der Inbetriebnahme der Zentralheizung eine ſehr ſtarke Rauchentwicklung. Straßenpaſſanten nahmen an, es ſei Feuer ausgebrochen, und ſie alarmierten die Feuerwehr, die auch bald darauf eintraf. Sie konnte natürlich ſofort wieder abrücken.

b.— **Mit einem Meſſer bedrohte** geſtern abend im Hauſe Steinſtraße 17 ein dort wohnender Italiener ſeinen Logisgeber. Der Mann, der auch fortwährend ſkandalierte, wurde verhaftet. — Ein Italiener, der in der vergangenen Nacht im Mühlenweg mit einem Dolchmeſſer, deſſen Mitführung hier nicht geſtattet iſt, betroffen wurde, gelangte zur Anzeige.

(Fortſetzung dieſer Rubrik in der 3. Beilage.)

Letzte Telegramme.

Das erſte Debüt von Loebells im Abgeordnetenhauſe.

Der Miniſter über Fremdenlegion u. Wahlreform. — Keine geheime und direkte Wahl.

Berlin, 18. Mai. (Spezialtelegr.) Herr v. Loebell, der neue Miniſter des Innern, hat ſich heute dem Preußiſchen Abgeordnetenhauſe bei der dritten Leſung des Etats mit einer Rede vorgeſtellt, die in der Hauptſache in Ausführungen über die preußiſche Wahlreform gipfelte. Dieſes Thema war neben einigen anderen vorher von dem volksparteilichen Abgeordneten Dr. Pachnicke und dem freikonſervativen Abgeordneten Freiherrn von Zedlitz des längeren erörtert worden. Herr von Löbell führte aus: Die dritte Beratung des Etats iſt mir ein willkommener Anlaß, mich dem Hauſe vorzuſtellen und einige Fragen meines Reſſorts zu behandeln. Der Abgeordnete Dr. Pachnicke hat zunächſt über die Stellung der Staatsregierung gegenüber der Fremdenlegion Auskunft erbeten. Wir widmen dieſer Frage die größte Aufmerkſamkeit. Gelangen in einzelnen Fällen Anträge an das Miniſterium um Befreiung aus der Fremdenlegion, ſo werden dieſe nach Möglichkeit unterſtützt. Wir haben auch tatſächlich ſchon einige Erfolge zu verzeichnen. (Zurufe links: Von der Fremdenlegion allgemein iſt kein Wort geſagt worden.) Mir iſt berichtet worden, daß dieſe Frage angerührt worden iſt. (Widerſpruch links.) Die franzöſiſche Regierung lehnt es ab, angeworbene Deutſche zu entlaſſen, wenn ſie das 20ſte Lebensjahr vollendet haben. Das Miniſterium des Innern und das Auswärtige Amt verſuchen eine weitere Milderung der Entlaſſungsgründe durchzuſetzen. Der Abgeordnete Dr. Pachnicke fragt weiter, ob ich gewillt ſei, bald einer Wahlrechtsreform näherzutreten, und ob ich bereit wäre, das geheime und direkte Wahlrecht vorzuſchlagen. Ich war ſelbſtverſtändlich darauf gefaßt, obwohl der Miniſterwechſel diesmal kurz vor Beendigung der Landtagsberatungen eingetreten iſt, eine Reihe von Fragen an mich geſtellt zu ſehen. Aber auf dieſe Frage war ich nicht ganz gefaßt. Wir haben heute den 18. Mai. Am 9. Mai habe ich die Amtsgeſchäfte übernommen. Es haben mir alſo nur etwa acht Tage zur Verfügung geſtanden, nicht, um mich einzuarbeiten, ſondern um einen flüchtigen Überblick über die Aufgaben zu gewinnen, und da ſoll ich heute ſchon über die Wahlrechtsreform eine Erklärung abgeben. Herr Dr. Pachnicke fragt mich ſogar, ob ich die geheime und direkte Landtagswahl vorſchlagen wolle. Ich kenne Herrn Dr. Pachnicke ſeit langen Jahren und weiß ihn als liebenswürdigen Herrn zu ſchätzen. Da muß ich mir die Gegenfrage erlauben: Herr Dr. Pachnicke, womit habe ich das verdient? (Sehr gut! rechts; Abgeordneter Dr. Pachnicke ruft: Man hat doch ein Programm!) Damit aber kein Zweifel und keine Mißdeutung möglich iſt, will ich die Frage heute mit „Nein“ beantworten. (Bewegung und Unruhe links.) Ich will dem noch ein Wort hinzufügen. Man hat die Ernennung des Miniſters des Innern mit der Wahlrechtsreformfrage in Verbindung gebracht und in mir den Miniſter der Wahlreform geſehen. Dieſes Vertrauen muß ich auch auf die Gefahr hin, eine Enttäuſchung hervorzurufen, dankend ablehnen. (Hört, hört! links.) Zunächſt iſt es in Preußen nicht Brauch, daß Miniſter zur Erledigung beſonderer geſetzgeberiſcher Maßnahmen beſtellt werden. Sodann werden der Gang und die Richtung der Politik nicht von einem einzelnen Miniſter, ſondern von der Regierung und dem Miniſterpräſidenten, dem Staatsminiſterium, beſtimmt. Ich berufe mich dabei auf die Erklärung des Miniſterpräſidenten vom 13. Januar, daß ebenſowenig wie die Regierung den Verſuch machen wird, dem Parlament eine Wahlreform aufzuzwingen, ebenſowenig ſich dieſes vom Parlament eine Wahlreform aufzwingen laſſen wird. Die Regierung werde die Initiative zur Wahlreform ergreifen, wenn ſie den Zeitpunkt für gekommen erachtet. In dieſer klar feſtgelegten Stellung der Regierung iſt durch den Eintritt eines neuen Miniſters eine Änderung nicht eingetreten. Bei dem großen Arbeitsgebiet meines Reſſorts werde ich vorausſichtlich noch lange und angeſtrengt arbeiten müſſen, um die wichtigen Fragen meines Reſſorts zur Entſcheidung zu bringen. Weiter werden mich die Vorlagen des Landtags gleichfalls beſchäftigen. Fern vom politiſchen Getriebe aber als aufmerkſamer Beobachter habe ich den Eindruck gewonnen, daß das Wort Wahlreform eine gewiſſe Hypnoſe ausübt. (Zuſtimmung rechts.) Es wird zum Pentagramm. Auf einigen Seiten erhofft man von der Wahlreform den Anfang eines parlamentariſch-demokratiſchen Paradieſes. Ich glaube, es iſt wohl richtiger, dieſe Frage ihrer Myſtik zu entkleiden. Die erſte Ankündigung einer Wahlreform in dieſem Hauſe erfolgte durch Fürſt Bülow am 10. Januar 1908, als er gewiſſe Mängel des jetzigen Wahlſyſtems zugab und ihre Beſeitigung in Ausſicht ſtellte. Fürſt Bülow ſtellte ausdrücklich feſt, daß die Übertragung des Reichstagswahlrechts auf Preußen dem Staatswohl nicht entſprechen würde und daß auch die Erſetzung der öffentlichen Stimmabgabe durch die geheime Stimmabgabe nicht in Ausſicht geſtellt werden könnte. Aufgabe der Wahlreform müſſe ſein, zu prüfen, ob und inwieweit eine Sicherung oder Verſtärkung des Einfluſſes des Mittelſtandes in Stadt und Land herbeigeführt werden könne. Es iſt niemals beabſichtigt worden, eine Verſtärkung des Einfluſſes der Maſſe, eine Demokratiſierung des Wahlrechts vorzunehmen. Die damals in Ausſicht genommene Reform iſt durch die Wahlreformvorlage von 1910 zu löſen verſucht worden. Der Verſuch iſt mißlungen. Ich kann mich den Ausführungen meines Amtsvorgängers vom 14. Januar dieſes Jahres nur anſchließen. Die Regierung darf für ſich in Anſpruch nehmen, in vollkommen loyaler Weiſe der Ankündigung der Thronrede gerecht geworden zu ſein. Die Aktion iſt aber an dem Widerſtande des Hauſes geſcheitert. Es muß der Regierung überlaſſen bleiben, wann ſie eine Wiederholung eines Reformverſuches für angezeigt hält. Noch ein perſönliches Wort. Es ſind faſt zehn Jahre her, daß ich dem Hauſe als Mitglied angehört habe. Während meiner ungefähr vierjährigen Mitgliedſchaft habe ich mich an den Arbeiten des Hauſes eifrig beteiligt und Freude an meiner Tätigkeit gehabt. Ich habe damals freundliche Beziehungen zu allen bürgerlichen Parteien dieſes Hauſes gehabt und auch dieſe Beziehungen fortgeſetzt und ſpäter aufrecht zu erhalten geſucht. Ich hoffe, daß in dieſen Beziehungen ein Wandel nicht eintritt. Ich werde mich ſtets bemühen, dieſe Beziehungen aufrecht zu erhalten. Sie werden von mir hoffentlich immer ein beſtimmtes Wort hören, ab und zu auch ein ſcharfes, aber wiſſentlich nie beleidigendes. Denn ich werde mich ſtets erinnern, daß die bürgerlichen Parteien und ich, manchmal vielleicht auf verſchiedenen Wegen und mit verſchiedenen Mitteln, doch einem Ziele zuſtreben: der Wohlfahrt des deutſchen Volkes und dem Anſehen und der Macht des preußiſchen Staates.“ (Lebhafter Beifall.)

Der angebliche Titelſchacher des Gouverneurs.

Berlin, 18. Mai. Zu der Behauptung, daß der verſtorbene Gouverneur von Metz Generalleutnant von Lindenau Titelſchacher betrieben habe (vergl. 2. Seite), veröffentlicht Dr. Liebknecht im „Vorwärts“ ein Schreiben, in dem es u. a. angeblich heißen ſoll: „Ich beſtätige hiermit, heute von Herrn Dr. . . . X-Mark in bar erhalten zu haben mit der Maßgabe, daß dieſer Betrag verfallen iſt, ſobald Herr Dr. . . . durch die Gnade Sr. Majeſtät des Königs bis ſpäteſtens 1. Juli 1914 zum preußiſchen Medizinalprofeſſor ernannt worden iſt. Iſt bis zu dieſem Termin die Ernennung des Herrn Dr. . . . nicht erfolgt, ſo zahle ich den Betrag von X tauſend Mark in bar ohne jeden Abzug, zinsfrei ſofort an Herrn Dr. . . . zurück. Die Rückzahlung erfolgt durch die Depoſitenkaſſe P. der Deutſchen Bank zu . . ., Straße . . ., für mein Konto unter Rückgabe dieſes Scheines und zweier heute von mir ausgeſchriebener Wechſel in Höhe von je X tauſend Mark. Berlin, 20. April 1913. gez. Kurt v. Lindenau.“

Luftfahrt.

Köln, 18. Mai. Der Begleiter des Prinz-Heinrich-Fliegers Oberleutnants Kolbe, Oberleutnant Rohde vom Fußartillerie-Regiment Nr. 7, der bei dem Sturz bei Hechtsheim ſchwer verunglückte, iſt heute nacht ſeinen Verletzungen erlegen. (Vergl. auch unter Luftfahrt.)

Köln, 18. Mai. Thelen und Leutnant Ladewig ſind nach Abwurf der Kontrollflaſche nach Frankfurt weitergeflogen, wo ſie inzwiſchen gelandet ſind. Auch Oberleutnant Joly iſt inzwiſchen in Frankfurt gelandet. (Vergl. auch den Prinz-Heinrich-Flug auf der 2. Seite.)

Hamburg, 18. Mai. Die Fliegerin Haupt führte heute morgen zum erſten Male allein einen einſtündigen Flug auf dem Flugplatz Fuhlsbüttel aus. Beim Landen überſchlug ſich der Apparat ſeitlich, die Fliegerin wurde herausgeſchleudert und leicht verletzt. Der Apparat iſt beſchädigt.

Hamburg, 18. Mai. Das Luftſchiff „Hanſa“ iſt heute morgen 7 Uhr 35 Minuten zur Fahrt nach Potsdam aufgeſtiegen, von wo es nach Poſen weiterfliegen ſoll.

Ein ſchwediſcher Dampfer aufgelaufen.

London, 18. Mai. Der ſchwediſche Dampfer „Galypſo“ iſt auf der Fahrt nach Gotenburg geſtern früh an der Mündung des Humberfluſſes auf das Riff von Spurnhead aufgelaufen. 29 Paſſagiere der erſten und 121 der zweiten und dritten Klaſſe konnten vermittels der Raketen und Rettungsleinen an Land gebracht werden. Das ſchwere Rettungswerk verlief trotz ſtürmiſcher See und ſtarken Nebels ohne jede Panik. Der Dampfer „Galypſo“ konnte bisher noch nicht flott gemacht werden, er befindet ſich aber nicht in gefährlicher Lage.

Madrid, 18. Mai. Der Ausſtand der Offiziere der Handelsmarine nimmt größeren Umfang an. Heute ſchließen ſich mehrere Fiſchereidampfer dem Streik an. Die von der Regierung unternommenen Schritte zur Beilegung des Streiks ſind ergebnislos verlaufen.

Verantwortliche Redakteure: Für den politiſchen und allgemeinen Teil: W. H. Tölke, Chefredakteur; für Feuilleton: Fritz Grebeder; für den lokalen Teil: Carl Eir; für Umgegend und Nachbargebiete: Otto Klein; für den ſportlichen Teil: Wolfgang Müller; für den Anzeigenteil: Carl Weber; ſämtlich in Elberfeld. — Druck und Verlag von W. Girardet & Cie. in Elberfeld.

Zum Abdruck beſtimmte Beiträge wolle man an die „Redaktion“, nicht an die einzelnen Redakteure ſenden. 2

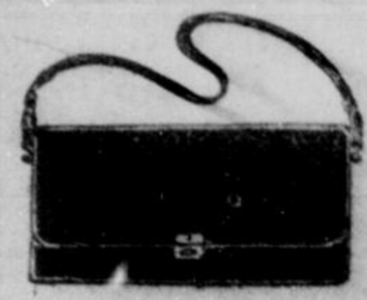
Lang, lang ist's her, da spielte in der Waschküche die Wurzelbürste die erste Rolle. Heute kennt man dieses wäscheabnutzende Instrument nicht mehr; jetzt reinigt Luhns alles rasch, gründlich u. schonend!

Der Geſamtauflage unſerer heutigen Ausgabe liegt ein Proſpekt betr. „Zucker's Patent-Medizinal-Seife“ bei, auf den wir unſere Leſer aufmerkſam machen.
4861

Gelegenheitskauf!

In Offenbach haben wir große Poſten

Damen-Handtaſchen u. Portemonnaies außergewöh
billig einge



Diese Waren liegen

im großen Lichthof

zu folgenden Serien-Preisen aus:

Moderne Damen-Handtaſchen

in verschiedenen Lederarten

Serie I 1^{90}

Serie II 2^{90}

Serie III 3^{90}

Serie IV 5^{75}

Serie V 7^{75}

Beachten Sie unsere Schaufenster!

Ein Poſten Herren-Rahmentreſors

garantiert echt Seehund, ca. 11 cm lang

1^{90}

Damen- und Herren-Portemonnai

in den verschiedensten Fassons und Lederarte

Serie I 75 ₰

Serie II 95 ₰

Serie

Serie IV 2^{25}

Serie V 2^{75}

Koffer und Reiſeartikel
in großer Auswahl.

Leonhard Tietz

Aktien-Geſellſchaft.

a321

Ruckſäcke u
Touriſtenart
in allen Preislage

Alter Korn

von denkbar feinster Qual., aus der altrenommierten Brennerei

Magerfleisch, Wismar, gegr. 1734,

weltbekannte und beliebteste Marke. — Aus derselben Brennerei

Whisky,

genau wie schottischer. — Zu haben in

Elberfeld: **Café Bauer**, Altermarkt, **Berliner-Hof**, Kirch- u. Burgstr.-Ecke, **Otto Birme jr.**, Königstr. 49, **H. Brüssermann**, Kipdorf 17, **H. Dichgans**, Königstr. 28, **R. v. Dreden**, Sternstr., **J. Frickenhaus**, Königstr. 67, **Alb. Grimm**, Kaiserstr., **C. Hadtstein**, Breitestr. 2, Restaurant **H. Hegel**, Kipdorf 92, **H. Jansen**, Kipdorf 96, **C. Leimberg**, Wall, **W. Muscheid & Co.**, Wall 1., **L. Tapken**, Schwanenstr., **Elise Thietz**, Poststr., **Otto Vogel**, Kölnerstr. 95, **G. Weber**, Morianstr. 22.

Barmen: **J. Baums**, Alleestr., **Jos. Brüssermann**, Höhnestr. 18. **M. Gerhards**, Adlerstr. 13.

Vertreter: **C. Feller, Elberfeld,** Bembergstr. 31.

Möbel-Ausverkauf!

Da wir bis zum **20. Juni** unser Geschäftshaus räumen müssen, werden die noch vorhandenen

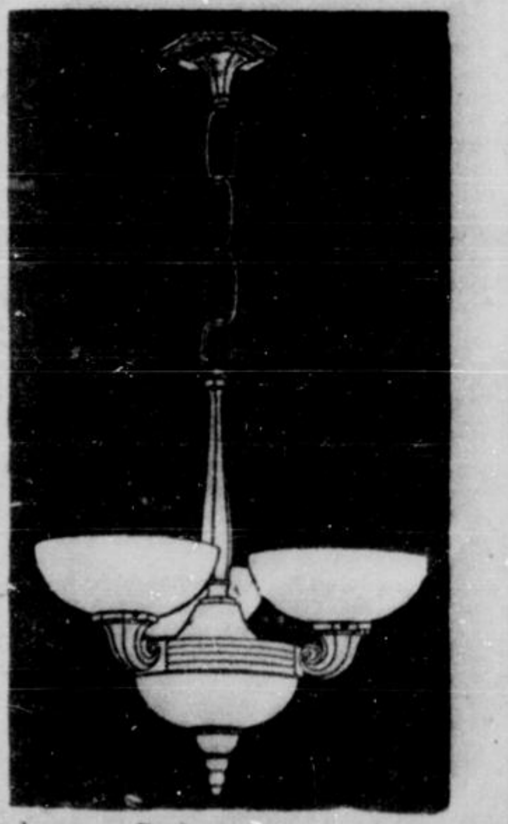
Speise-, Herren-, Wohn- und Schlaf-Zimmer

sowie **Einzelmöbel, Teppiche** und **Dekorationen** zu jedem, nur annehmbaren Gebot abgegeben.

Gebr. Gatermann, Elberfeld
Hofkamp 21-23.
15970

Gekaufte Gegenstände können bis zum 1. Oktober in unseren Fabrikräumen lagern.

Weißes Papier ſtets billig abzugeben — Elberfeld, Kaiſerſtr. 50.



Moderne Beleuchtungskörper für Elektrizität und Gas.
Ständig Eingang v. Neuheiten.
Preise billigst.

Eckardt & Köttgen
Elberfeld, Herzogstraße 23.

Sorgſame Mütter.

Bei der Ernährung ihrer Lieblinge kommt für jede Mutter in erſter Linie eine gute Kuhmilch in Frage. Nebenbei gibt ſie als beſonderes Stärkungsmittel die weltberühmten **„Schneiders Kinder-Bisquits“**, welche ſeit 1888 eingeführt und in dieſer Zeit ſich das Vertrauen unzähliger Familien geſichert haben. Die Bisquit ſind ſehr leicht verdaulich, daher niemals magen- oder darmſtörend, blut- und knochenbildend, deshalb die **beſte Unterlage** für ſpätere Entwicklung. Prämiiert mit **10 Ehrenpreiſen und 40 gold. Medaillen**, in Säuglingsheimen und Hofkreiſen eingeführt, in faſt allen Geſchäften zu haben, direkt durch **Kinder-Bisquitfabrik Rudolf Schneider**, Hofl., **Barmen, Fiſchertalerſtr. 17.**

Große Preisermäßigung.

Total-Ausverkauf
wegen Geschäftsaufgabe

Hugo Kretzmann
Elberfeld
Neumarkt 5, I
Eing. Karlsplatz 2.

Herren- u. Damenuhren, Wanduhren

Wecker, Schreibtischuhren
Ketten, Ringe etc.

16087

Uhren :: Goldwaren.

Nie wiederkehrende Gelegenheit für Wiederverkäufer!

Dauerwäsche Ia

Wegen Aufgabe des Engrosverkaufs: Garnituren Dtz. ℳ 9.00, Kragen, alle Formen, ℳ 3.00. Abwaschbare Krawatten Dtz. ℳ 3.00.
Versand gegen Nachnahme oder Voreinsendung.

Ernst Säglitz, Wermelskirchen.

Tagesſpruch.

Jedes Glück iſt ein geborgtes Pfand,
Fürchte Gott und trag's in reiner Hand.
Ziel.

Deutſcher Reichstag.

Plenarſitzung vom Samstag, den 16. Mai 1914.

Am Bundesratstiſch Dr. Delbrück.

Präſident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 10 Uhr Minuten.

Erſter Gegenſtand der Tagesordnung iſt die zweite ratung des Etats für den Reichstag.

Kritik der Geſchäftsordnung.

Abg. Ledebour (Soz.): Unſere Geſchäftsordnung bietet wenig Elaſtizität, zu wenig Bewegungsfreiheit, um e ſchnelle Erledigung der Arbeiten zu ermöglichen. e Einführung der Diäten hat die Be gungsfreiheit des Reichstages eingeengt, weil atliche Pauſchalſummen feſtgelegt ſind, ſo daß die berufung des Reichstages erſt Ende November lgen kann. Die Sitzungen ſind viel zu lang. Fünf ndige Beratungen würden genügen, um die Arbeiten fördern. Erfreulich iſt, daß auch die Angehörigen Preſſe ihrerſeits Stellung genommen haben, um e Überbürdung zu beſeitigen, da ſie, rein techniſch phyſiſch genommen, gar nicht in der Lage ſind, ſo Arbeiten zu erledigen, wie ſie es ſelber wünſchen wie es im Intereſſe der Berichterſtattung notwendig re. Für die nächſte Seſſion ſollte eine gründliche erung unſerer Geſchäftsordnung eintreten, um uns n eine Dispoſition auch im privaten Leben zu ermög n. (Beifall bei den Soz.)

Abg. Dr. Thoma (natl.): Als Fachmann, als aus der Stenograph muß ich um eine Reform der ſtände im ſtenographiſchen Bureau des chstages erſuchen. Vor allen Dingen ſollten die nographen nicht dem jeweiligen Präſidenten, ſondern Reichstage ſelber unterſtellt werden. Die gegen tigen Verhältniſſe im ſtenographiſchen Bureau, das zum größten Teil aus Akademikern zuſammenſetzt, ren jeder Regelung.

äſident Dr. Kaempf: Weder über die, noch von Stenographen ſelbſt iſt eine Beſchwerde an mich ngt. Selbſtverſtändlich werde ich den Wünſchen die Aufmerkſamkeit widmen. Ich werde erneut die ältniſſe im ſtenographiſchen Bureau prüfen und dabei des Rats ſachverſtändiger Mitglieder des ſes bedienen. (Bravo.)

Abg. Liſt-Eßlingen (natl.): Das ſchlechte Vorwärts men in den Geſchäften liegt zum größten Teile an Regierung. Die Budgetkommiſſion müßte mit den Etatsberatungen beginnen können. Es nicht auf einmal ſo viele wichtige Geſchäftsent dem Reichstage unterbreitet werden. Wir ſollten allen Dingen

unſre Redebedürfnis einſchränken.

haftes Sehr richtig!) Wir verlangen in einer Reſo n für die Reichstagsabgeordneten freie Fahrt den deutſchen Eiſenbahnen während der er der ganzen Legislaturperiode. würde ſich die Regierung nichts vergeben. Wir den es als unwürdig, wenn ſo getan wird, als durch die Frage der Freifahrtkarten einen Druck n wollten, ob Schluß der Seſſion oder Vertagung n ſoll. (Lebhaftes Sehr richtig!) Der Antrag Wirtſchaftlichen Vereinigung, Elſäſſer und Welfen die Bearbeitung derjenigen Geſchäfte, welche die en und Arbeiterangelegenheiten betreffen, eine be re Kommiſſion einzuſetzen, müßte erſt der Geſchäfts ungskommiſſion überwieſen werden. Andererſeits tragen wir, für die Bearbeitung derjenigen Ge e, welche den Handel und Gewerbe betreffen, eine ndere Kommiſſion einzuſetzen. Ich bitte, unſerem chlage zuzuſtimmen. (Beifall bei den Natl.)

g. Gröber (Ztr.): Der Forderung der Freifahrt n für die ganze Legislaturperiode ſchließen wir uns Das Diätengeſetz hat uns wenigſtens ein beſchluß es Haus gebracht. Die Ausdehnung der parlamen en Verhandlungen hält kein Menſch aus. allen Dingen ſollte die Wiederholung in Kommiſſion Plenum verſchwinden, und die Beratungen nach ſchem Muſter eingerichtet werden. Der

völlige Mangel an Dispoſitionen

ſich namentlich darin, daß wir jetzt noch nicht wiſſen, tagt oder geſchloſſen wird. (Zuruf: Rückſichtsloſig) Wir haben doch auch noch Privatgeſchäfte und Intereſſen. Gegen eine ſolche Behandlung muß ich Verwahrung einlegen. (Lebh. Zuſtimmung.) Die Spezialgeſetze ſollten uns nicht tropfenweiſe im Laufe der Seſſion vorgelegt werden. Die Regierung ſollte ſich mit dem Reichstag über einen feſten Plan verſtändigen. Die Verhältniſſe im ſtenographiſchen Bureau ſind reformbedürftig. Überhaupt bedürfen unſere Beamten einer Regelung ihrer Rechtsverhältniſſe.

Abg. Müller-Meiningen (Vpt.): Es iſt ein unerträglicher Zuſtand, daß uns von der Regierung immer neue Geſetze vorgelegt werden, deren Beratung in den Kommiſſionen bisweilen unmöglich wird, weil wir die vielen Kommiſſionen nicht mehr voll zu beſetzen imſtande ſind. Das Diätengeſetz zeigt vielerlei Mängel, beſonders die Abzüge ſind reformbedürftig. Wenn z. B. ein Abgeordneter erkrankt und infolgedeſſen auf ſeine Koſten in einem Krankenhaus ſich verpflegen laſſen muß, ſo erhält er keine Diäten, weil er im Hauſe nicht anweſend iſt. Das iſt

eine blödſinnige Beſtimmung.

(Vizepräſident Dr. Paaſche rügt dieſe Äußerung.) Es ſchädigt das Anſehen des Parlaments, wenn uns gewiſſermaßen als Belohnung für gutes Verhalten die Freikarten durch Vertagung des Reichsgewiſſermaßen als Belohnung für gutes Verſchleppung der Arbeiten iſt in erſter Linie die Regierung ſchuld; und der Bundesrat, der es ſo häufig an dem nötigen Entgegenkommen dem Reichstage gegenüber hat fehlen laſſen, ſollte andere Wege einſchlagen. (Beifall.)

Abg. Frommer (konſ.): Dem Antrage Baſſermann auf Einſetzung einer beſonderen Kommiſſion zur Beratung der Materien, die Handel und Gewerbe betreffen, ſtimmen wir trotz mancher Bedenken zu. Dagegen lehnen wir den Antrag Behrens auf Einſetzung einer beſonderen Kommiſſion für ſoziale und Arbeiterangelegenheiten ab. Für die Ausdehnung der Freikarten können wir nicht eintreten. Die Wünſche unſerer Beamten und beſonders der Stenographen dürften durchaus gerechtfertigt ſein.

Abg. Hoch (Soz.): Die ſtenographiſchen Berichte müſſen ſchneller erſcheinen.

Nach einer weiteren Bemerkung des Abg. Liſt-Eßlingen (natl.) ſagt Präſident Dr. Kaempf Prüfung der vorgebrachten Wünſche zu. Der Etat des Reichstages wird bewilligt. Die Reſolution Baſſermann über Einſetzung einer Kommiſſion für Handel und Gewerbe wird angenommen. Die Abſtimmung über die Reſolution Behrens auf Einſetzung einer Kommiſſion für ſoziale und Arbeiterangelegenheiten bleibt zweifelhaft. Es findet Hammelſprung ſtatt. Es ſtimmen für die Reſolution 75, dagegen 102 Abgeordnete. Das Haus iſt beſchlußunfähig. Die Beratung muß um 12,20 Uhr abgebrochen werden. (Heiterkeit.) Präſident Dr. Kaempf beraumt eine neue Sitzung an, die um 12,45 Uhr beginnt. Die Abſtimmung über die Reſolution Behrens wird in dritter Leſung fortgeſetzt. — Die Reſolution Baſſermann auf dauernde Freifahrtkarten wird gegen die Stimme des Abg. Veith (konſ.) angenommen. — Der Etat des Reichsmarinegerichtes und der Ergänzungsetat für die Verwaltung der kaiſerlichen Marine wird ohne Debatte bewilligt.

Es folgt der Etat des Reichsſchatzamts. Auch dieſer Etat paſſiert ohne Debatte. Sodann der Etat der Reichsſchuld.

Abg. Zimmermann (natl.): Durch den genialen Gedanken des Wehrbeitrages ſind wir vor einer großen Erhöhung unſerer Reichsſchuld bewahrt geblieben. — Der Etat wird ohne weitere Debatte angenommen. — Ohne Debatte paſſiert der Etat für den Rechnungshof des Deutſchen Reiches. — Es folgt der Etat des allgemeinen Penſionsfonds.

Abg. Erzberger (Ztr.): Für die alten Kriegsteilnehmer muß beſſer geſorgt werden. Da wir die amtliche Auskunftsſtelle für penſionierte Offiziere beim Kriegsminiſterium abgelehnt haben, ſtelle ich anheim, dieſe Angelegenheit auf privatem Wege zu erledigen.

Generalmajor Freiherr von Langermann-Erlencamp: Sollte ſich das Haus in der dritten Leſung zu der Genehmigung der Stelle nicht entſchließen können, ſo würde der Anregung des Abg. Erzberger näher zu treten und ſie eventuell zur Durchführung zu bringen ſein. Dazu gehört aber Zeit. Inzwiſchen wird die verſuchsweiſe eingerichtete Auskunftsſtelle nicht eingehen können, da ſich im Vertrauen hierauf eine große Anzahl von verabſchiedeten Offizieren an uns gewandt haben. — Ohne weitere Debatte wird der Etat genehmigt.

Es folgen die Reſte des

Poſtetats.

Staatsſekretär Krätke: Der Bundesrat hat ſich entſchloſſen, die nicht penſionsfähigen Zulagen für Poſtbureaubeamten in penſionsfähige umzuwandeln und für die Oberbureaubeamten die Konſequenzen zu ziehen. (Bravo!) Auf Vorſchlag des Vizepräſidenten Dr. Paaſche werden die etatsmäßigen Konſequenzen aus dieſer Erklärung der dritten Leſung vorbehalten.

Abg. Antrick (Soz.): Die Zuſtände bei der Oberpoſtdirektion in Braunſchweig ſind immer noch nicht gebeſſert. Vor allen Dingen müſſen bei allen Oberpoſtdirektionen Beamtenausſchüſſe eingeführt werden. Der Redner will dann ausführlich auf die Beamtenausſchüſſe eingehen, wird aber vom Vizepräſidenten Dr. Paaſche daran erinnert, daß eben erſt eine Reſolution betreffend Beamtenausſchüſſe angenommen worden ſei. Redner ff.:

Der im Poſtweſen ahnungsloſe Oberpoſtdirektor

fährt im Auto ſpazieren, ſtatt ſich um den Dienſt zu bekümmern. (Vizepräſident Dr. Paaſche: Sie dürfen ſolche Angriffe nicht in derartiger Form gegen Beamte richten, die ſich nicht dagegen verteidigen können.)

Staatsſekretär Krätke: Ich beſchränke mich darauf, mein Bedauern darüber auszuſprechen, daß der Abgeordnete hier im Reichstag Beamte perſönlich herunterzieht durch Anklagen, die gar nicht bewieſen ſind. Die Abſicht dieſer Handlungsweiſe liegt klar zutage. Unſer Unterbeamtenperſonal beſteht aber aus braven Leuten.

Abg. Brühne (Soz.) bringt Beſchwerden der Poſt- und Telegraphenbeamten in Frankfurt (Main) vor und bemängelt, daß die Zahl der überwachenden Beamten zu groß ſei.

Staatsſekretär Krätke: Der Bundesrat hat dem Beſchluß, 50 Poſt- und Telegrapheninſpektorenſtellen in Vizedirektorenſtellen umzuwandeln, zugeſtimmt.

Eine Entſchließung auf Anrechnung der Arbeiter- und Handwerkerdienſtjahre bei Übernahme als Unterbeamten wird angenommen. Der Etatsreſt wird bewilligt. Es folgen Reſte des Etats der Reichseiſenbahnen. Dieſe werden ohne Debatte bewilligt. Es folgt:

Allgemeinen Finanzverwaltung.

Eine Entſchließung, betreffend zollwidrige Verwertung von Gerſte, wird einſtweilen abgeſetzt.

Abg. Kleye (Hoſp. der Ntl.): Es hat

die deutſche Zuckerinduſtrie

das gleiche Recht darauf, gefördert zu werden, wie jede andere Induſtrie. Sie nimmt aber leider eine Ausnahmeſtellung hierin ein. Die Zuckerinduſtrie iſt geradezu in eine Kataſtrophe gebracht worden. Mit Nutzen können die kleinen Raffinerien überhaupt nicht mehr arbeiten. Durch die Brüſſeler Konvention ſind wir völlig ins Hintertreffen gekommen. Die Zuckerfabriken, deren Zahl ſtändig zurückgeht, werden dem Reichsſchatzſekretär keine Lorbeeren winden.

Reichsſchatzſekretär Kühn: Ich bin auf das äußerſte überraſcht, als der Erzfeind der Zuckerinduſtrie hingeſtellt zu werden. Ich habe noch das gleiche warme Intereſſe für die Zuckerinduſtrie wie früher. Ungünſtige Perioden bedauere ich auch. Die Zuſtimmung zur Konvention war eine Notwendigkeit nach außen wie nach innen. Etwa 70 Prozent unſeres geſamten Zuckerexportes geht nach England. Wie denkt ſich der Vorredner, wenn dieſer Export aufhört, das Fortbeſtehen unſerer Zuckerfabriken?

Abg. [illegible] (Soz.): Der Abſatz auf dem Auslandsmarkt iſt unſicher. In England kommt für uns die Konkurrenz Kubas und der aufſtrebenden engliſchen Zuckerinduſtrie erſchwerend in Frage. Uns kann nur durch Hebung des Inlandkonſums geholfen werden und die wird eintreten durch Aufhebung der Zuckerſteuer. Zu beklagen iſt

die Macht der Spirituszentrale,

die nicht nur die Preiſe beſtimmt, ſondern auch beſtimmt, an wen ſie liefern und wem ſie billigere Preiſe gewähren will. Sie iſt alſo nicht von den Lieferanten abhängig, ſondern dieſe von ihr. Der Spiritusring fertigt jetzt auch ſelber Liköre an, um auf die Großdeſtillateure, die ſich ihm nicht fügen wollen, einen Zwang auszuüben. Die Verkäufer werden von der Zentrale verpflichtet, nicht unter einem Liter zu verkaufen, ſonſt bekommen ſie keinen Spiritus geliefert. Das iſt Terrorismus ſchlimmſter Sorte. In gleicher Weiſe treibt der Ring der Kartoffelproduzenten die Preiſe für Kartoffeln in die Höhe und legt den Konſumenten neue Laſten auf. Unſere Steuergeſetzgebung iſt ſchuld, wenn ſolche privaten Unternehmungen dem Volke neue Laſten auferlegen.

Abg. Koch (F. Vpt.): Im allgemeinen kann ich den Ausführungen des Abg. Kleye zuſtimmen, doch meine ich, daß uns nur geholfen werden kann, wenn die Kontrollſteuer herabgeſetzt wird. Alle Lebensmittel ſind künſtlich verteuert.

Abg. v. Meding (Welfe): Die im vorigen Jahre zur Bienenfütterung ſteuerfrei gelaſſene Menge Zucker von 5 Kilogramm für jedes Bienenſtaatvolk iſt zu gering. Wir bitten, dieſe Menge auf 10 Kilogramm zu erhöhen.

Miniſterialdirektor Heuſche: Es iſt im vorigen Jahre eine Nachprüfung zugelegt worden, ob die zugelaſſene Menge des Zuckers genügt. Eine amtliche Überwachung inwieweit der Zucker zur Bienenfütterung verwendet wird iſt nicht möglich. Wir müſſen uns vorläufig auf 5 Kilogramm beſchränken. Es iſt möglich, daß ſpäter eine Erhöhung eintritt.

Abg. Paaſche (natl.): Wir können die Zuckerſteuer nicht einfach aufheben. Dadurch würde der Konſum nicht gefördert werden, ebenſowenig durch eine Herabſetzung der Steuer. Wir ſollten uns freuen, daß wir eine ſo entwickelte Induſtrie haben und ſollten beſtrebt ſein, ſie weiter zu entwickeln.

Abg. Dr. Arendt (Reichsp.): Im Gegenſatz zu Herrn Paaſche bin ich der Anſicht, daß eine Herabſetzung der Zuckerſteuer einen großen Konſum herbeiführen würde. Der Herr Staatsſekretär möge dieſe Frage im Auge behalten.

Nach kurzen Bemerkungen der Abgeordneten Mayer (Soz.) und Koch (Fortſchr. Vpt.) folgt Abg. Kreth (konſ.): Wir wären bereit, auch jetzt für eine Abſchaffung oder Ermäßigung der Steuer einzutreten, wenn Erſatz für die ausgefallenen Einnahmen geſchaffen wäre. Die Klagen über die Spirituszentrale ſind nicht gerechtfertigt.

Abg. Siebenbürger (konſ.): In der namentlich aus Rußland eingeführten Kleie befindet ſich ein überausgroßer Prozentſatz Mehl. Dadurch werden die Mühlen und nicht zuletzt die Finanzwirtſchaft erheblich geſchädigt.

Abg. Fegter (Fortſchr. Volksp.): Der

Ruin der Müllerei

iſt auf unſer Zollſyſtem zurückzuführen. Die Einfuhr von Kleie iſt für die kleinen landwirtſchaftlichen Betriebe von größter Bedeutung.

Abg. Molkenbuhr (Soz.): Die Lage der Müllereien kann nur durch Aufhebung des Einfuhrſcheinſyſtems gehoben werden. Die Rede des Abgeordneten Siebenbürger war nur ein Vorſtoß gegen die kleinen Viehzüchter.

Abg. Kreth (konſ.): Eine ſo wichtige landwirtſchaftliche Frage ſollte nicht vor einem müden, ſchwachbeſetzten Hauſe beraten werden. Rußland behandelt uns wirtſchaftlich ſchlecht. Man iſt uns politiſch unfreundlich geſonnen. Sollen wir da die Augen zudrücken, wenn Rußland Mehl zollfrei einführt, und zwar als Kleie?

Staatsſekretär Kühn: Beim Regierungstiſch iſt auf die Schwierigkeiten hingewieſen worden, die die Regelung dieſer Materie verurſacht, wenn alle berechtigten Rückſichten genommen werden.

Abg. Neuhaus (Ztr.): Die Entſchädigung an die Bundesſtaaten für Einziehung für Zölle und Steuern iſt unzulänglich und lückenhaft.

Staatsſekretär Kühn: Bei der Frage der Entſchädigung der Bundesſtaaten für die Tätigkeit, die ſie im Intereſſe des Reiches ausüben, ſtehen ſich mannigfache Intereſſen gegenüber. Es läßt ſich vor allem nicht genau feſtſtellen, wie viel von der Tätigkeit der Beamten auf die Tätigkeit für das Reich und die Einzelſtaaten entfällt. Vorausſichtlich wird dem Bundesrat ein entſprechender Geſetzentwurf noch in dieſem Semeſter zugehen. Obwohl ſonſt die Regelung der Verwaltungskoſten vom Bundesrat ausgeht, ſo iſt doch in dieſem Falle die Mitwirkung des Reichstages nötig. Die Entſchädigung für die Branntweinſteuer wird dann auch erledigt werden.

Abg. Dr. Haas (F. Vpt.): Das Wichtigſte iſt die Beſeitigung der ungerechten Schärfen bei der Beſteuerung der Branntweinſteuer. Baden mit ſeinen kleinen Brennereien iſt gegen die Staaten mit den großen Brennereien im Nachteil. Hoffentlich ſchafft das Geſetz hier bald Wandel.

Abg. Dr. Neumann-Hofer (F. Vpt.): Hinſichtlich der Zollerhöhungsentſchädigung wird auch durch die bevorſtehende Vorlage keine volle Zufriedenheit geſchaffen werden. Es muß unbedingt eine Reichsverwaltung eingerichtet werden. Wie ſteht es mit der Verteilung der Matrikularbeiträge?

Nur weiße
Poröse Unterzeuge
schützen vor Erkältung.

Für Herren:
Poröse Einsatzhemden
Poröse Beinkleider
Poröse Jacken

Elegante Neuheiten in
Sporthemden
Tennishemden
Touristenhemden
Sportgürtel
Sportkragen
Sportmieder

Für Damen:
Poröse Hemdhosen
Poröse Schlüpfer
Poröse Unterblusen

Ein Posten zurückgesetzter Sporthemden
für Kinder alle Größen 1.50 für Herren alle Größen 3.50

PH. FREUDENBERG 1154
Wall 18, 20, 22. ELBERFELD Herzogstr. 2. u. 4.

Staatsſekretär **Kühn**: Zurzeit liegen keine Anregungen auf anderweitige Regelung der Beiträge vor.

Der Etat der Regierung wird bewilligt. Ebenſo der Hauptetat.

Der Wehrbeitrag.

Es folgt das Etatsgeſetz.

Abg. Graf v. **Weſtarp** (konſ.) beantragt, die Verwendung etwaiger Überſchüſſe des Jahres 1913 gemäß dem Wehrbeitragsgeſetz ſtattfinden zu laſſen, ſoweit nicht die Einnahmen aus dem Wehrbeitrag zur Deckung regelmäßiger und fortlaufender Ausgaben von 1913 bis 1916 in größerem Umfange herangezogen werden müſſen, als die Vorlage vom 28. März 1913 vorſieht. Der Überſchuß dürfte nicht ſehr groß ſein, aber immerhin muß feſtgeſtellt werden, daß ein Überſchuß nicht zur Schuldentilgung verwendet wird, ſo daß wir ſchließlich mit Schulden aus dem Wehrgeſetz zu rechnen haben, die durch neue Steuern zu decken wären.

Staatsſekretär **Kühn**: Der Antrag deckt ſich inhaltlich mit dem ſchon im vorigen Jahre eingebrachten und abgelehnten konſervativen Antrag. Wie ſich die Verhältniſſe tatſächlich geſtalten dürfen, darüber kann ich gegenwärtig keine Auskunft geben, ich will mich darauf beſchränken, daß, wenn einige Zeitungen mitteilen, daß der Wehrbeitrag 1200 Millionen ſicherlich erreichen werde, ich für dieſe Behauptung wirklich gar keine Gewähr übernehmen kann. (Heiterkeit.)

Abgeordnete: **Erzberger** (Ztr.): Der Antrag des Grafen Weſtarp bedeutet eine Erweiterung der Etatsrechte des Reichstages. Ich begrüße es, daß nun auch die Konſervativen dafür eintreten. (Heiterkeit.) Materiell muß ich aber den Antrag bekämpfen, denn er iſt praktiſch nicht durchzuführen und ein Verſtoß gegen das Wehrgeſetz.

Abg. Lieſching (Fortſchr. Vpt.): Durch den Antrag würden unſere Finanzen wieder auf Jahre hinaus in Unordnung geraten.

Abg. Graf **v. Weſtarp** (konſ.): Mein Antrag iſt nicht richtig verſtanden worden. Er will nicht eine Abänderung, ſondern die Durchführung des Wehrgeſetzes ſichern. Er will nicht die Überſchreitungen des Wehrbeitrages von 1200 Millionen vermindern, er will nur verhindern, daß die Überſchüſſe zur Tilgung von Schulden verwendet werden.

Staatsſekretär **Kühn**: **Wir ſtreiten uns um eine wenig praktiſche Sache.** Der

Betrag des Wehrbeitrages iſt viel überſchätzt worden. Er liegt

erheblich tiefer als 1200 Millionen Mark.

Ich bitte um Ablehnung des Antrages.

Nach kurzer weiterer Debatte wird der Antrag abgelehnt. Damit iſt der Etat in zweiter Leſung erledigt.

Vermiſchtes.

Zuſammenwirken der Pfadfinder mit dem Heere auf Anregung des Kaiſers.

Wie von militäriſcher Seite geſchrieben wird, hat der Kaiſer gelegentlich ſeines jüngſten Beſuches im Elſaß eine wertvolle Anregung dafür gegeben, wie die Tätigkeit der Pfadfinder im Dienſte der Landesverteidigung und im gemeinſamen Zuſammenwirken mit dem Heere verwertet werden könnte. Als der Kaiſer der Hohkönigsburg ſeinen Beſuch abſtattete, hatten vor dem Eingang der Burg 700 Pfadfinder aus allen Gegenden des Elſaß unter dem Landesfeldmeiſter, Oberſtleutnant v. Mellenthin, Aufſtellung genommen. Der Monarch war ſehr erfreut über die begeiſterte Begrüßung durch die Pfadfinder und richtete an ihren Führer die Frage, „ob es nicht angängig ſei, die Jungen ſo zu erziehen, daß ſie im Bedarfsfalle die Truppen auf den Schleichwegen der Vogeſenberge zu führen vermögen“. Der Landesfeldmeiſter verſprach, in dieſem Sinne künftighin die Ausbildung der ihm unterſtellten Pfadfinder leiten zu wollen, damit ſie ſo auf dieſe Weiſe dem Heere in die Hand arbeiten könnten. Dieſe Anregung des Kaiſers wird in der Pfadfinder- und Jung-Deutſchland-Bewegung ſicherlich auf fruchtbaren Boden fallen. Es kann auch keinem Zweifel unterliegen, daß derart ausgebildete Pfadfinder, die in ihren heimatlichen Landesteilen auf allen Wegen zu Hauſe ſind, den Truppen als Wegführer manches Mal ſehr ſchätzbare Dienſte leiſten können. Wenngleich bisher ſchon viel bei der Ausbildung der Pfadfinder in dieſer Richtung gearbeitet worden iſt, ſo wird gewiß die Anregung des Kaiſers dazu beitragen, noch mehr als bisher dieſem Punkte der Ausbildung Beachtung zu ſchenken, ſo daß die Jungen zu wirklichen „Pfadfindern“ werden.

Das verſchwundene Tagebuch der Gräfin Vera Eſterhazy.

Die Verhandlung gegen den Grafen Stralendorff, der, wie ſeinerzeit berichtet, unter der Anklage ſtand, ein Tagebuch der Gräfin Vera Eſterhazy geſtohlen zu haben, um es zu Erpreſſungszwecken zu benutzen, und der Kammerzofe Böjti wegen Beihilfe dazu, fand unter äußerſt ſtarkem Andrange des Publikums in Wien ſtatt. Der Angeklagte Stralendorff ſuchte die Sache ſehr harmlos darzuſtellen. Er habe die Gräfin heiraten wollen, da ihm aber ungünſtige Gerüchte über ſie zu Ohren gekommen waren, habe er ſich informieren wollen. Die Mitteilungen, die ihm die Böjti über den Inhalt des Tagebuches machte, ſeien harmloſer Art geweſen, Äußerungen einer naiven Lebensfreude und eines unverdorbenen Charakters. Die mitangeklagte Böjti habe ſich ſelbſt erboten, ihm das letzte Tagebuch der Gräfin, das ſehr umfangreich war und abgeſchloſſen werden konnte, zu verſchaffen. Er habe ſich nichts dabei gedacht und der Böjti einen Schlüſſel verſchafft, damit ſie zu dem Tagebuch gelangen konnte. Die Gräfin hat bekanntlich große Anſtrengungen gemacht, um das Buch wiederzuerhalten. Stralendorff hat es ihr wiedergeben wollen, aber nur gegen eine Bezahlung von 60 000 Mark. Unter großer Spannung wurde die Gräfin Vera Eſterhazy als Zeugin aufgerufen, eine hohe, auffallend ſchöne Erſcheinung. Sie gab an, daß ſie die Bekanntſchaft des Angeklagten nicht geſucht, daß dieſer ſich an ſie herangedrängt habe. Sie habe ihm deutlich erklären laſſen, daß ſie von ihm nichts wiſſen wolle. Die Aufzeichnungen im Tagebuche habe ſie gewöhnlich des Nachts gemacht, da ſie an Schlafloſigkeit leide. Der Diebſtahl des Buches ſei ihr ſehr peinlich geweſen, da ihre Verwandten einen Kuratelprozeß gegen ſie angeſtrengt hätten, und der Inhalt des Buches gegen ſie hätte ausgenutzt werden können. Das Urteil lautete gegen die Kammerzofe Böjti auf Freiſprechung mangels eines Schuldbeweiſes. Der Angeklagte Stralendorff wurde zu einem Jahr ſchweren Kerkers und Verluſt des Adelstitels verurteilt.

Zur Warnung vor dem techniſchen Beruf.

Zu der jüngſt durch die Tagespreſſe gegangenen Warnung vor dem techniſchen Beruf, die der Architekten-Verein zu Berlin im Auftrage ſeiner „Regierungsbaumeiſter-Gruppe“ erließ, ſei bemerkt, daß ſich der Verband Deutſcher Diplom-Ingenieure ſchon ſeit Jahren mit dieſer Frage beſchäftigt. Wie ſich aus den jüngſten Veröffentlichungen in der Zeitſchrift dieſes Verbandes ergibt, iſt die ſoziale Lage der für den Staatsbeamtendienſt vorgebildeten Diplom-Ingenieure (Regierungsbaumeiſter) zweifellos ſehr prekär, weit ſchlechter als die der übrigen Diplom-Ingenieure. Dies kommt insbeſondere daher, daß die Privatinduſtrie nur wenige Stellen aufweiſt, in denen die in der ſtaatlichen Ausbildung gewonnenen Kenntniſſe entſprechend verwendet werden können. Für die große Mehrzahl aller Stellen der Privatinduſtrie iſt die ſtaatliche Ausbildung unzweckmäßig. Es muß deshalb allen Diplom-Ingenieuren, die nicht Staatsbeamte werden können oder wollen, empfohlen werden, gleich nach Abgang von der Hochſchule in die Privatpraxis einzutreten.

Die Zahl der Tierarten.

Nur ſchätzungsweiſe läßt ſich die Zahl der auf der Erde lebenden Tierarten angeben, denn noch jährlich werden zahlreiche neue Arten entdeckt. D Berliner Zoologe **Möbius** berechnete um 19 die Zahl der exiſtierenden Arten auf zirka 415 00 Fügt man nun noch die 80 000 Arten der Foſſilien und die unterdeſſen neugefundenen Spezies hinzu ſo dürfte man auf eine Geſamtziffer von etwa einer halben Million kommen. Dabei iſt die Verteilung unter die Klaſſen ganz verſchieden. Die Zahl der Wirbeltiere beträgt nur den zwölften Teil der Geſamtzahl. Unter 415 000 Arten befinden ſich nur 33 500 Arten Säugetiere, Vögel, Reptilien, Amphibien und Fiſche. Am zahlreichſten ſind die Käfer, Möbius ſchätzt ſie auf 120 000 Arten, ein anderer will ſogar 250 000 Arten zuſammenbringen können. Nächſt den Käfern kommen die Molluſken und Schmetterlinge mit je 50 000 Arten. Unter den Wirbeltieren ſtehen die Vögel mit 13 000 Arten an erſter Stelle. Eine derartige Ungleichartigkeit beruht auf keinem Zufall, vielmehr iſt ſie eine Wirkung der Ausleſe. Diejenigen Tierklaſſen ſind am artenreichſten, die ſich am weiteſten ausbreiten können, und weiter die, welche beſondere Schutzmittel in ihrem Körper beſitzen. Flügel bei Vögeln und Inſekten begünſtigen die Ausbreitung über viele Flächen, ein ſchützender Chitinpanzer hält von ihnen die Gefahren ab. Im Gegenſatz dazu ſind feſtſitzende Tiere, wie Schwämme, ſelten. Im allgemeinen kann man ſagen, daß, je älter eine Tierform iſt, ſie um ſo häufiger in wechſelnden Geſtalten auftritt.

FAFNIR-WERKE A.-G. AACHEN
Verkaufsstelle: Düsseldorf, Blumenstr.
Telephon 1858.

8. Ziehung 5. Kl. 4. Preuss.-Süddeutsche (230. Königlich Preuss.) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 16. Mai 1914 vormittags.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

142 244 305 42 92 [1000] 503 600 731 905 40 1059 91 455 659 630 862 956 2093 102 24 319 43 [500] 520 98 673 705 79 882 903 3071 107 99 222 43 486 649 996 4087 175 408 92 553 56 643 915 5124 79 344 95 444 80 514 663 [1000] 85 799 883 937 [500] 6152 594 [1000] 688 7267 825 93 678 741 884 8029 75 [3000] 79 202 8 67 85 592 709 [500] 50 816 932 42 9192 93 276 341 425 82 744 83 89 912

10051 [1000] 32 119 244 82 [1000] 378 729 74 920 [500] 83 11014 182 287 325 462 515 655 748 64 53 927 12231 417 86 [1000] 880 970 13148 362 456 781 883 980 14202 66 316 61 420 [1000] 61 89 943 [500] 82 [500] 15047 77 244 343 95 [500] 515 37 [500] 736 89 863 [500] 82 973 16225 532 742 80 989 17018 164 74 [3000] 243 [500] 572 79 783 910 82 [3000] 18026 61 143 51 339 51 [500] 427 47 617 713 [500] 70 [500] 86 19067 207 533 800 966 [500]

20178 288 311 534 674 813 95 21072 176 440 965 74 22001 60 261 [1000] 389 94 23079 [1000] 326 495 667 761 [500] 939 24035 227 311 576 678 705 25134 211 58 325 34 522 77 26096 122 429 647 [3000] 75 736 921 35 27231 358 82 495 590 [500] 839 942 [500] 74 28183 458 511 47 771 91 934 29523 779 834 [3000] 972

30196 249 [3000] 387 574 [1000] 79 606 772 79 884 31015 60 156 [500] 86 345 86 402 93 561 600 19 45 32068 251 384 591 921 33049 212 505 633 920 34137 56 90 272 358 431 [500] 908 9 35140 88 807 [500] 28 933 76 36146 54 236 90 517 97 708 922 [3000] 91 37053 147 329 48 640 760 70 38021 89 401 [3000] 22 465 644 39093 [500] 285 365 79 496 534

40483 586 962 41056 479 566 97 762 [500] 847 927 42112 343 644 97 872 956 78 [1000] 43099 110 237 [1000] 61 428 676 44114 27 243 48 375 609 741 529 45127 93 451 78 596 787 928 66 70 46041 64 230 396 430 666 [500] 722 980 47073 264 359 [500] 89 [illegible]

115132 251 89 347 600 85 726 67 116126 [500] 46 [5000] 292 [1000] 340 81 418 57 613 48 785 117075 251 372 75 [500] 76 452 60 118096 178 552 634 83 806 71 955 37 119060 137 87 226 59 530 [1000] 664 731 812 937

120132 236 539 94 806 7 [1000] 714 74 80 855 936 68 121031 292 [500] 336 53 97 747 810 [3000] 63 122151 441 503 49 61 735 813 979 123065 214 386 451 502 814 19 915 [500] 58 [500] 79 124076 108 [illegible]

210066 48 167 228 98 361 428 31 51 628 82 714 81 896 945 211215 [500] 316 [500] 49 91 96 447 71 665 718 24 47 [500] 212197 307 32 444 591 [1000] 623 67 [3000] 950 213038 [1000] 104 56 303 22 90 95 491 631 60 740 846 71 [500] 87 991 214031 162 362 99 439 56 605 733 862 215155 228 62 341 530 92 764 877 992 216136 220 64 433 57 61 880 970 217020 36 156 656 628 61 701 867 68 218194 427 560 76 665 712 823 936 92 219036 78 172 36 44 [500] 61 [500] 59 213 427 565 662 714 28 [illegible] [1000]

220236 84 437 513 696 731 961 221157 363 401 83 600 95 [1000] 806 9 47 940 46 [500] 222006 [1000] 557 76 [1000] 85 718 [1000] 849 95 223022 248 458 648 675 758 815 [3000] 974 224214 51 73 451 534 [500] 75 [500] 665 728 89 840 968 95 225149 201 96 93 311 403 824 [500] 226052 402 821 86 227367 236 350 58 416 512 741 [1000] 77 84 846 228101 78 200 379 401 19 38 531 711 855 [3000] 229019 71 241 411 83 562 641 777

[illegible] 87 147 282 389 428 [1000] 69 87 894 [illegible] 22 37 [500] 74 206 673 685 804 45 [500] 49 [illegible] 60 127 44 294 315 33 418 593 [500] 668 702 891 19 85 [illegible] [1000] 273 86 375 462 [1000] 545 664 751 [illegible] 992

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu 300000 M, 2 Gewinne zu 200000, 2 zu 100000, 2 zu 75000, 2 zu 60000, 4 zu 50000, 4 zu 40000, 14 zu 30000, 20 zu 15000, 64 zu 10000, 160 zu 5000, 2036 zu 3000, 4178 zu 1000, 5794 zu 500 M.

8. Ziehung 5. Kl. 4. Preuss.-Süddeutsche (230. Königlich Preuss.) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 16. Mai 1914 nachmittags.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

167 439 698 776 77 810 933 1003 124 36 47 73 220 89 404 28 558 741 2120 [500] 65 99 211 43 [1000] 79 98 [1000] 438 [500] 648 700 57 3045 [500] 220 407 36 555 80 761 82 [500] 840 76 964 4117 [5000] 27 382 477 631 617 744 922 [500] 5163 87 312 [1000] 572 821 [500] 6077 80 169 96 200 71 317 447 631 75 945 90 7232 546 60 [1000] 743 812 71 8063 305 16 85 504 38 52 603 24 79 717 67 808 55 9217 344 60 523 27 665 883 937

10007 19 278 331 57 447 53 507 46 [500] 84 634 37 790 852 952 11011 129 296 491 [500] 560 52 [1000] 59 745 59 907 12033 [3000] 114 406 [1000] [illegible]

410 73 92 606 53 826 64 994 112007 37 287 471 757 67 915 19 113136 434 526 690 711 114175 508 722 883 115031 89 187 224 57 339 50 84 457 [1000] 770 828 [1000] 36 79 905 116262 83 378 575 88 117085 134 313 66 604 761 66 118154 226 36 70 322 [1000] 40 831 119043 44 [500] 289 423 [1000] 64

120014 [500] 89 [1000] 143 313 469 [3000] 504 [500] 121004 [1000] 403 501 25 706 [3000] [illegible]

andelsbeilage des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen

Nr. 115. — 1914. Montag, den 18. Mai. 28. Jahrgang.

Warenmärkte.

Vom Getreidemarkt. Die Situation an internationalen Getreidemärkten war in der richtswoche nicht einheitlich. Zu Anfang der richtswoche war im allgemeinen die Haltung Das Angebot war verhältnismäßig gering, Deutschland war das Wetter kühl und regne ch, was ebenfalls befestigend auf die Tendenz kte. Die Haltung änderte sich erst, als die defi ive Annahme der russischen Getreidezollvorlage annt wurde. Immerhin war die Abschwächung t bedeutend. Die Saatenstandsmitteilungen den verschiedenen Ländern lauten im allge inen nicht ungünstig. An der Berliner Börse rde zeitweise ein reges Geschäft getätigt, und ar hauptsächlich infolge umfangreicherer Kaufträge aus der Provinz. Besonders Weizen profi te von der Aufwärtsbewegung. Vorübergehend ren Preissteigerungen bis um 4 Mk. und darüber konstatieren. Gegen Ende der Woche gingen die eise wieder zurück infolge stärkeren Angebots einiger besonders guter Saatenstandsberichte. Tendenz für Hafer war schwankend, gegen de der Woche war sie schwach. Die Haltung am ismarkte dagegen war fast durchweg fest. Für ste und Rüböl zeigte sich weniger Interesse.

Wolle und Baumwolle. Die Londoner llauktion verlief in der Berichtswoche ebenso sam wie in der Woche vorher. Die Beteiligung lebhaft, die Nachfrage war gut; es wurden im emeinen günstige Preise erzielt. Deutschland iligte sich sehr rege am Geschäft. Auch an den tschen Wollmärkten war in der abgelaufenen che das Geschäft etwas animierter. Während der Neuyorker Baumwollbörse nicht unerheb Umsätze getätigt wurden, war das englische umwollgeschäft ziemlich still. Die Preisentwick g richtete sich hauptsächlich nach den Erntemit ungen. Auch für die nächste Zukunft wird die tung des internationalen Baumwollmarktes den Wettermitteilungen und nach den Ernte richten sich gestalten.

Zucker. An den internationalen Zuckermärk war in der verflossenen Woche die Tendenz t einheitlich. Am Neuyorker Markte war die tung recht fest, es entwickelte sich dort ein kräf Geschäft in Kubazucker. Die deutschen Märkte ch zeigten eine schwache Haltung. Die Preise gen teilweise nicht unerheblich herunter.

Kaffee. Am Kaffeemarkte hat sich in der Be szeit Besonderes nicht zugetragen. Die Preis ankungen waren nur geringfügig. Die großen tozufuhren drückten etwas auf die Tendenz, war eine wesentliche Abschwächung nicht zu rken.

Metalle. Die Umsätze an den internationa Kupfermärkten waren in der Berichtszeit nicht erlich erheblich. Der Zinnmarkt litt wieder un einer schweren Depression. Die Preise gingen weise sturzartig nach unten. Vorläufig scheint diesen Markt eine Besserung noch nicht in Aus zu stehen. Der Bleimarkt verharrte bei seiner n Tendenz, ebenso der Silbermarkt. Am Zink rkte war die Entwicklung ruhig, das Geschäft unbedeutend, die Preise nur wenig ver ert.

Neuß. 18. Mai. **Fruchtpreise.**

1. Qual., 100 kg 17.60	Butter ..... per kg 2.80
2. Qual., 100 kg 16.60	Eier, hies. Landw., St. 8—9 ₰
offeln 50 kg 3.00—3.50	Rüböl 100 kg in Partien von 100 Zt. (o. Faß) 67.50
.... 50 kg 2.80—3.20	Rüböl 100 kg faßweise (o. F.) 69.50
Heu .. 50 kg 4.50—5.00	Verein. Rüböl 70 50 Mk.
mmstroh .. 500 kg 12.00	Rüblch. 1000 kg gr. waggonw. 96.00
druschstroh. 500 kg 12.00	Rüblch. 1000 kg kl. waggonw. 100.00
ldruschstroh 500 kg 18.00	Kleien ...... 50 kg 6.00
genrichtstroh 500 kg 15.00	

gen I. Qualität 17.00 Mk., II. Qualität 16.00 Mk.
nen I. Qualität 20.50 Mk., II. Qualität 19.50 Mk.

Elberfelder Viehmarkt vom 18. Mai.

Bericht der amtl. Notierungskommission am Schlachtviehmarkt.

Zugetrieben waren: 897 Stück Großvieh, davon 391 Ochsen, 180 Bullen, 310 Färsen und Kühe, 16 Fresser, 2478 Schweine (hierv. 650 i. Privatstallung), 814 Kälber, 85 Schafe (davon 84 geschl.)

	Preis für 50 kg Lebendgewicht Mark von bis	Schlachtgewicht von bis
1. Rinder. A. Ochsen:		
a) vollfleischige, ausgem., höchsten Schlachtwertes, die noch nicht gez. hab. (ungejocht)	49-51	86-88
b) vollfleisch., ausgem., i. Alter v. 4-7 Jahren	—	—
c) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete	45-46	82-84
d) mäßig gen. junge und gut genährte ältere	39-40	78-80
B. Bullen:		
a) vollfleisch., ausgew., höchsten Schlachtw.	46-48	80-82
b) vollfleischige jüngere	41-42	76-78
c) mäßig genährte junge und gut gen. ältere	35-36	70-72
C. Färsen und Kühe:		
a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwertes	46-47	80-82
b) vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	41-42	76-78
c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen	32-34	64-68
d) mäßig genährte Kühe und Färsen	26-27	58-60
e) gering genährte Färsen und Kühe	-20	-50
D. Jungvieh:		
Gering genährtes Jungvieh (Fresser)	35-36	70-72
2. Kälber.		
a) Doppellender feinster Mast	—	—
b) feinste Mastkälber	64-67	100-105
c) mittlere Mast- und beste Saugkälber	57-60	92-98
d) geringere Mast- und gute Saugkälber	50-54	85-90
e) geringere Saugkälber	—	—
3. Schafe. (A. Stallmastschafe:)		
a) Mastlämmer und jüngere Masthammel	-50	-100
b) ältere Masthammel, geringere Mastlämmer und gut genährte junge Schafe	—	—
c) mäß. gen. Hammel u. Schafe (Merzschafe)	-40	-90
B. Weideschafe:		
a) Mastlämmer	—	—
b) geringere Lämmer und Schafe	—	—
4. Schweine.		
a) vollfleischige Schweine von 80 bis 100 kg (160 bis 200 Pfund) Lebendgewicht	46-47	58-59
b) vollfleischige von 100 bis 120 kg (200 bis 240 Pfund) Lebendgewicht	46-47	58-59
c) vollfleischige von 120 bis 150 kg (240 bis 300 Pfund) Lebendgewicht	44-45	56-57
d) Fettschweine über 150 kg (3 Zentner) Lebendgewicht	44-45	56-57
e) vollfleischige Schweine unter 80 kg (160 Pfund) Lebendgewicht	41-43	54-55
f) unreine Sauen und geschnittene Eber	36-42	48-54

Tendenz des Marktes: Großvieh ruhig, Schweine und Kälber flott, süddeutsche Ochsen bis 4 Mk. höher.

Berlin. 18. Mai. **Fruchtbörse.**

	16./5.	18./5.		16./5.	18./5.
Weizen Mai	206.75	207.25	Hafer Mai	161.00	165.25
Juli	212.50	212.25	Juli	165.00	—.—
Sept.	197.25	197.50	Mais Mai	—.—	—.—
Roggen Mai	173.50	173.75	Juli	—.—	—.—
Juli	170.75	171.50	Weizenmehl	23.50-27.75	23.50-27.75
Sept.	163.25	163.75	Roggenmehl	20.80-23.75	20.80-23.70

Pest. 18. Mai. **Getreide.**

Weizen. Tendenz: stetig.
Mai .... 50 kg 13.85
Oktober ... 50 kg 12.23
Roggen. Tendenz: ruhig.
Oktober . 50 kg 9.81
Hafer. Tendenz: stetig.
Oktober ... 50 kg 8.10

Mais. Tendenz: fest.
Mai ..... 50 kg 7.23
Juli ..... 50 kg 7.46
August ... 50 kg 7.57
Raps. Tendenz: träge.
August .. 50 kg 15.80
Wetter: teilweise bewölkt.

Liverpool. 18. Mai. Anfang. **Getreide.** Weizen Redwinter stetig. Juli Sh. 7.4⅜ (letzter Schlußpr. 7.4), Okt. Sh. 7.1⅜ (7.1⅛). Mais fest. La Plata-, gelber, Juli Sh. 5.3½ (5.2¾), bunter, amerikanischer, Sept. Sh. 4.10½ (4.9⅞).

Hamburg. 18. Mai. Anfang. **Zucker und Kaffee.**

Zucker. Tendenz: stetig.		Kaffee. Tendenz: ruhig.	
Mai	9.50.00	Mai	47.25
Juni	9.55.00	September	48.50
Juli	9.65.00	Dezember	49.25
August	9.77.50	März	49.75
Okt.-Dez.	9.70.00		
Jan.-März	9.87.50		

Magdeburg. 18. Mai. **Zuckermarkt.**

Rohzucker.

	B.	G.
Mai	9.57.50	9.52.50
Juni	9.57.50	9.55.00
Juli	9.67.50	9.65.00
August	9.77.50	9.75.00
Okt.-Dez.	9.70.00	9.67.50
Jan.-März	9.85.00	9.82.50

Tendenz: ruhig.
Loczuck. 88% o. S. 9.15-9.22
Nachprod. 75% o. S. 0.00-0.00
Tendenz: stetig.
Brotraffinade Ia 19.25—19.50
Würfelzucker Ia 19.00—19.25
IIa 18.50—18.75
Gem. Brotraff. Ia 20.75—00.00
IIa 19.00—19.25
Gemahl. Melis 18.50—18.75
Tendenz: ruhig.
Wetter: Schön.

Havre. Kaffee	Schluß 16./5.	Anfang 18./5.	Kaffee.	Schluß 16./5.	Anfang 18./5.
Mai	58.75	58.50	Dez.	60 25	60 25
Sept.	59.75	59.50	März	61.00	60.75

Liverpool. Baumwolle. Amerik. middling good ordinary Clausel).

	Schluß 16./5.	Anfang 18./5.		Schluß 16./5.	Anfang 18./5.
Stimmung	ruhig	fest	Juli-Aug.	6.93	6.99
Umsatz	6000	12000	Aug.-Sept.	6.77	6.82
dav. seitens der Spieler	0000	0000	Sept.-Okt.	6.55	6.60
Gesamt Zufuhr	0000	2000	Okt.-Nov.	6.46	6.51
dav. amerik.	0000	0000	Nov.-Dez.	6.39	6.44
Lief.-Tendz.	stetig	fest	Dez.-Januar	6.37	6.42
Mai	7.11	7.17	Jan.-Febr.	6.37	6.42
Mai-Juni	7.11	7.17	Febr.-März	6.38	6.43
Juni-Juli	6.96	7.03	März-April	6.39	6.43
			April-Mai	0.00	0.00

Aegyptische Baumwolle in Liverpool, Fully good fair brown Juli 9.27, Nov. 9.43, Jan. 9.49, desgleichen in Alexandrien Juli 18.02, Nov. 18.13, Jan. 00.00.

Metallbörse in Berlin, 18. Mai. **Kupfer** befestigt.

	B.	G.	bz.		B.	G.	bz.
Mai	129.50	129.25	129.50	Nov.	130.75	130.25	—.—
Juni	129.75	129.25	129.50	Dez.	131.—	130.50	—.—
Juli	129.75	129.25	—.—	Januar	131 25	130.75	—.—
August	130.—	129.50	—.—	Februar	131.50	131.—	131.25
Sept.	130 25	129.75	—.—	März	121.50	131.25	—.—
Oktober	130.50	130.—	—.—	April	131.75	131.50	—.—

Amerikanische Märkte.

	15./5.	16./5.		15./5.	16./5.
Baumwolle.			nach Rotterdam	3.75	3.75
Neuyork: loco	13.40	13.50	Chicago:		
do. Mai	12.91	12.97	**Schmalz:** Mai	10.075	10.10
do. Juni	12.58	12.67	do. Juli	10.175	10.20
do. Juli	12.43	12.55	**Rippen:** Juli	11.35	11.40
New-Orleans			**Schweinefl.:**		
loco	13.25	13.62	Juli	19.725	20.025
Weizen:			**Kaffee:**		
Chicago: Mai	96.00	96.75	Neuyork: Mai	8.56	8.58
do. Juli	87.00	87.75	do. Juli	8.69	8.71
do. Sept.	85.62	86.37	do. Sept.	8.88	8.90
Neuyork: Mai	104.00	104.50	Neuyork:		
do. Juli	95.87	96.50	**Zucker:**		
Mais:			Granulated	4.00	4.00
Chicago: Mai	68.50	69.25	**Petroleum:**		
do. Juli	67.12	67.62	Stand. wh. (B.)	8.75	8.60
do. Sept.	65.75	66.00	Tanks	5.25	5.10
Hafer:			Rohöl a. Quelle	1.90	1.90
Chicago: Juli	38.12	38.62	**Kupfer:**		
Getreidefracht			Stand. loco	13.75	13.75
Neuyork			Elektrolyt	14.25	14.25
nach Liverpool	1.50	1.50	**Zinn:**	34.875	34.37
do. Hamburg	32.50	32.50	**Terpentin:**	46.75	46.50

Schweinezufuhr im Westen 32000 Stück, davon in Chicago 8000 Stück.

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 18. Mai. Die Erholung der Petersburger Börse, die Hoffnungen auf einen günstigen Fortgang der Verbandsbestrebungen im heimischen Eisengewerbe, die erstmalige Erhöhung der belgischen Eisenexportpreise und die Hoffnung auf einen baldigen Umschwung in den unbefriedigenden Neuyorker Börsenverhältnissen ließen an der heutigen Börse Deckungsbegehr kräftig hervortreten. Infolgedessen notierten russische Bankaktien sowie Naphtha-Nobel-Aktien, Kanada- und Montanwerte zum Teil erheblich höher. Das Geschäft blieb still, die Kurse konnten sich aber weiterhin gut behaupten.

Industrie, Handel und Verkehr.

Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk in Essen. Über die schon mehrfach erwähnte neue Kraftzentrale auf dem Vorgebirge bei Köln macht die Verwaltung des Essener Werks jetzt einige nähere Mitteilungen. Danach hat die starke Zunahme von neuen Anschlüssen an das Überlandnetz des Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerks den Bau einer neuen Zentrale in dem linksrheinischen Versorgungsgebiet der Gesellschaft nötig gemacht. Hierfür ist ein 12 Hektar großes Grundstück unmittelbar neben der Braunkohlengrube Ver. Ville in der Nähe von Knappsack bei Köln gewählt worden. Die Kesselanlage der neuen Zentrale wird unmittelbar aus der Grube auf automatischem Wege mit Braunkohle versorgt. Die Maschinenhalle ist bereits im ersten Ausbau für vier Dampfturbinensätze von einer Leistung von je 15 000 Kilowatt vorgesehen. Mit Rücksicht auf die hohe Überlastbarkeit der Stromerzeuger ist jede Dampfturbine für eine Leistung von 30 000 PK bemessen. Es kommt also bereits von Anfang an eine Maschinenleistung von 120 000 PK zur Aufstellung. Damit wird die Vorgebirgszentrale das größte Kraftwerk Deutschlands.

Deutsch-Niederländische Telegraphen-Gesellschaft, A.-G. in Köln. Obwohl auch im letzten Jahre die bisher beobachtete durchschnittliche Steigerung des Telegrammverkehrs angehalten hat, so sind doch dem Geschäftsbericht zufolge die Einnahmen zurückgegangen, weil vom 1. Januar 1913 ab die sogenannten Übersee-Telegramme zur halben Gebühr eingeführt sind, und weil außerdem in der zweiten Hälfte des Jahres die Wortgebühr für die mit dem fernen Osten ausgetauschten Telegramme um 20 Prozent herabgesetzt worden ist. Die Zeitspanne seit dem Inkrafttreten dieser Ermäßigungen bis zum Jahresschluß war zu kurz, um schon einen Ausgleich zu schaffen, der aber für die nächsten Jahre erhofft wird. Es blieb ein Reingewinn von 806 375 (840 959) Mark zu folgender Verwendung: Rücklage 28 100 (31 291) Mark, wieder 6½ Prozent Dividende, für den Versorgungsbestand wieder 20 000 Mark, für Talonsteuer wieder 20 000 Mark, zur Sonderrücklage wieder 50 000 Mark, zur Verwendung als Gewinnanteile 14 735 (20 118) Mark und 218 540 (244 550) Mark als Vortrag. Die Beteiligung an der Deutschen Südsee-Gesellschaft für drahtlose Telegraphie steht mit 650 000 Mark (325 000 Mark) zu Buch.

Gewerkschaft ver. Trappe in Silschede. Im Geschäftsbericht für 1913 wird geschrieben: Der Kohlenabsatz gestaltete sich in der ersten Hälfte des Jahres sehr günstig. Das Kohlensyndikat schätzte den Mehrbedarf über die Beteiligungsziffer hinaus auf 5 Prozent, in Wirklichkeit wurde aber im ersten Halbjahr ein Absatz von 107,74 Prozent auf die Gesamtbeteiligung erzielt. Auf Grund geleisteter Mehrmengen erfuhr unsere Anteilziffer im Syndikat eine Erhöhung um 4200 Tonnen, und zwar von 152 900 auf 157 100 Tonnen für das Jahr. Vom 1. Juli ab mußte infolge Abschwächung der allgemeinen Wirtschaftslage vom Kohlensyndikat indessen wieder eine Verringerung der Beteiligungsanteile beschlossen werden, die in den einzelnen Monaten zwischen 5—15 Prozent schwankte. Der im zweiten Halbjahr erzielte tatsächliche Absatz auf die Gesamtbeteiligung betrug denn auch nur 89,28 Prozent. Im Jahresdurchschnitt 1913 wurde von den Syndikatszechen ein Absatz von 87,88 Prozent auf die Gesamtbeteiligung erreicht, wogegen wir einen solchen von 96,64 Prozent auf unsere Beteiligung erzielten. Die Kohlenpreise unserer Zeche erfuhren vom 1. April ab eine Erhöhung von 50 bis 75 Pfg. die Tonne, je nach Sorten. Auf das Jahr umgelegt, ergibt sich im Durchschnitt eine Aufbesserung des Preises um 61 Pfg. die Tonne. Die Förderung betrug 161 946 Tonnen,

Berliner Kassekurse vom 18. Mai

Wechselkurse.

		16./5.	18./5.
erdam-Rotterd.	8 T.	169.05	169.05
do. do.	2 M.	—.—	—.—
sel u. Antwerpen	8 T.	80.825	80.825
do. do.	2 M.	—.—	—.—
nische Plätze	10 T.	80.90	80.90
do. do.	2 M.	—.—	—.—
nhagen ...	8 T.	112.15	112.15
don	8 T.	20.465	20.465
......	3 M.	20.32	20.32
rid u. Barcelona	14 T.	76.70	76.70
do.	2 M.	—.—	—.—
york	vista	4.1925	4.1925
......	8 T.	—.—	—.—
......	2 M.	—.—	—.—
eizer Plätze	8 T.	81.25	81.25
do.	2 M.	—.—	—.—
kholm, Gothenb.	10 T.	112.20	112.20
......	8 T.	84.90	85.00
......	2 M.	—.—	—.—

Staats-Anleihen.

Schatzanw. 1.4.15	4	100.30	100.30
h. Reichs-Anleihe	4	98.70	98.80
do.	3½	86.80	86.90
do.	3	77.50	77.50
Schatzanw. 1.4.15	4	100.40	100.30
3. kons. Anl. uk. 18	4	98.60	98.70
do. (Staffel)	4	91.50	91.50
do.	3½	86.90	86.90
do.	3	77.50	77.50
Westf. Rentenbr.	4	95.50	95.50
do. versch.	3½	85.75	85.75
npr. 20, 21, 31—34	4	97.00	97.00
26/38 uk. 17/19	4	97.00	97.00
22, 23	3¾	94.00	94.00
versch.	3½	89.75	89.75
f. Prov.-Anl. 3	4	95.70	95.70
do. 4, 5	4	95.70	95.70
f. Prov.-Anl. 6	4	97.00	97.00
do. IV	3¾	92.00	92.00
do. II, III, IV	3½	85.40	84.75
f. Prov.-Anl. 2	3	83.00	83.00
cher Genoss.-Anl.	4	95.00	95.25

Stadt-Anleihen.

er St.-A. 1899, 01	4	95.60	95.60
1907, unkv. 18	4	96.20	95.60
07/09, rückz. 41/40	4	96.20	96.25
1912 N unk. 22/23	4	94.50	94.60
1876	3½	—.—	—.—
1882/87	3½	—.—	—.—
91/96, 01 N, 04/05	3½	—.—	—.—
er St.-A. 1912	4	—.—	96.00
ald. St.-A. 1911	4	—.—	95.60
rf. St.-Anl. 1899 N	4	97.60	97.60
1908 N ukv. 18/20	4	97.50	97.50
konv. u. 1880	3½	90.00	90.00
ner St.-Anl. 1906	4	94.30	94.30
scheid. St.-A. 1900	3½	96.25	96.25
1908	3½	90.50	90 50

Ausländische Fonds.

Chinesische Anl. 1896	5	99.40	99.90
Italien. Rente, kv. gr.	3½	—.—	—.—
Oesterr. Gold-Rente	4	84.90	84.90
do. Silber-Rente	4⅕	84.75	84.75
Oesterr. Eisenb.-Anl.	4½	90.60	91.10
Rumän. Rente	5	100.00	100.20
do. do. 1910	4	85.00	85.00
Russische Konsols	4	—.—	—.—
do. Staats-Rente	4	—.—	91.50
Türk. Bagdad I	4	77.30	77.10
Ungar. Gold-Rente	4	82.40	81.20
do. Kronen-Rente	4	80.40	—.—
Ung. Staatsrente 1910	4	80.40	80.30

Hypothekenpfandbr.

Berl. Hypbk.-Pfdbr.			
do. XIII/XIV, uk. 19	4	94.00	94.00
do. K.-Obl. I, uk. 18	4	95.50	95.50
Pr. Ct. Bodkr. 07, uk. 17	4	93.70	93.70
do. do. 1904	3½	84.40	84.50
Pr. Ctr.-Bdkr. K.-O. 01	4	95.30	95.40
Pr. Ctr.-Bdkr. K.-O. 6	3½	86.50	86.50
Rh.-Wstf. Bodenkr.-B.			
Serie 10, unk. 1915	4	94.00	94.00
Rh.-Wstf. Bodenkr.-B.			
Serie 11 uk. 18	4	94.25	94.25
do. 12, 12a, uk. 20	4	95.00	95.00
do. 13 uk. 22	4	96.00	96.00
Wstd. Bkr.-Bk.-Pfdbr			
I, II, V-VII, versch.	4	94.00	94.20
Serie X unk. 1918	4	95.30	95.30
Serie XI unk. 1922	4	95.70	95.70
Serie III, IV	3½	84.00	84.00
Serie IX unk. 1926	3½	84.00	84.00

Bahnen.

Aachen Mastricht	0	78.00	78.00
Crefelder Eisenbahn	2¾	94.30	94.30
Allg. Lok- u. Straßenb.	10	162.90	163.00
Barmen-Elberf. Strb.	5	130.50	130.50
Bochum-Gelsenk. Stb.	9	—.—	69 50
Crefelder Straßenbahn	0	—.—	—.—
Elektrische Hochbahn	6	130.25	130.25
Große Berliner Strb.	8	150.50	150.00
Hamburger Straßenb.	10	173.50	174.50
Hannov. Strb. Vz.-A.	3½	78.75	78.50
Westdtsche. Eisb.-Ge.	0	15.00	15.00
Oest.-Ung. Staatsbahn	7½	—.—	—.—
Lombarden	0	20.75	20.75
Baltimore and Ohio	6	91.25	91.90
Canada-Pacific-Eisb.	10	193.00	194.90
Luxb. Prince-Henry	8	150.60	156.25

Schiffahrt.

D.-Austr. Dampfsch.	14	170.00	171.75
Hamb.-Amerik. Paketf.	10	128.40	129.00
Hansa-Dampfschiff.	20	250.00	252.25
Norddeutscher Lloyd	8	111.50	112.40
Hamb.-Am. Pkt.-Obl.	4½	—.—	100.30
Nordd. Lloyd Obl.	4½	—.—	—.—

Banken.

Barmer Bankverein	6½	109.40	109.25
Barmer Kreditbank	6	100.20	100.20
Bergisch-Märk. Bank	7½	149.75	150.25
Berliner Handels-Ges.	8½	151.60	151.60
Comm.- u. Disk.-Bank	6	107.90	107.80
Creditverein Neviges	6½	108.30	108.30
Darmstädter Bank	6½	116.90	116.80
Deutsche Bank	12½	240.00	240.50
Deutsche Hyp.-Bank	8	149.75	149.75
Deutsche Nat.-Bank	6½	113.25	113.25
Deutsche Uebersebk.	9	154.50	154.10
Diskonto-Kommandit	10	137.50	137.60
Dresdener Bank	8½	149.70	149.60
Elberfeld. Bankverein	5½	94.00	94.00
Essener Kreditanstalt	8½	157.75	154.75
Hannoversche Bank	7½	135.10	135.00
Leipziger Cr.-Anst.	8½	150.75	150.75
Märkische Bank	5	93.00	93.00
Mitteld. Kreditbank	6½	116.10	116.00
Mitteld. Privatbank	7	119.25	119.25
Mittelrhein. Bank	6½	100.80	100.80
Mülheimer Bank	5	93.60	93.60
Nat.-Bank f. Deutschl.	6	111.30	111.30
Osnabrücker Bank	7½	124.00	123.50
Oesterr. Kred.-Aktien	10⅘	191½	—.—
Reichsbank	8,43	136.40	136.70
Rh.-Westf. Bod.-Kred	8½	155.30	155.50
do. Diskonto-Ges.	6½	111.00	111.00
Schaaffh. Bankverein	3	109.00	109.10
Siegener Bank H. u. G.	7	120.50	120.50
Westd. Bod.-Kred.-A.	7½	134.50	135.25
Westf.-Lipp. Vereinsb.	5	100.25	100.25

Brauereien.

Dortm. Viktoria-Br.	7	124.25	124.25
Düsseld. Br. Dietrich	18	324.00	324.00
do. Br. Höfel	10	159.75	164.00
Gevelsberger Brauerei	4	63.00	63.00
Glückauf-Br. Gelsenk.	8	121.60	121.60
Lindenbrauerei Unna	5	72.00	74.00
Löwenbrauer. Dortm.	10	170.00	169.60
Schwabenbräu	10	152.50	153.00
Wicküler-Küpper-Br.	7	115.00	113.90

Industrie.

Akkum.-Fabr. Hagen	25	311.10	311.25
A.-G. für Anilin-Fabr.	25	494.00	492.50
Adlerwerke	25	330.10	335.50
Alexanderwerk	8	117.00	118.00
Allgem. Elektr.-Ges.	14	243.25	244.60
Aluminium-Aktien	20	258.20	261.50
Aplerbecker Bergb.	10	130.00	126.00
Arenb. G. f. Bergb. u. H.	25	399.00	400.00
Aschaffenb. Papier	8	114.60	114.60
Aumetz Friede	12	157.70	158.50
Badische Anil. u. Soda	28	607.30	607.25
Balcke, Maschinenbau	16	214.00	216.00
Baroper Walzw.-Akt.	10	101.00	104.00
Basalt-Aktien	8	124.00	124.00
Bedburg. Woll-Ind.	0	20.70	20.80
Bemberg J. P.	0	86.00	90.00
Berg Carl, Eveking	0	99.00	99.00
Bergmann Elektr.	5	—.—	—.—
Berliner Elekt.-Werke	12	169.50	169.25
Berl.-Gub. Hutf.-Akt	16	221.00	219.75
Berl. M. Schwartzk.	16	270.50	271.50
Berzelius-Bergw.	10	140.00	140.50
Bismarckhütte	9	142.50	143.25
Bochumer Bergw. abg.	10	134.75	134.80
Bochumer Gußstahl	14	220.60	221.50
Boeddingh., Reimann	10	146.50	147.50
Bösperde Neuwalzw.	3	70.25	70.75
Bremer Linoleum	15	186.50	187.50
Buderus Eisenwerk	7	104.75	104.90
Capito & Klein-Aktien	10	136.00	136.00
Charlottenhütte A.-G.	16	176.00	174.75
Chem. Fbr. Hönningen	10	149.00	148.00
Chem. Fbr. Milch & Co.	15	256.00	256.00
Chem. Fabr. Weiler	12	220.00	220.50
Chem. Ind. Gelsenk.	10	134.75	134.50
Chem. Werke Albert	30	493.00	507.75
Cöln-Müsener Bergw.	0	48.75	46.00
Cölner Bergwerk	40	520.00	519.00
Cölner Gas u. Elektr.	0	48.50	48.50
Concord.-Bergw.-Ges.	23	357.50	357.50
Consolidation Schalke	23	319.75	320.50
Daimler Motoren	14	393.00	399.00
Delmenh. Linoleum	22	300.00	299.75
Deutsch-Lux. Bergw.	10	127.00	129.00
Deutsch-Uebersee-El.	11	176.50	176.90
Deutsche Erdöl-A.-G.	25	222.00	217.00
Deutsch. Gas-Glühl.	25	582.00	584.25
Deutsche Kaliw. A.-G.	10	145.00	145.25
Deutsche Schachtbau	40	371.00	373.25
Deutsche Spiegelglas	30	267.00	274.00
Deutsche Waffenfabr.	32	596.00	596.00
Dittmann, Neuhaus	12	156.25	156.25
Donnersmarckhütte	20	364.00	369.25
Dürener Metallw.	12	200.25	200.00
Dürkopp-Werke	22	310.00	310.25
Düsseldorfer Eisenh.	16	231.90	232.00
do. Eisenh.-Ges.	10	139.00	140.50
do. Kammgarn	5	135.00	135.00
do. Maschinenb.	10	121.25	121.50
Dynamit-Trust	10	175.60	176.20
Eichener Walzwerk	11	156.25	156.25
Eisengießerei Velbert	0	52.25	52.25
Eisenwerk Kraft	12	183.60	183.60
Elberfeld. Farbenfabr.	28	610.00	610.50
Elektr. Licht u. Kraft	7½	129.00	123.75
J. Elsbach & Co. Herf.	12	160.80	160.80
Eschweiler Bergwerk	10	227.50	227.50
Essener Steinkohlen	10	150.00	150.60
Felten & Guilleaume	8	151.50	150.25
Friedrichshütte	15	163.50	165.75
Frister, R.	16	235.00	234.75
Gasmotoren Deutz	9	119.75	120.00
Gebhard & Co.	10	170.25	170.50
Gebhard & Koenig	15	235.00	235.00
Gelsenkirch. Bergw.	11	183.00	183.20
do. Gußstahl	6	100.75	101.75
Gerresh. Glashütte	[illegible]	231.00	231.00
Gevelsberg. Herdfabr.	10	144.60	144.60
Girmes Joh. & Co.	16	228.25	224.00
Gladbacher Spinnerei	0	21.90	20.50
Gladbacher Wollind.	13	139.10	139.25
Goedhart Gebr.	11	160.00	159.00
Görlitzer Eisen-Bd.	9	221.75	222.75
Grevenbroich. Masch.	9	167.75	165.75
Hann. Masch. Egest.	20	344.00	341.50
Harkort Bergw. V.-A.	18½	200.00	200.00
Harkort Brückenbau	6	92.90	93.50
Harkort Brückb. V.-A	7	118.25	117.75
Harpener Bergw.-Ges	11	177.25	178.40
Hasper Eisenwerke	12	155.50	155.00
Hedwigshütte	9	126.00	125.75
Hein, Lehmann & Co.	12	149.50	151.00
Herbrand Waggonfbr.	10	151.00	150.10
Hilgers Verzinkerei	14	202.25	204.50
Hindr. Auffermann	25	218.50	217.10
Höchster Farbwerke	30	600.00	600.00
Hösch, Eisen u. Stahl	24	316.25	317.00
Hohenlohe-Werke	4	104.50	105.10
Hotel Disch	3½	—.—	—.—
Hubertus Braunkohle	8	158.75	158.75
Humboldt Maschinen	8	115.75	116.75
Jüdel & Co., Max,	24	480.00	—.—
Kaliw. Aschersleben	10	138.00	138.25
Kalker Werkzeugm.	10	135.50	135.60
Kirchner & Co.	30	335.50	335.50
König Wilhelm abg.	18	233.00	235.00
do. do. St.-Pr.	22	309.00	312.00
Königsborner Bergw.	18	224.00	226.25
Kronprinz Ohligs	16	253.25	253.25
Kyffhäuser Hütte	0	58.50	58.25
Lahmeyer & Co.	6	128.60	128.60
Laurahütte	8	144.00	145.00
Leipzg. Pianof. Zimm.	16	176.00	176.50
Lindenberg Stahlw.	12	168.50	168.50
Linke & Hofmann	17	278.25	278.25
Loewe & Co.	18	313.00	313.80
Lothringer Cement	9	125.25	125.25
Lüdenscheider Metall	9	130.90	130.50
Mannesmannröhren	13½	207.75	208.50
Marienhütte Kotzenau	4	63.25	63.00
Märk.-Westf. Bergw.	6	98.00	100.00
Maschinenfabr. Baum	10	141.25	141.75
Masch.-Fabr. Buckau	6	128.00	128.00
Meggener Walzwerk	12	103.50	115.00
Mülheim. Bergw. Akt.	11	158.25	159.00
Müller Speiseölf.	7	128.40	128.40
Oberschles. Eisb.-Bed.	6	85.00	86.30
Oberschl. Eisen-Ind.	3	69.25	69.00
Oeking Stahlwerk	5	99.00	99.00
Orenstein & Koppel	14	172.60	172.60
Petersb. elektr. Bel.	8	133.00	132.20
Phönix, Bergw. Lit. A.	18	234.00	235.50
Reisholz Papierfabrik	18	—.—	238.00
Rhein. Braunkohlen	10	233.50	232.25
Rheinische Chamotte	8	100.00	100.25
Rhein. Metallwerke	0	—.—	—.—
Rhein. Möbelstoffweb.	9	115.00	116.00
Rhein.-Nass. Bergw.	10	195.10	199.00
Rhein. Spiegelglas	16	188.80	187.75
Rhein. Stahlwerke	10	158.00	158.50
Rhein.-Westf. Industr.	4	130.25	133.90
Rhein.-Westf. Kalkwk	12	151.90	152.00
Rh.-Westf. Sprengst.	15	220.50	220.50
Roddergrube	15	334.00	335.00
Rombacher Hütte	10	155.25	155.90
Rütgerswerke	12½	189.60	190.00
Scaloßfabrik Schulte	8	132.80	133.10
chött Hermann	9	119.50	119.50
Schubert & Salzer	24	385.00	382.00
Schuckert, Elektr.	8	146.40	146.75
Schulz-Knaudt	4	—.—	144.10
Schwelm. Eisenwerke	6	133.00	133.50
Siemens & Halske	12	211.90	213.25
Stadtberger Hütte	6	99.25	99.90
Steaua Romana	10	143.00	143.60
Stettiner Chamotte	12	133.00	133.00
Stettiner Vulkan	6	121.00	120.75
Stolberg. Zinkh.-Ges.	10	122.75	124.00
Thale Eisenhütte	18	192.50	197.40
do. do. V.-A.	18	203.00	207.00
Thomée Walzwerk	3	69.75	69.50
Thörls Ver. Oelfabrik	12	250.00	[illegible]
Tietz Leonhard	7	109.80	109.80
Ver. Cöln-Rottw. Pulv.	20	324.50	326.50
do. Dtsch. Nickelwrk.	18	295.25	[illegible]
do. Glanzstoffabriken	34	—.—	612.50
do. Lausitzer Glasw.	25	380.00	[illegible]
do. Zypen Wissen	12	159.75	160.00
Vogtländer Masch.	30	312.50	320.00
Wanderer-Werke	24	364.00	363.50
Warsteiner Gruben	9	121.90	121.75
Wasserw. Gelsenkrch.	10	190.00	189.75
Westf. Draht-Industr.	10½	167.50	167.00
do. Drahtwerke	3	98.50	97.50
do. Kupfer	8	111.75	111.75
do. Stahlwerke	0	40.00	40.75
Wickinger Zement	5	104.00	103.75
Wickrath Leder	11	188.75	189.00
Wittener Glashütte	4	80.10	80.10
Wittener Gußstahlw.	14	191.00	193.50
do. Stahlröhren	6	143.00	142.50
Zellstoff Waldhof	12	177.00	176.00
Otavi Minen u. Eisenb.	8	118.40	117.90
South West Africa	5	115.25	115.00

Obligationen.

Allgem. Elektr.-Ges.	5	102.00	102.00
Augustus I Gewerk.	4½	97.00	97.00
Carl Alexand. Gewerk.	4½	98.75	98.75
Dortmunder Union	4½	95.50	95.50
do. do.	4	93.50	93.50
Dsseld. Drahtindustr.	4½	—.—	—.—
Elberf. Farbenfabrik	4½	101.25	101.10
Gelsenk. Bergwerk	4	—.—	—.—
Germania Portl. Cem.	4½	93.75	93.75
Th. Goldschmidt	4½	100.80	100.80
Harpener Bergb. kv.	4	95.30	95.30
Friedrich Krupp	4	98.50	98.50
Reisholz Papierfabrik	4½	95.60	96.25
Rhein.-Westf. Kalkw.	4½	—.—	—.—
Schuckert, Elekt. 98, 99	4	97.00	97.00
Siemens & Halske	4½	100.50	100.00
Siem.-Schuck.-Werke	4½	100.75	100.25
Wicküler-Küpper	4	95.50	95.50

Reichsbank-Zinsfuß seit 5. Febr. 14
Wechsel 4%, Lombard 5%.
Privat-Diskont 2½ %.

gegen 154 671 Tonnen in 1912, gleich 4,70 Prozent mehr. Die Belegſchaft zählte durchſchnittlich 510 (502) Arbeiter und Beamte. Der Durchſchnittsverkaufspreis für Kohlen nach Abzug der Abgabe an das Kohlenſyndikat betrug 11,45 Mark (10,63 Mark) je Tonne. Die Durchſchnittsſelbſtkoſten der Nettoförderung, d. i. Förderung abzüglich Selbſtverbrauch, betrugen 8,83 Mark (8,58 Mark) die Tonne. Insgeſamt ſtehen 583 590 Mark (366 843 Mark) zur Verfügung. Hiervon gehen ab: Grundſchuldzinſen 4950 Mark (5850 Mark), Grundſchuld-Tilgung 13 200 Mark (7601 Mark), Ausgaben für Erneuerungen und Ergänzungen 4129 Mark (0), für Neuanlagen 14 020 Mark (19 860 Mark), Ausgabe für die Wiederherſtellung der durch Brand beſchädigten Gebäude und Maſchinen uſw. (Teilbetrag) 30 130 Mark (0), Ausbeute 300 000 Mark (190 000 Mark), bleibt Beſtand am 31. Dez. 1913 217 156 Mark (143 116 Mark).

Verband der Elektrizitätswerke Rheinlands und Weſtfalens. Von 33, dem obigen Verbande angehörenden Elektrizitätswerken wurden im Monat April d. Js. insgeſamt 62 475 540 Kilowattſtunden erzeugt. In der gleichen Zeit des Vorjahres von denſelben Werken 53 879 609 Kilowattſtunden.

Märkiſch-Weſtfäliſcher Bergwerksverein, Letmathe. Auf dem der Geſellſchaft gehörigen Blei- und Zinkerzbergwerk Viktoria bei Littfeld im Kreiſe Siegen wurde kürzlich der Hauptgang (ſogen. Diagonalgang) auch auf der neuerrichteten Sohle wieder in ſehr günſtiger Beſchaffenheit angefahren. Hierdurch erſcheint, wie von intereſſierter Seite geſchrieben wird, die gute Rentabilität der Grube, welche dem Verein in den letzten Jahren hohe Gewinne gebracht hat, auf eine weitere Reihe von Jahren geſichert. Die Ausfüllung des Ganges beſteht in Blei und Zinkerz.

Chemiſche Werke vorm. H. & E. Albert, Amöneburg bei Biebrich a. Rh. In der Generalverſammlung wurde dem Antrage, eine ſofort zahlbare Dividende von 30 Prozent zu verteilen, zugeſtimmt und Kommerzienrat Paul Seifert in Bieberich neu in den Aufſichtsrat gewählt. Die Verwaltung teilte mit, die Abſatzverhältniſſe der hauptſächlichſten Abteilungen ſeien zufriedenſtellend, nur für Superphosphat ſeien ſie ſchwierig, und auch die hohen Jutepreiſe machten ſich wegen des großen Bedarfs an Säcken unangenehm fühlbar. Dies könne nicht ohne Einfluß auf das Ergebnis bleiben.

Kein Kupferzuſchlag. Der Verband der Fabrikanten iſolierter Leitungsdrähte berechnet ab 18. Mai (wie in den Vorjahren) keinen Kupferzuſchlag.

Niederrheiniſche Güteraſſekuranz-Geſellſchaft in Weſel. Aus Anlaß ihres 75jährigen Beſtehens gibt die Geſellſchaft einen kurzen Überblick über ihre geſchäftliche Entwicklung. Daraus iſt zu entnehmen, daß ihre Prämieneinnahme von rund 213 000 Mark im Geſchäftsjahre 1840-41 auf rund 7 303 000 Mark im Jahre 1913 geſtiegen iſt. In der langen Zeit ihres Beſtehens iſt die Geſellſchaft nur einmal, nämlich im Jahre 1845, dividendenlos geblieben. Ihre Kapitalrücklage iſt von 27 000 Mark im erſten Geſchäftsjahre auf rund 910 000 Mark angewachſen.

Sanierung von Pongs Spinnereien und Webereien, Akt.-Geſ., Odenkirchen. In der Hauptverſammlung wurde nach längeren Debatten mit 1166 gegen 141 Stimmen die vorgeſchlagene Sanierung derartig genehmigt, daß das Aktienkapital von 3 Mill. Mark durch Zuſammenlegung der Aktien im Verhältnis von 2:1 auf 1½ Mill. Mark herabgeſetzt wird. Die Aktionäre ſind ferner verpflichtet, auf jede zuſammengelegte Aktie eine bare Zuzahlung von 30 Prozent zu entrichten. Die Aktien, auf welche die Zuzahlung erfolgt, werden Vorzugsaktien mit 6proz. Vorzugsdividenden. Zur Begründung verwies die Verwaltung darauf, daß es einmal wünſchenswert ſei, die Unterbilanz in Höhe von 391 685 Mark zu beſeitigen, zum anderen wolle man durch den infolge der Zuſammenlegung entſtehenden Buchgewinn die Anlagewerte mit erheblichen Abſchreibungen ſtärker herabſetzen, und ſchließlich ſeien zur Reorganiſation des Betriebes ſowie zur Deckung der Bankſchulden neue Mittel erforderlich. Die Verwaltung hofft, daß das ſo reorganiſierte Werk für die Aktionäre die Möglichkeit der Wiederaufnahme der Dividendenzahlung geſtatten werde. Die Sanierung ſoll nur dann als durchgeführt gelten, wenn auf mindeſtens 500 Aktien die Zuzahlung erfolgt. Neu in den Aufſichtsrat gewählt wurden Generaldirektor der Gladbacher Wollinduſtrie, Akt.-Geſ., Leonhard Joſten, und Bankdirektor Dr. Cechner von der Deutſchen Bank, Filiale Elberfeld.

Verſchärfung der Schwierigkeiten im Krawattengeſchäft. Wie wir bereits mitgeteilt haben, haben die kürzlich in Düſſeldorf geführten Verhandlungen zwiſchen den Vertretern der Krawattenfabrikanten, der Krawattenſtoff-Fabrikanten und des „Verbandes deutſcher Detailgeſchäfte der Textilbranche" (Sitz Hamburg) wegen der Aufhebung des Treurabattes zu einer Verſtändigung nicht geführt. Der letztgenannte Verband hat zwiſchenzeitlich einen Gemeinſchaftsvertrag mit den maßgebenden deutſchen und ausländiſchen Außenſeitern der Krawatteninduſtrie geſchloſſen, durch welchen ſich beide Gruppen im Falle eines Konfliktes gegenſeitige Unterſtützung und eine Gemeinbürgſchaft bei der Abwehr des Treurabattes uſw. zuſichern.

Verband deutſcher Bindfaden- und Seilerwarenhändler. Zahlreiche Händler und Seiler Deutſchlands trafen ſich im Café Cornelius, Düſſeldorf, zu einer Beſprechung über die augenblickliche Lage des Bindfadenhandels. Die Verſammlung gründete nach längerer Beratung den Verband deutſcher Bindfaden- und Seilerwarenhändler zur Hebung der wirtſchaftlichen Intereſſen im Bindfadenhandel. In den proviſoriſchen Vorſtand wurden 5 Herren gewählt. Die Satzungen des neuen Verbandes werden in der nächſten Hauptverſammlung bekanntgegeben. Ferner wurde beſchloſſen, auf dem 23. Verbandstag der deutſchen Seiler und Reepſchläger Berlin vom 14. bis 16. Juni ds. Js. in Hannover die Organiſation zur Beratung und Rückäußerung zur Sprache zu bringen. Nähere Auskunft erteilen Joſef Dautzenberg jr., Aachen, und A. Witkop, Gelſenkirchen.

Orenſtein & Koppel-Aktiengeſellſchaft. In der Samstag vormittag abgehaltenen Aufſichtsratſitzung iſt beſchloſſen worden, auf die alten Aktien eine Dividende von 12 Prozent (14 Prozent im Vorjahre) und auf die jungen Aktien eine ſolche von 6 Prozent in Vorſchlag zu bringen. Der Reingewinn iſt im Vergleich zum Vorjahre (7,1 Millionen Mark) etwas höher. Die Abſchreibungen werden als reichlich bezeichnet.

J. Elsbach & Cie., A.-G. in Herford. Die Verwaltung teilte einem Aktionär auf Anfrage unter dem 13. d. M. mit: „Wir ſind auch jetzt gut beſchäftigt und können die Ausſicht für das am 31. Auguſt zu Ende gehende Geſchäftsjahr, wenn keine beſonderen Ereigniſſe eintreten, als günſtig bezeichnen."

Über die Zukunft der W. Wertheim, G. m. b. H. wurde in einer Gläubigerausſchußſitzung beraten. In Anbetracht der bisher erzielten, überaus günſtigen Reſultate des Konkursmaſſenausverkaufs — die Einnahmen betragen bis jetzt insgeſamt über 1 Million Mark bei täglichen Löſungen von 60—85 000 Mark — wurde laut „Confectionär" beſchloſſen, den Ausverkauf im ganzen Hauſe fortzuſetzen. Man hofft, durch den Ausverkauf einen Geſamterlös von 1¼ Million Mark zu erzielen, die den Warengläubigern zugute kommen würden, falls es gelingen ſollte, die bevorrechtigten Mietsforderungen auf gütlichem Wege aus der Welt zu ſchaffen. In dieſem Falle hätten die Warengläubiger eine Dividende von ca. 30 Prozent zu erwarten.

Deutſchlands auswärtiger Handel. Nach dem Aprilheft 1914 der monatlichen Nachweiſe über den auswärtigen Handel Deutſchlands haben betragen im April 1914 die Einfuhr 5 981 818 Tonnen (gegen 6 103 515 Tonnen im April 1913), die Ausfuhr 6 173 114 Tonnen (gegen 6 444 735 im April 1913), ſeit 1. Januar 1914 die Einfuhr 21 380 449 Tonnen (gegen 22 049 768 Tonnen im gleichen Zeitraum 1913), die Ausfuhr 24 299 717 Tonnen (gegen 24 532 573 Tonnen im Jahre 1913). Die Werte erreichten (in Millionen Mark) im April 1914 in der Einfuhr 951,7 an Waren ſowie 27,7 an Gold und Silber (gegen 978,4 und 27,1 im April 1913), in der Ausfuhr 841,7 an Waren ſowie 10,2 an Silber (gegen 872,0 und 5,3 an Gold und Silber im April 1913), ſeit dem 1. Januar 1914 in der Einfuhr 3690,6 an Waren ſowie 91,5 an Gold und Silber gegen 3696,5 und 104,6 im gleichen Zeitraum des Vorjahres), in der Ausfuhr 3368,4 an Waren und 31,5 an Gold und Silber (gegen 3315,8 und 41,4 in dem gleichen Zeitraum des Vorjahres).

Schweizeriſche Lebensverſicherungs- und Rentenanſtalt (vormals Schweizeriſche Rentenanſtalt) in Zürich. Der Aufſichtsrat genehmigte in ſeiner letzten Sitzung die Jahresrechnung der Anſtalt und den Jahresbericht für 1913. Neue Verſicherungen wurden im Berichtsjahre abgeſchloſſen für 26 057 450 Mark Kapital und 257 652 Mark jährliche Rente; der Reinzuwachs an Kapitalverſicherungen betrug 12 763 790 Mark, an Renten 118 830 Mark. Ende 1913 hatte die Anſtalt einen Verſicherungsbeſtand von 230 748 079 Mark Kapitalverſicherungen und von 2 910 822 Mk. verſicherten jährlichen Renten. Ihre Geſamtaktiven beliefen ſich auf 114 419 736 Mark. Die Rechnung ergab nach Abzug der Einlagen in die Kriegsreſerven und in die Garantiereſerve für franzöſiſche Verſicherungen für die Mitglieder der Hauptabteilung einen Jahresüberſchuß von 2 106 531 Mark (1912: 1 858 423 Mark), für die Verſicherten der Abteilung Volksverſicherung einen ſolchen von 573 600 Mark (1912: 494 878 Mark), zuſammen 2 680 131 Mk., (1912: 2 353 301 Mark), von denen 85 432 Mark (1912: 60 969 Mark) der Kapitalreſerve zugewieſen und der ganze Reſt von 2 594 699 Mark (1912 2 292 332 Mark) direkt den Überſchußfonds der Verſicherten gutgeſchrieben wurde. Die geſamten zur Verteilung an die Mitglieder bereit liegenden Überſchüſſe betrugen zu Ende des Berichtsjahres 13 984 831 Mk. (1912: 13 445 606 Mk.). Die günſtige Entwicklung der Volksverſicherung ergibt ſich aus der Tatſache, daß die Überſchußanteile der Verſicherten, welche in den Jahren 1897 bis 1902 15,38 Prozent des Jahresbeitrages betrugen, für das Jahr 1903 auf 19,23 Prozent, für die Jahre 1904—1906 auf 23,08 Prozent, für die Jahre 1907 bis 1910 auf 30,77 Prozent, für die Jahre 1911 bis 1914 auf 34,62 Prozent erhöht und für das Jahr 1915 auf 34,62 Prozent für die Verſicherungen mit ärztlicher Unterſuchung und auf 38,46 Prozent für die Verſicherungen ohne ärztliche Unterſuchung feſtgeſetzt werden konnten.

Umgegend und Nachbargebiete.

Aus den Gemeindeverwaltungen.

⊙ **Düſſeldorf, 17. Mai.** Nach dem endgültigen Ergebnis der Steuerveranlagung für 1914 beträgt das Staatseinkommenſteuer-Soll 8 795 939 Mark. Gegenüber dem Vorjahre iſt es um 711 705 Mark geſtiegen; es wäre noch mehr in die Höhe gegangen, wenn nicht einer der erſten Steuerzahler ſeinen Wohnſitz in den Landkreis verlegt hätte. Ein Steuerbetrag von 50 000 Mark entfällt auf die Wirkungen des Generalpardons, was verhältnismäßig wenig iſt und beweiſt, daß die Selbſteinſchätzungen bisher nicht viel zu wünſchen übrig ließen. Die Steuerſtatiſtik zeigt den Einfluß der Ungunſt der wirtſchaftlichen Verhältniſſe dadurch, daß das Arbeitseinkommen geſunken iſt. Während nämlich die Einkommenſteuer aus dem Arbeitsertrag (Einkommen bis 3000 Mark) im Vorjahre noch ein Mehr von faſt 200 000 Mark aufwies iſt dieſes Mehr für 1914 auf 110 000 Mark herabgegangen. Düſſeldorf kann mit dem Ergebnis der Einkommenſteuerveranlagung ſehr zufrieden ſein, da nur mit einem Mehrertrag von etwa 390 000 Mark gerechnet worden war. Im Vorjahre betrug das Mehr im ganzen 789 000 Mark. Die Ergänzungsſteuer ſtieg um rund 70 000 Mark auf 1 051 795 Mark. Der Wehrbeitrag des Stadtkreiſes Düſſeldorf ſtellt ſich nach den endgültigen Aufrechnungen auf 17 044 591 Mark, das iſt rund eine Million Mark weniger, als nach einer vorläufigen Berechnung angenommen worden war.

Eine ſozialdemokratiſche Demonſtration.

rm **Eſſen,** 18. Mai. (Tel.) Geſtern ſprach im ſtädt. Saalbau Exzellenz Freiherr v. d. Goltz vor mehreren tauſend Zuhörern über die Jungdeutſchland-Bewegung. Als nach einem mit großem Beifall aufgenommenen Vortrage ein Hoch auf den Generalfeldmarſchall ausgebracht wurde, verſuchte ein großer Teil der Verſammlungsteilnehmer zu demonſtrieren. In den Beifall miſchten ſich die Klänge ſozialiſtiſcher Lieder. Die Verſammlung antwortete mit dem Liede „Deutſchland, Deutſchland über alles". Redakteur Limbertz von der „Eſſener Arbeiterzeitung" ſchwang ſich auf einen Stuhl und feuerte ſeine Anhänger an. Die Verſammlung ſang dann „Heil dir im Siegerkranz" und harrte ſo lange aus, bis die Sozialdemokraten den Saal geräumt hatten.

Folgenſchwerer Gerüſteinſturz.

m **Haſpe,** 17. Mai. Auf dem Hochofenwerk des Haſper Eiſen- und Stahlwerks brach ein von einer Siegener Firma errichtetes Gerüſt zuſammen und riß vier darauf ſtehende italieniſche Arbeiter etwa zehn Meter mit in die Tiefe. Der unverheiratete Danielo Zanatta erlitt ſo ſchwere Kopfverletzungen, daß er einige Stunden ſpäter im katholiſchen Krankenhauſe ſtarb. Der Arbeiter Pietro Cagni trug einen Bruch des linken Unterſchenkels und ſchwere Brandwunden an den Beinen davon, die beiden anderen Abgeſtürzten kamen mit einigen Verſtauchungen und Quetſchungen harmloſer Natur davon. Wie das Unglück hat entſtehen können, muß die Unterſuchung ergeben.

Vom Prozeß der Niederdeutſchen Bank.

rm **Gelſenkirchen,** 18. Mai. (Tel.) Im Anſchluß an den Strafprozeß gegen Ohm und Genoſſen von der Niederdeutſchen Bank iſt jetzt gegen Juſtizrat Huchzermeyer in Gelſenkirchen ein Diſziplinarverfahren eingeleitet worden. Die Unterſuchung erſtreckt ſich auf alle Verfehlungen, die im Prozeß der Niederdeutſchen Bank gegen Juſtizrat Huchzermeyer die Anklage bildeten. Das Verfahren hat den Zweck, feſtzuſtellen, ob Juſtizrat Huchzermeyer die Amtsfähigkeit als Notar weiter zu belaſſen iſt.

rm **Eſſen,** 18. Mai. (Telegr.) Die Wohnungskommiſſion des preußiſchen Abgeordnetenhauſes hat mit ihrer Studienfahrt am geſtrigen Sonntag begonnen. Sie unternahm zwei große Rundfahrten durch Eſſen und die angrenzenden Gebiete, um ein Bild zu gewinnen von den in letzter Zeit geſchaffenen vorbildlichen Wohnungs- und ſtädtebaulichen Anlagen. Die beiden Rundfahrten fanden allſeitigen Beifall. Juſtizrat Lüdicke, der zweite Vorſitzende der Kommiſſion erklärte, was er in Eſſen geſehen habe, ſei geradezu überwältigend, namentlich wenn man den Vergleich gegen Oſten ziehe. Die Kommiſſion ſetzt die Beſichtigung heute fort. Sie fährt im Auto von hier nach Hamm, um auf dieſer Linie die einzelnen am Wege liegenden Werkskolonien zu beſichtigen.

Köln, 17. Mai. Zu der am Sonntag, 7. Juni, in Köln ſtattfindenden Internationalen Ausſtellung von Hunden aller Raſſen hat der Kaiſer eine goldene Medaille geſtiftet. Das Landwirtſchaftsminiſterium bewilligte ein bronzenes Ehrenſchild, zwei ſilberne und zwei bronzene Staatsmedaillen; die Stadt Köln ſtiftete ſieben Ehrenpreiſe im Werte von je 100 Mark. Neben hohen Geldpreiſen und Ehrenpreiſen für alle Raſſen wird nach dem Programm, das von der Geſchäftsſtelle, Gereonshaus, Zimmer 197, verſandt wird, für Zuchtgruppenpreiſe und größere Einſendungen außerdem noch ein Barbetrag von 2250 Mark ausgegeben.

Gelſenkirchen, 17. Mai. Hier feierte der Rentner Magnus Katzenſtein in körperlicher und geiſtiger Friſche ſeinen hundertſten Geburtstag.

Altena, 17. Mai. Eine nicht alltägliche, glücklich verlaufene Operation vollzog Dr. Hebinghaus, der Chefarzt des hieſigen Johanniterkrankenhauſes. Ein Kind im Alter von 7 Monaten verſchluckte einen Teil eines Roſenkranzes, an dem ſich ein Kreuz befand. Ein kleiner Bruder des Kindes hatte dieſen Vorgang bemerkt, und auf die Frage der Mutter behauptete er, daß das Kind den Gegenſtand verſchluckt habe, was ihm aber nicht geglaubt wurde. Nach 14 Tagen nahm das Kind keine Speiſen mehr zu ſich. Man brachte es ins Krankenhaus, wo man bei einer Durchleuchtung mit Röntgenſtrahlen den Gegenſtand in der Speiſeröhre bemerkte und ihn bis in den Magen drückte. Durch eine Operation gelang es dann, ihn zu entfernen. Das Kind iſt jetzt wohl und munter.

Vermiſchtes.

Der Kaiſer in Wiesbaden.

Am vierten Abend der Feſtvorſtellungen wurde Mozarts „Don Juan" in der Wiesbadener Einrichtung von Orcheſter und Sängern unter Profeſſor Mannſtädts Leitung in würdiger Darſtellung zu Gehör gebracht. Eine glänzende Leiſtung in Geſang und Spiel war der Don Juan des Stockholmer Kammerſängers John Forſell. Der Künſtler, der ſeine Rolle italieniſch ſang, fand ſtürmiſchen Beifall, zum Teil bei offener Szene, und mußte die Champagner-Arie da capo geben. Der Kaiſer war zum Theater durch ein Spalier von Schulkindern gefahren. Am Sonntag nachmittag unternahm der Kaiſer eine längere Automobilfahrt durch das Wispertal und den Rheingau. Am fünften Abend der Feſtvorſtellungen wurde die Geſangspoſſe „Robert und Bertram" in einer ſehr hübſchen und ſehr luſtigen Aufmachung gegeben; beſonders die beiden Vagabunden, die Herren Herrmann und Andriano, waren unerſchöpflich in zum Teil aktuellen Witzen. Den Kaiſer und die Herren ſeines Gefolges ſah man oft herzlich lachen.

Weingartners Kain und Abel.

Die Uraufführung von Felix Weingartners neuer Oper „Kain und Abel" im Darmſtädter Hoftheater geſtaltete ſich geſtern, wie uns ein Telegramm meldet, zu einem theatraliſchen Ereignis von außerordentlicher Bedeutung und zu einer hohen Ehrung für den Dichterkomponiſten, der perſönlich am Dirigentenpult ſaß. Das Werk iſt modern durchkomponiert. Es ſteht unter dem Einfluß mancher Erinnerungen, in erſter Reihe unter derjenigen Richard Wagners. Allein das kommt wieder der Inſtrumentation zugute. Weingartner hat hier als Komponiſt einen entſchiedenen Fortſchritt aufzuweiſen. Neben lyriſch Reizvollem gibt es ſtark dramatiſche Steigerungen, aber vielfach auch überflüſſige Breiten. Das Werk iſt dem Großherzog von Heſſen gewidmet.

Ein elſäſſiſcher Roman Dr. Bloems.

Wie man uns aus Stuttgart ſchreibt, iſt Dr. Walter Bloem, deſſen Rücktritt von ſeinem Dramaturgenpoſten am Stuttgarter Hofthe dieſer Tage gemeldet wurde, ſchon ſeit einig Wochen nicht mehr als Dramaturg des H theaters tätig. Dr. Bloem hat ſich ſchon vor ein Monat in die Reichslande begeben, wo er zur umfangreiche Studien für einen neuen Rom macht. Dieſer wird gleichſam einen Epilog ſeiner Trilogie vom deutſch-franzöſiſchen Krie bilden. Seinen ſtändigen Wohnſitz wird Bloe dann wieder in Berlin nehmen.

Ein Vater- und Brudermord in Berlin.

Samstag haben ſich in Berlin zwei ſchwe Familientragödien abgeſpielt. In dem er Falle hat der 23jährige Hausdiener Erich Ko ſeinen Vater, einen Eiſenbahnbeamten, der arger Trunkenbold ſeit Jahren Frau und Kin mißhandelte, erſchoſſen. Aus Verzweiflung wo der Sohn darauf ſich ſelbſt erſchießen, wurde doch von Hausbewohnern daran gehindert u einſtweilen in Haft genommen. — In dem zw ten Falle hat der 18 Jahre alte Alex Caſpar ſe nen drei Jahre jüngeren Bruder in der mütte lichen Wohnung während der Abweſenheit Mutter durch einen Stich ins Herz getötet. Täter ſcheint die Bluttat in der Trunkenheit au geführt zu haben. Er verweigert jedoch bis j jede nähere Auskunft darüber.

Drei Touriſten beim Abſturz getötet.

Vier Touriſten aus Mailand unternahm geſtern ohne Führung eine Beſteigung des Gri vom Süden her. Drei, die mit Seilen aneina dergekettet waren, ſtürzten 200 Meter tief in e Schlucht und wurden zerſchmettert. Der vie Teilnehmer konnte mit Mühe abſteigen, um e Expedition zur Bergung der Leichen herbe holen.

Unter den Tatzen eines Bären.

In einer Menagerie in Poſen betrat ein ju ger Mann trotz des ausdrücklichen Verbots Beſitzers den Bärenzwinger, „um den Bären dreſſieren". Er wurde von dem Tier angegr und entſetzlich zugerichtet. Trotzdem ein eben im Bärenzwinger anweſender Artiſt auf wütende Tier mehrere Schüſſe abgab, ließ d von ſeinem Opfer nicht ab und brachte ihm Fleiſchwunden am ganzen Körper bei. [illegible] wurde der junge Menſch ins Krankenhaus ſchafft.

Der „Dirigentenfilm",

zuerſt als Aprilſcherz erdacht, ſoll nun Ta werden. So wird wenigſtens in Berliner Ze tungen geſchrieben. Berühmte Dirigenten w bei Leitung eines Muſikwerkes kinematog aufgenommen, der Film wird verſandt, u Orcheſter anderer Städte ſpielen nach dem a Leinwand vorgeführten lebenden Bild des D rigenten. Mit einem Kapital von 100 000 M gründete ſich angeblich in Berlin eine Geſellſch zur Ausnutzung der Idee. Daß der Filmdirige zu einer ſtändigen Einrichtung werden wir kaum anzunehmen. Wir können uns immer nicht denken, daß Unternehmer Geld für eine blödſinnige Idee opfern, das ſicher weggewor iſt. Das Orcheſter, das beiſpielsweiſe der berühm Meiſter X. in Berlin oder München leitet, iſt anderes als das Orcheſter in irgendeiner belie gen Stadt. Der Dirigent leiſtet jeden Abend ſofern individuelle und jeweilig neue Arbeit, er die Stimmung der Muſiker, ihre Leiſtungsfä keit, den Verlauf der Aufführung jedesmal in tracht ziehen muß. Der lebende Dirigent iſt Künſtler, der Filmdirigent iſt ein mechani Etwas, das unmöglich künſtleriſche Arbeit le kann. Er iſt beſtenfalls eine intereſſante tech Spielerei, die aber unbedingt komiſch wirken m Ein anſtändiges Orcheſter wird unter der Le eines ſolchen Schattendirigenten überhaupt n ſpielen wollen.

Der Veſuv.

Nach Depeſchen aus Neapel drohen 150 Me des Kraterrandes des Veſuvs einzuſtürzen. D Gendarmerie hat den Zugang zum Veſuv abgeſperrt. Die Veſuvausbrüche dauern fort.

Von Beduinen geplünderter Dampfer.

In der Nähe des Hafens von Tobruk (Kyren iſt der vom Sturm ſteuerlos auf den Stran worfene Kleindampfer „Solferino" von Bed geplündert worden. Kapitän und Mannſcha ben, da ſich jeder Widerſtand als vergeblich er mit den zehn an Bord befindlichen Paſſagiere Schiff verlaſſen und ſich auf zwei Schaluppen Tobruk gerettet. Ein an die Unfallſtelle ge Torpedoboot fand nichts als ein völlig ausge tes Wrack.

Maſſenhinrichtung meuternder Soldaten in Pe

Anfang vorigen Monats ſind 45 meutern Soldaten der Armee der Republik Peru auf ſame Weiſe hingerichtet worden. Es war entd worden, daß dieſe Soldaten ſich verſchworen ha ten, ihre Offiziere zu ermorden. Sie ſind infolge deſſen nach Aburteilung durch ein Kriegsgericht a einem Regierungsdampfer den Fluß Napo, einen Nebenfluß des Amazonenſtromes, hinaufgefahren. Dann ſind ſie auf ein Floß geſtellt worden, das in dem Fluß verankert war, und hierauf iſt ein Maſchinengewehr auf ſie gerichtet worden, nach dem ſie erſchoſſen worden ſind. Nachdem jede Schüſſe abgefeuert worden waren, haben ſich die Truppen auf das Floß begeben und mit dem Ba jonett diejenigen Meuterer erſtochen, die noch nicht tot waren.

Wetterbericht vom 18. Mai.

Beobachtungen der meteorologiſchen Station Elberfeld.

Mai	Luftdruck bei 0° C am Meeresſp. in mm	Temperatur in ° C.	Windricht. u. Stärke (Beaufrt. 0—12)	Wetter	Dampfdr. in mm	Feuchtigk. in %	[illegible]
17., 2 nchm.	767,0	20,8	NO 6	heiter	7,4	41	-
17., 9 abds.	767,4	16,0	NO 3	wolkenlos	8,5	63	-
18., 7 vorm.	768,8	13,8	O 3	wolkenlos	8,2	69	-

Höchſte Temperatur des geſtrigen Tages 21,3

Niedrigſte der vergangenen Nacht 8,9

Gang des Barometers während der letzten 24 Stunden

Das Barometer ſteht ziemlich hoch und ruhig.

Wetterdienſtſtelle Aachen.

Vorausſichtliche Witterung in Weſtdeutſchland am 19. Mai.

Warm, vorerſt heiter. Weſtliche Winde. Zunehmende Gewitterneigung bis örtlich auftretende Gewitter.

Lokales.

(Der Nachdruck unſerer Original-Lokal-Berichte iſt nur mit Quellenangabe geſtattet.)

Elberfeld, 18. Mai.

Errichtet Kinderhorte!

Mit dieſer **Mahnung wendet** ſich die Düſſel- rfer Regierung an die Landräte und Oberbür- rmeiſter und erſucht gleichzeitig die Kreisſchul- ſpektoren, auch ihrerſeits ſich für die Förderung r beregten Frage zu intereſſieren. Nach einer jüngſter Zeit aufgeſtellten Statiſtik befinden ſich Regierungsbezirk **17683 Kinder,** deren ütter (Ehefrauen, verlaſſene und geſchiedene auen) der **Erwerbsarbeit nachgehen** üſſen. Niemand, ſo betont die Regierung, n ſich der Erkenntnis verſchließen, daß dieſe fſichtsloſen Kinder Gefahr laufen, durch das raßenleben frühzeitig verdorben zu werden, iſtig und ſittlich zu verkümmern, zum Teil dem rbrechertum anheimzufallen und damit für die nſchliche Geſellſchaft eine ſchwere Gefahr zu rden. Daraus ergibt ſich das dringende Be- rfnis, die beſtehende Lücke in unſerem Erzie- ngsweſen auszufüllen und Kinderhorte zu ſchaf- , welche die Aufgabe haben, aufſichtsloſe ſchul- ichtige Kinder in der ſchulfreien Zeit aufzuneh- n und ihnen Erſatz für die häusliche Pflege zu ten. Seit Jahren haben Hortevereine, die ſich bedauernswerten Kinder in freiwilliger Lie- arbeit annehmen, eine überaus ſegensreiche tigkeit entfaltet. Es konnte aber nur ein klei- Teil der hilfsbedürftigen Kinder verſorgt den, weil dem Verein wegen Mangel an nziellen Mitteln die erforderlichen pädagogiſch hulten Kräfte fehlen. Manche Gemeinden, beſondere auch Induſtrieorte, ſtehen der Hort- vegung noch gänzlich fern. Im Hinblick auf unverkennbare ſoziale Bedeutung des Hort- ſens erſucht die Regierung, der Ausgeſtaltung ehender Kinderhortvereine und Neugründun- dieſer Art beſondere Aufmerkſamkeit zuzuwen- . Über die Entwicklung des Kinderhortweſens alsdann zum 1. April 1915 berichtet werden.

---

e.— **Bevölkerungsbewegung in der Stadt El- feld.** Am 1. Mai ds. Js. hatte Elberfeld eine geſchriebene Einwohnerzahl von 173 539 (gegen 033 am 1. Mai 1913) Perſonen. Die Zahl der April polizeilich als zugezogen angemeldeten ſonen betrug 3167 (3541); darunter Familien (398), die Zahl der abgemeldeten 2830 (2990), nter Familien 329 (321). Es iſt alſo zu ver- nen ein Wanderungsgewinn von 337 (554) ſonen. Lebend geboren wurden 379 (350), da- männlich 209, weiblich 170 (männlich 177, blich 173). Es ſtarben 187 (177), davon männ- 112, weiblich 75 (männlich 83, weiblich 94). Un- den Verſtorbenen befanden ſich Kinder im erſten nsjahre 41 (38); Perſonen im Alter von über Jahren 56 (61). Als Todesurſachen traten be- ers auf Luftröhren-, Lungen- und Bruſtfell- ndung in 33 Fällen, Neuerkrankungen an In- skrankheiten wurden im ganzen 81 (46) an- gt, darunter waren an Scharlach 49, Diphthe- , Kindbettfieber 1. Dieſe Erkrankungen ver- n ſich auf das Stadtgebiet wie folgt: Fran- platz, Uellendahlerſtraße, Stuttbergſtraße, Fel- raße, Nordſtraße, Dammſtraße, Südſtraße, traße. Die Zahl der Eheſchließungen betrug (326), davon wählten Elberfeld als Wohnort (254). Die Zahl der Familienumzüge inner- der Stadt belief ſich auf 3493 (3728). In Gaſthöfen waren Fremde gemeldet 4006 (5129), die Fremden der Herberge „Zur Heimat“.

e.— **Handwerkskammer Düſſeldorf.** Der Vor- d der Handwerkskammer für den Regierungs- irk Düſſeldorf befaßte ſich in ſeinen letzten ungen mit einer Reihe von intereſſanten An- genheiten. Die Eiſenbahndirektion berfeld erklärte ſich auf Grund verſchiedener prechungen mit der Kammer bereit, dieſer die rdingungsunterlagen für auszu- eibende Arbeiten und Lieferungen, ſoweit da- das Handwerk in Betracht kommt, zu überſen- . Die Kammer wird die beteiligten Hand- ker auf die Verdingungen in entſprechender iſe aufmerkſam machen. In ähnlicher Weiſe die Kammer gemeinſam mit den anderen dwerkskammern auch in Verbindung mit der ichspoſtverwaltung, um dieſe zu ver- affen, die Lieferung eines Teiles der von ihr vergebenden Bekleidungsſtücke für die Poſt- nten den Schneider-Innungen und -Genoſſen- ften zu übertragen. Die Verhandlungen ſind nicht abgeſchloſſen. Da der von der Kam- am 20. April veranſtaltete Kurſus zur rtſchaftlichen Förderung der Handwerker großen Erfolg gehabt hat, ſoll er demnächſt mit einem neuen Lehrplan wiederholt werden. Der Vorſtand beſchäftigte ſich weiter mit der Frage, ob die Schlußprüfung an einer Inſtallateur-Fachſchule als Meiſterprüfung im Sinne der Gewerbeordnung anerkannt werden könne. Er entſchied ſich dafür, das Abgangszeugnis einer ſolchen Schule nicht ohne weiteres als Erſatz der Meiſterprüfung gelten zu laſſen, es aber als zuläſſig zu bezeichnen, daß Abſolventen der Schule von dem Teile der theoretiſchen Meiſterprüfung befreit werden, in dem ſie bereits beim Abgang von der Schule in der Abſchlußprüfung geprüft worden ſind.

e.— **Die Impffrage und der Reichstag.** Über die Abſtimmung am Schluſſe der Reichstagsverhandlungen über die Impffrage am 29. April herrſchen vielfach irrige Meinungen. Da ſelbſt unter den Abgeordneten Zweifel über die Beſchlüſſe entſtanden ſind, iſt vom Syndikus des Deutſchen Reichsverbandes zur Bekämpfung der Impfung unter Teilnahme einer Anzahl Herren der Petitionskommiſſion und des Referenten dieſer Kommiſſion im Reichstage in einer Sitzung an der Hand des ſtenographiſchen Berichts, der Protokolle und der Kommiſſionsverhandlungen der Sachverhalt authentiſch feſtgeſtellt worden: Der Deutſche Reichstag beſchloß, dem Reichskanzler zur Berückſichtigung zu überweiſen: 1. Daß das Impfgeſetz vom 8. April 1874 einer aus gleichen Teilen von Impffreunden und Impfgegnern beſtehenden Kommiſſion zur erneuten Prüfung der rechtlichen und wiſſenſchaftlichen Grundlagen überwieſen werde. 2. Daß der wahre, dem Sinne des Impfgeſetzes und dem Willen der Geſetzgeber entſprechende Rechtszuſtand einwandfrei feſtgeſtellt wird. Dem Reichskanzler zur Erwägung überwieſen wurden ebenfalls durch Beſchluß des Reichstages: 3. daß, falls ſich für die dauernde Aufhebung des Impfgeſetzes noch keine Mehrheit finden läßt, mindeſtens die Gewiſſensklauſel nach engliſchem Muſter eingeführt wird; 4. daß den durch das Impfen geſchädigten Kindern und Erwachſenen in allen Fällen, wo ſich Schädigungen der Geſundheit durch Impfen einſtellen, eine geſetzliche Entſchädigung zuteil wird; und 5. daß bis zur Entſcheidung über die völlige Aufhebung oder Abänderung des Impfgeſetzes jede weitere zwangsweiſe Anwendung, die dem Geſetz zuwiderläuft, unterbleibt.

e.— **Die Aufhebung der Gemeinde-Wertzuwachsſteuer abgelehnt?!** Von unterrichteter Seite erhielten wir die (noch unbeſtätigte) Mitteilung, daß der Beſchluß der Stadtverordnetenverſammlung vom 17. März cr., „die Gemeinde-Zuwachsſteuer fallen zu laſſen“, von der Aufſichtsbehörde nicht genehmigt worden ſei. Wie der Vorſitzende des Kollegiums in der Sitzung vom 17. März äußerte, iſt die Gemeindezuwachsſteuer nur eine Steuer „zur Verärgerung und allgemeinen Mißſtimmung“, die nur ganz geringe Erträge brachte, aber als ein Hemmſchuh gewerblicher Tätigkeit ſtark empfunden wurde. Unter dieſen Umſtänden muß man wünſchen, daß der faſt einſtimmig gefaßte Beſchluß des Stadtverordneten-Kollegiums, dieſe Steuer fallen zu laſſen, aufrecht erhalten bleiben möchte.

e.— **Genehmigte Bauten.** In der Zeit vom 1. bis Mitte Mai 1914 wurden außer einer Reihe weniger umfangreicher baulicher Veränderungen folgende Bauten genehmigt: Wohnhauserweiterungsbau Oſtſtraße 36 (Guſtav Wülfing), Doppelwohnhaus Am Deckershäuschen 9/10 (Paul Winkelmann) und Fabrikanbau Uellendahlerſtraße 351a (Wilhelm Quante).

e.— **Der Sommer-Pferdemarkt** findet hier am 28. und 29. Mai auf dem ſtädtiſchen Viehhofe ſtatt.

e.— **Die Kaufmänniſche Krankenkaſſe für Rheinland und Weſtfalen** (V. a. G.) in Elberfeld iſt nach § 514 Abſ. 1 der Reichsverſicherungsordnung vom 15. Juni 1914 ab als Erſatzkaſſe zugelaſſen.

e.— **Vom Hanſa-Bund.** Der Vorſtand der Ortsgruppe Elberfeld des Hanſa-Bundes für Gewerbe, Handel und Induſtrie teilt uns mit, daß das Präſidium des Hanſabundes beſchloſſen hat, anläßlich des fünfjährigen Beſtehens des Hanſa-Bundes den Geſamtausſchuß auf Samstag den 13. Juni, vormittags 9¼ Uhr, zu einer Sitzung einzuberufen. Die Tagung findet auf Einladung der Kölner Zweigorganiſation und der Leitung der in Köln in dieſem Jahre ſtattfindenden Werkbund-Ausſtellung hin im Künſtlertheater auf der Werkbund-Ausſtellung ſtatt. Die Begrüßungsanſprachen halten führende Perſönlichkeiten der rheiniſch-weſtfäliſchen Induſtrie, und zwar Geheimer Regierungsrat Profeſſor Dr. Duisberg (Leverkuſen), Kommerzienrat Eich (Düſſeldorf), Konſul Streſſer (Köln). Die einleitende Anſprache hat der Präſident des Hanſa-Bundes, Geheimrat Profeſſor Dr. Rieſſer, übernommen. Die Zuwahlen zum Direktorium und Geſamtausſchuß vertritt Stadtälteſter Meißner (Görlitz). Den Bericht der Finanzkommiſſion erſtattet Fabrikbeſitzer Deter (Breslau). Über die Arbeiten des Hanſabundes im Jahre 1913 referiert der Geſchäftsführer des Hanſabundes, Regierungsaſſeſſor Dr. Kleefeld. Weiter ſteht die Frage des lückenloſen Zolltarifes und ſeiner Folgen für Induſtrie, Handel und Gewerbe auf der Tagesordnung. Referenten ſind u. a. Reichstagsabgeordneter Bartſchat, Obermeiſter Knieſt, Kommerzienrat Müller (Krefeld), der Geſchäftsführer des Hanſabundes, Reichstagsabgeordneter Legationsrat v. Richthofen, der Vorſitzende der Detailliſtenkammer Hamburg, Schmerſahl, ferner Dr. Streſemann und das Vorſtandsmitglied des Bundes der Feſtbeſoldeten, Chefredakteur Falkenberg. An dieſe Verhandlungen ſchließt ſich ein Vortrag des Profeſſors Heeniger (Freiburg i. Br.) über die „Hypothekennot“ an, worauf das Mitglied des Direktoriums des Hanſabundes, Henry Schaper (Hamburg), Vorſtandsmitglied des Vereins für Handlungskommis von 1858, über Wohnungsfürſorge und Privatangeſtellte referiert. Für die Veranſtaltungen ſind weiter vorgeſehen ein Begrüßungsabend im Hauptreſtaurant der Werkbund-Ausſtellung in Köln, bei günſtiger Witterung zu Ehren des Hanſabudnes eine Illumination der Geſamtausſtellung mit Feuerwerk, ferner Führungen durch die Werkbund-Ausſtellung, veranſtaltet von der Werkbund-Ausſtellung, und evtl. eine Rheinfahrt mit Sonderdampfern nach Königswinter. Die Mitglieder des Hanſabundes werden ſchon jetzt gebeten, ſich an dieſen Veranſtaltungen zu beteiligen. Nähere Auskünfte, beſonders auch wegen der Vergünſtigungen, erteilt der Schriftführer der Ortsgruppe Elberfeld, Bücherreviſor Artur Preuß, Heideſtraße 7. Fernruf 2315.

e.— **Die goldene Ehejubiläumsmedaille** iſt den Eheleuten Oberpoſtſchaffner Konr. Huhn und Karoline Amalia geb. Sackermann, Ronsdorferſtraße Nr. 4, aus Anlaß ihrer goldenen Hochzeit verliehen worden. Sie wurde ihnen durch Paſtor Calaminus überreicht.

e.— **Noch ein Veteran aus dem Jahre 1848/49.** In Ergänzung unſerer Notiz über die Veteranen aus den Jahren 1848/49 ſei auch noch des im 89. Lebensjahre ſtehenden Veteranen Karl Aſchmann, Vaters des hieſigen Rektors Aſchmann, gedacht, der am 27. Oktober 1825 in Elberfeld geboren wurde und ebenfalls Veteran jener Zeit und Inhaber der Medaille „Vom Fels zum Meer“ am ſchwarzweißen Bande iſt. Bei der Jubiläumsfeier der Stadt war der alte Herr noch ſo rüſtig, daß er an dem Feſtzuge wie auch an dem Parademarſch auf dem Exerzierplatz teilnehmen konnte.

e.— **Ein Gartenfeſt im Erziehungshauſe in der Mirke.** Man ſchreibt uns: Das Gartenfeſt im Erziehungshauſe in der Mirke am 1. und 2. Juni begegnet allſeitig größtem Intereſſe. Die Nachfrage nach Eintrittskarten iſt äußerſt rege; ſelbſt von auswärts wurden ſolche angefordert. Nach dem Satze „Wer vieles bringt, wird jedem etwas bringen“ iſt ein abwechſlungsreiches Programm aufgeſtellt worden. Bewährte einheimiſche und auswärtige Kräfte haben ihre Mitwirkung zugeſagt, u. a. der Hermann-Joſeph-Bund, der Lehrlings-Verein, die Liga, das Orcheſter des Geſellenvereins. Die Bewirtung der Gäſte mit Speiſen und Getränken zu ſehr mäßigen Preiſen werden Mitglieder des Frauenvereins und zahlreiche hieſige und auswärtige junge Damen übernehmen. Schmucke deutſche Bürgertöchter und feſche Spanierinnen, luſtige Tiroler Madels und blitzſaubere Holländerinnen werden im Verein mit rheiniſchen Winzerinnen für das leibliche Wohl der Beſucher Sorge tragen. Hier läßt uns eine Hexe, die direkt vom Brocken importiert wurde, einen Blick in die Zukunft tun, während dort eine glutäugige Zigeunerin ihr Konkurrenz zu machen ſucht. Schnurrrad und Schießſtand, Wurf- und Angelbude werden ſelbſtverſtändlich nicht fehlen, und eine Tierſchau, mit der ſich Sarraſani nicht vergleichen läßt, wird ihre Pforten öffnen. Auf einer völlig gefahrloſen Rodelbahn wird man ſich der Illuſion dieſes beliebten Winterſports hingeben können, ohne einen Schnupfen befürchten zu brauchen. Noch andere Attraktionen ſind geplant, ſo daß den Beſuchern genußreiche Stunden in Ausſicht ſtehen.

e.— **Neuer Verein.** Unter dem Namen „Alte Garde“ wurde vor Jahresfriſt ein kaufmänniſcher Verein ehemaliger Schüler und Schülerinnen der Höheren Handelsſchule zu Elberfeld ins Leben gerufen. Der Zweck des Vereins iſt: 1. Stellungnahme zu kaufmänniſchen Fragen, 2. Pflege der Geſelligkeit. An verſchiedenen Vereinsabenden dieſes Jahres werden Vorträge allgemeinen Inhalts abgehalten. So ſprachen an den verfloſſenen Vereinsabenden unter anderen die Herren Lienau, Elberfeld, über das „Flugweſen“, Direktor Doerr, Elberfeld, über das Thema „Der Geſchmack im kaufmänniſchen und gewerblichen Leben“. Die Vereinsabende finden am letzten Samstage eines jeden Monats im Evangeliſchen Vereinshauſe, Kaſinoſtraße, ſtatt.

e.— **Thalia-Theater.** In den ſiebziger und achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts begeiſterte Die Reiſe um die Erde in achtzig Tagen nach Julius Verne als romantiſche Erzählung und als fröhlich aufgeputztes Schauſtück groß und klein, überhaupt alle, die für Phantaſie und fröhliche Ausſchmückung des Lebens Sinn hatten. Iſt inzwiſchen auch Phileas Fogg älter geworden und ſeine Fahrt nicht mehr ſo kühn und einzig, ſo bedeutete es doch einen geſchickten Griff von Wilhelm Millowitſch, daß er die Wette des unternehmenden Engländers für das Kölner Volkstheater nutzbar umarbeitete. Natürlich mußte da das Kölner Hänneſche eine große Rolle mitſpielen und für den Kölſche Humor mit Wort und Tat ſorgen; ebenſowenig durfte Tünnes (König Tünnes I., von Karl Blaß ausgezeichnet geſpielt) fehlen, wo es fröhlich-derbe rheiniſche Art galt. Unter deren tatkräftigem Eintreten für Kölner Welt- und Lebensauffaſſung gedieh der Scherz und das heitere Spiel, wobei die fremde Welt jeweils den köſtlichen Hintergrund für ihre Urwüchſigkeit gab. Am Kanal von Suez wuchs eine Prügelſzene luſtig heran; um den toten Radjah und ſeinen Scheiterhaufen rankten ſich phantaſtiſche Tänze der Eingeborenen; auf der Inſel Borneo fand Tünnes ein Königreich, und beim Indianerüberfall knallte das Hänneſche die heulenden Rothäute nieder, daß ſie ſich maleriſch zu Totengruppen zuſammen[illegible]ten, als gäbs nichts Schöneres für ſie. Dazwiſchen rangen Fix und Hänneſche, daß der bald, bald jener unten lag. Selbſtverſtändlich triumphierte ſchließlich Hänneſches Zeppelin-Geiſt über alle engliſche Liſt und Tücke. Wie das auf der Bühne geſchah, war heiter anzuſchaun, denn die Hauptrollen hatten tüchtige, gewandte Vertreter gefunden, und die Maſſenauftritte wurden erfriſchend und lebendig vorgeführt. Das Hänneſche von Peter Millowitſch, der Kutſcher von André Fink, der Tünnes von Karl Blaß, der Fix von Karl W. Millowitſch, die Damen und verſchiedene andere Darſteller trugen einen Heiterkeitserfolg nach dem anderen davon und halfen über einige tote Stellen raſch hinweg mit ihrer Laune, ſo daß nach den elf, zum Teil äußerſt farbenreichen und -freudigen Bildern die Zuſchauer in dankbares Klatſchen ausbrachen.

e.— **Muſikverein Alemannia.** Auf das heutige Inſerat des Vereins weiſen wir nochmals hin. Wenn es gilt, für die Wohltätigkeit zu arbeiten, ſo iſt die Alemannia immer auf dem Plan. In dem Konzert, das morgen, Dienstag, abend 8¾ Uhr im Vereinshauſe (Kaſinoſtraße) zum Beſten der Waldſchule Burgholz ſtattfindet, bringt der Verein Orcheſterwerke von Beethoven, Schubert, Gluck, Reinecke und Wallace zu Gehör. Außerdem hat ſich unſere einheimiſche Sängerin Frl. L. Wilhelm in den Dienſt der guten Sache geſtellt; ſie ſingt die Arie aus Figaros Hochzeit „Endlich naht ſich die Stunde“ mit Orcheſterbegleitung und drei Lieder von Schubert und Mendelsſohn. Das Barmer Männer-Quartett wird einige Quartettgeſänge vortragen; außerdem wird Herr Patzer, Mitglied des Vereins, die F-dur-Romanze von Beethoven ſpielen. Es lohnt ſich alſo, das Konzert zu beſuchen, zumal damit einem großen Teile unſerer ärmeren, ſchwächlichen Kinder geholfen werden ſoll.

Barmen, 18. Mai.

b.— **Über die Einführung einer Arbeitsloſen-Verſicherung wird das Stadtverordnetenkollegium in einer auf morgen nachmittag 5 Uhr einberufenen Sitzung Beſchluß faſſen. Bekanntlich war die Frage vor einigen Monaten nach ausführlicher Beſprechung im Kollegium einer Kommiſſion zur Weiterberatung überwieſen worden. Außer mit dieſer Vorlage wird ſich das Kollegium u. a. mit dem Umbau der Handwerker- und Kunſtgewerbeſchule und der Einziehung eines Verbindungsweges zwiſchen Süd- und Eintrachtſtraße zu beſchäftigen haben.**

b.— **Beitragsabzüge bei der Kranken- und Invaliden-Verſicherung.** Der Regierungspräſident hat auf Grund der Paragraphen 394 und 1437 der Reichsverſicherungsordnung und der ihm erteilten Ermäßigung der oberſten Verwaltungsbehörde beſtimmt, daß in den Fällen, in denen die Verſicherten ihren Entgelt nur in Sachbezügen oder von dritten erhalten, Vereinbarungen zwiſchen den Beteiligten darüber zuläſſig ſind, daß

Was man für eine gute Toilette-Seife ausgibt

das wendet man für seine Gesundheit und Schönheit auf. — Die Richtigkeit dieses Satzes wird durch tägliche Waschungen mit der ges. gesch. "Lecina-Seife" bewiesen, denn "Lecina-Seife" ist eine erstklassige, milde Toilette-Seife, hergestellt aus den besten und reinsten Grundstoffen. Das in ihr enthaltene "Lecithin" hat die charakteristische Eigenschaft, die Haut-Gefässe und Haut-Nerven stets zu neuer, intensiver Tätigkeit anzuspornen. Die Blutzirkulation wird dadurch gehoben, was eine natürliche Reinheit der Haut zur Folge hat. "Lecina-Seife" greift selbst die empfindlichste Haut nicht im geringsten an. Sie ist eine ideale Bade- und Kinder-Seife, von Aerzten empfohlen.

Die Hauptsache ist freilich, dass man dauernd bei der "Lecina-Haut-Pflege" bleibt. — "Lecina-Seife" ist in allen einschlägigen Geschäften erhältlich. Da sehr viele Nachahmungen und minderwertige Erzeugnisse auf dem Markt sich befinden, so sei man beim Kauf sehr vorsichtig und achte genau auf den ges. gesch. Namen "Lecina".

Lecina-Seife

Das Stück 50 Pfg.
3 Stück M 1.40
Karton zu 1 Dtzd. M 5.50
Karton zu 3 Dtzd. M 16.20

Alleiniger Fabrikant:
Ferd. Mülhens
Glockengasse 4711
Köln a. Rh.
(Gegr. 1792).

und in welcher Weiſe dem Arbeitgeber der Beitragsteil Verſicherungspflichtiger aus ihrem Entgelt zu erſtatten iſt.

b.— **Verlegte Müllabfuhr.** Die für Donnerstag, 21. Mai, planmäßig feſtgeſetzte Müllabfuhr wird wegen des Himmelfahrtstages auf Mittwoch, 20. Mai, verlegt. Es wird gebeten die Mülleimer an dieſem Tage morgens um 7 Uhr herauszuſtellen.

b.— **„Z. 1" im Wuppertal.** Das in der Nacht zum Samstag im Wuppertal erſchienene Lenkluftſchiff iſt, wie nunmehr feſtſteht, der in Köln ſtationierte „Z. 1" geweſen, der in der Freitagnacht um 12 Uhr zu einer zehnſtündigen Nachtübung aufgeſtiegen war.

c.— **Ein intereſſantes Kammergerichtsurteil über die Stellung von Automobildroſchken.** Das Kammergericht erledigte einen Rechtsſtreit, der für weitere Kreiſe von Intereſſe ſein dürfte. K. iſt in Frankfurt a. M. Fuhrunternehmer und hat von ſeinen Automobilen mit polizeilicher Genehmigung vier in den öffentlichen Verkehr geſtellt. Eines Tages hatte ein Kaufmann den Automobildroſchkenbeſitzer K. gebeten, ihm eine Automobildroſchke für eine Fahrt nach auswärts zur Verfügung zu ſtellen. K. kam dieſer Aufforderung nach und ſtellte dem Kaufmann gegen Entſchädigung eine Automobildroſchke mit verkleideter Nummer für den ganzen Tag zur Verfügung. Als K. auf Grund der in Betracht kommenden Droſchkenordnung für Frankfurt a. M. zur Verantwortung gezogen wurde, weil er die betreffende Automobildroſchke ohne Genehmigung der Polizeibehörde aus dem öffentlichen Verkehr gezogen habe, machte K. geltend, er habe vier Automobildroſchken dem öffentlichen Verkehr übergeben und ſei unbedingt berechtigt, Fuhren nach auswärts auszuführen, welche beſonders lohnend ſeien; ohne ſolche Fuhren nach auswärts rentiere ſich ſein Unternehmen nicht. Die Strafkammer verurteilte aber K. zu einer Geldſtrafe und nahm an, daß K. nicht ohne weiteres befugt war, eine Droſchke nach auswärts fahren zu laſſen und ſie einen Tag dem öffentlichen Verkehr zu entziehen. Dieſe Entſcheidung focht K. durch Reviſion beim Kammergericht an und hob hervor, er könne polizeilich nicht gezwungen werden, Tag für Tag von früh bis ſpät ſeine vier Droſchken in den öffentlichen Verkehr zu ſtellen, ſonſt dürfte er ſeine eigenen Automobildroſchken nicht einmal für ſeine eigene Perſon benutzen oder reparieren laſſen. Das Kammergericht wies indes die Reviſion des Angeklagten als unbegründet zurück und führte u. a. aus, die Vorentſcheidung ſei nicht rechtsirrig. Die Polizeibehörde dürfte vorſchreiben, daß die Automobildroſchken regelmäßig in den Verkehr geſtellt und nicht nach Belieben dem Verkehr in der Stadt entzogen werden. Die betreffende Polizeiverordnung ſei gültig und finde ihre Grundlage im § 37 der Gewerbeordnung. Hiernach habe die Polizeibehörde das Recht, den öffentlichen Wagenverkehr in einer Gemeinde nach pflichtmäßigem Ermeſſen zu regeln. Der § 37 der Gewerbeordnung gebe der Polizeibehörde noch mehr Befugnis als § 6b des Polizeiverwaltungsgeſetzes oder §§ 10, 11, 17 des Allgemeinen Landrechts, welcher nach wie vor in der ganzen Monarchie gelte.

b.— **Verhaftung von Einbrechern.** Von der Kriminalpolizei wurden der Mechaniker Guſtav H., der Handlanger, auch Händler Guſtav J. und der Handlungsgehilfe Heinrich B. feſtgenommen, die im Verdacht ſtanden, hier und in Elberfeld verſchiedene Einbruchsdiebſtähle ausgeführt zu haben. Es konnte ihnen denn auch nachgewieſen werden, daß ſie hier und in Elberfeld zuſammen drei Einbrüche verübt haben, wobei ihnen unter anderem je eine Schreibmaſchine in die Hände gefallen iſt. Außer dieſen drei Maſchinen konnten noch zwei weitere Maſchinen beſchlagnahmt werden, die auch aus ſtrafbaren Handlungen herrühren dürften. Die Schreibmaſchinen waren zum größten Teil bei einem Maſchinenfabrikanten Sch. verkauft worden, wohingegen eine bei einem hieſigen Produktenhändler für 50 Mark veräußert war. Alle Perſonen ſind mit Zuchthaus erheblich vorbeſtraft und ſcheinen noch mehr auf dem Kerbholz zu haben. Bei dem Händler J. wurde ein Barbetrag von über 150 Mark vorgefunden, unter dem ſich eine größere Summe aus lauter 25-Pfennig-Stücken befand. Vielleicht ſtammen auch dieſe aus einem Einbruch. J. handelte mit minderwertigen Poſtkarten; offenbar nur, um Gelegenheiten zum Stehlen auszukundſchaften. Sämtliche Perſonen ſind in Unterſuchungshaft genommen. Ferner wurde wegen Einbruchsdiebſtahls in eine hieſige, zurzeit nicht bewohnte Villa, wobei eine Anzahl Wäſche- und Kleidungsſtücke im Werte von zirka 3000 Mark geſtohlen wurde, der Heizer Karl B. feſtgenommen. Die von ihm erbeuteten Sachen waren zum größten Teil in Köln verpfändet und konnten dort ſichergeſtellt werden.

Kunſt und Wiſſenſchaft.

Berliner Erſtaufführungen. Dieſer Nachzüglerin der Saiſon, dem dreiaktigen Luſtſpiel „Klein Eva" von Olga Ott aus Randers in Jütland, will ich gern den Erfolg beſtätigen (auch wenn die literariſche Kunſt auffäſſig werden ſollte), den dieſem handlichen und ſauberen Stück Theatergewerbe das Publikum des Charlottenburger Schillertheaters bereitete. — Die Autorin, eine blonde, nordiſche Walküre, wußte, als ſie, vom Applaus gerufen, auf das Forum der Bühne mußte, nicht recht, was ſie mit ſich anfangen ſollte. Um ſo beſſer weiß ſie ſachlich auf der Szene Beſcheid. Es gibt bei dieſer däniſchen Seitenlinie des Deutſchen Adolph L'Arronge ein paar pfundſchwere Sentimentalitäten und Trivialitäten: aber der Dunſt des älteren deutſchen Familienſtückes wird ausgetrieben durch die Friſche eines ganz neuzeitgemäßen Problems, durch einen ganz maskulinen Humor, endlich auch durch jenes Kulturparfüm, das (im Gegenſatz zu den deutſchen Produzenten) die Ausländer gerade dann ausſtrömen, wenn ſie das Theater auf die leichte und leichteſte Achſel nehmen. — Im übrigen iſt „Klein Eva", die Hauptperſon, ein leidlich aufgeklärter Backfiſch von fünfzehn Jahren: Herna aus Franz von Schönthans Luſtſpiel: „Die berühmte Frau" im Zeitalter des allgemeinen Beſcheidwiſſens. Ihr enfant terrible-Näschen wittert, daß Papa Bureaukrat etwas auf dem Gewiſſen hat, was ihn im Frieden ſeines Heims nicht frei atmen läßt. Zugleich entflammt ſich ihre am Kintopp gebildete Phantaſie an den Erzählungen einer etwas melancholiſchen und etwas verbitterten Warenhausmaid, die ohne Vater auf die Welt gekommen iſt, und allen Grund hat, dem Schickſal gram zu ſein. Suchet, ſo werdet ihr finden! Wie Sherlock Holmes legt ſich Klein Eva auf die Lauer. Mit billigen und beſſeren Kindermund-Paradoxen treibt ſie die Leute in die Enge, bis ſie ermittelt hat, daß ihr Vater auch der Vater der Warenhausmaid iſt. Klein Eva öffnet alſo das Paradies der Ausgeſtoßenen. Papa macht ſein Geſtändnis und ſeinen Kotau. Mama Marys großes Herz verzeiht. Und ein burſchikos-gutmütiger Arzt erbarmt ſich der neuen Haustochter ſchnell als Freiersmann. — Das hat gewiß mit Literatur wenig zu ſchaffen. Aber alle dieſe bald im ungezwungenen Ton der L'Arronge-Mundart ſich ausdrückenden, bald in wenig der Träne zuſtrebenden Luſtſpiel-Geſchehniſſe ſind durchaus geſchmackvoll ausbalanciert und überſchreiten nie die Grenze der künſtleriſchen Wohlanſtändigkeit. Und das Publikum jauchzte. W. T.

Seeoffiziere, Schauſpiel in vier Akten von **Robert Ronnenbruch,** erlebte ſeine **Uraufführung in Mülheim-Ruhr.** Man ſchreibt uns darüber: Ein intereſſanter Vorwurf, die Tragik der Ehen der Seeoffiziere, die durch oft jahrelange Trennung hervorgerufene Entfremdung der Ehegatten, bildet den Gegenſtand des Stückes. Helene, die ſchöne, junge und temperamentvolle Gattin des Kapitänleutnants Berte, eines treuen, derben, ganz in ſeinem Dienſt aufgehenden Seebären, erweiſt ſich ſchwach bei der langen Abweſenheit des Gatten den immer glühender werdenden Liebeswerbungen des Oberleutnants zur See von Wardt gegenüber, eines männlich ſehr ſchönen, aber brutalen Triebmenſchen. Nach langer Abweſenheit zurückgekehrt und ſelig, die langentbehrte geliebte Gattin zu umarmen, muß der arme Berte bald erkennen, daß ſein Lebensglück vernichtet, ſein Name entehrt iſt. Zu ſpät erkennt Helene den wahren Charakter des egoiſtiſchen Verführers und welch einen Schatz von Güte und Treue ſie in ihrem Gatten verloren hat. Gepackt von Ekel vor ſich ſelber, macht ſie durch einen Piſtolenſchuß ihrem Leben ein Ende, während der arme Berte im Begriff ſteht, ſeine Rechnung mit dem Verführer zu begleichen. Ein rührendes Gegenſtück zur Haupthandlung bildet Luiſe von Schendtsdorf, die ſich in innigſter Treue nach ihrem abweſenden Gatten ſehnt, überſelig, dem bald heimkehrenden Seeoffizier den inzwiſchen geborenen Prachtbuben zeigen zu können, ihrem Gatten, den inzwiſchen der Tod in den Tropen dahingerafft hat. Wirkungsvoll hat der Autor den Eindruck dieſer düſteren Tragik geſteigert durch Einſtreuung gemüt- und humorvoller Szenen zwiſchen dem treuherzigen Offiziersburſchen Fiete und dem Stubenmädchen Stine. — Der Autor des Schauſpiels hat es verſtanden, das Stück mit echter, gemütstiefer Glut des Dichters und zugleich (der Verfaſſer iſt ein in Düſſeldorf ſehr geſchätzter Schauſpieler und Regiſſeur) mit ſich bis zum Schluß ununterbrochen ſteigernder theatraliſcher Wucht zu erfüllen. Das Publikum lauſchte mit Spannung den Vorgängen auf der Szene und rief den Verfaſſer mit den Darſtellern wiederholt an die Rampe. x.

Die Nachfolge Schuchs wird in Dresden bereits eifrig erörtert. Aus den muſikaliſchen Kreiſen der Stadt, im beſonderen auch aus denen der Königl. Kapelle ſelbſt, kommt der Wunſch, eine muſikaliſche Größe vom Range **Mucks** oder **Weingartners** an die Spitze des Inſtituts berufen zu ſehen. **Als ausſichtsreiche Bewerber** werden aber auch u. a. noch genannt: **Guſtav Brecher** (Köln) und **Hans Pfitzner** (Straßburg).

Das Ende des Falls Pfitzner. Der Straßburger Gemeinderat hat ſich in ſeiner Sitzung am 16. d. M. mit der bekannten Auslaſſung des Operndirektors Pfitzner beſchäftigt, worin dieſer ſich über die Haltung des Straßburger Publikums und eines Teiles der dortigen Preſſe ſeiner künſtleriſchen Reformtätigkeit gegenüber abfällig ausgeſprochen haben ſollte. Dieſe Unterredung Pfitzners mit einem Zeitungsmann hatte Anlaß zu einem förmlichen Feldzug gegen Pfitzner gegeben. Der Gemeinderat bedauerte nun in einer Erklärung die Beunruhigung der Bevölkerung durch die Veröffentlichung der Unterredung. Nach Pfitzners Außerungen in der vereinigten Kommiſſion ſei der Gemeinderat jedoch zu der Überzeugung gekommen, daß eine Beleidigung Straßburgs durch Pfitzner weder erfolgt, noch beabſichtigt geweſen ſei. Der Gemeinderat hat durch ſein Feſthalten an Pfitzner das von allen Kunſtfreunden auf ihn geſetzte Vertrauen gerechtfertigt. Die Pfitzner-Kriſe dürfte damit zugunſten des hart angegriffenen Operndirektors erledigt ſein.

Caruſo als Maſſenet-Interpret. Enrico Caruſo wird in der nächſten Saiſon zwei Werke Maſſenets in ſein Repertoire aufnehmen. Er ſtudiert den Chevalier des Grieux in „Manon" und den „Werther".

Dem Maler Martin Brandenburg in Berlin iſt von der Jury der ſtädtiſchen Kunſtdeputation der Ehrenpreis der Stadt Berlin in Höhe von 3000 Mark zugeſprochen worden. Der jetzt 44jährige Künſtler erhielt dieſe Auszeichnung für die Geſamtheit ſeines eigenartigen künſtleriſchen Schaffens und insbeſondere für ſein gegenwärtig auf der Großen Berliner Kunſtausſtellung ausgeſtelltes Bild „Der Minneſänger".

Prof. Hugo Vogel, der Berliner Maler, iſt auf der Ausſtellung der Genoſſenſchaft bildender Künſtler Wiens für ſein großes Bild „Petri Fiſchzug" mit der Großen goldenen Karl-Ludwig-Medaille ausgezeichnet worden.

Bruno Schmitz Baumeiſter des Freiberger Domes. Die Königlich Sächſiſche Kommiſſion zur Erhaltung der Kunſtdenkmäler im Königreich Sachſen hat, entgegen einem früheren Beſchluß, jetzt den Ausbau des Freiberger Domes nach den Plänen von Profeſſor Bruno Schmitz in Charlottenburg beſchloſſen.

Ein Gedenkſtein für Willibald Alexis wurde geſtern in Lehnin eingeweiht. Der Dichter erſann dort den in der Umgebung ſpielenden Roman „Die Hoſen des Herrn von Bredow", als er bei ſeinem Schwager in der nahen Oberförſterei wohnte.

Der Vorſtand der Deutſchen Chemiſchen ſellſchaft. In der letzten Generalverſam der Deutſchen Chemiſchen Geſellſchaft, die Tage in Berlin ſtattfand, iſt ein neuer Prä gewählt worden, Profeſſor L. Knorr- Zum einheimiſchen bezw. auswärtigen Prä ten wurde Geheimrat H. Wichelhaus und heimrat L. Gans (Frankfurt a. M.) gew zum Schriftführer Profeſſor B. Lepſius, ſtellvertretenden Schriftführer Profeſſor Pſchorr, zum Schatzmeiſter Prof. F. Oppen heim.

Vermiſchtes.

Ein Perſonenzug in ſchwerer Gefahr.

Bei Differdingen überfuhr ein Perſonen die Pferde eines Steinwagens. Die Tiere den buchſtäblich zermalmt. Die Maſchine und Perſonenwagen waren über und über mit bedeckt. Die Lokomotive hat kleine Beſchädi gen erlitten. Der Fuhrknecht hatte die verlaſſen, um die Bremſe anzuziehen. So nur das Geſpann vom heranbrauſenden überraſcht. Wäre der Wagen ſchneller gefah ſo wäre eine Kataſtrophe für den Zug unverm lich geweſen.

Das Große Los

der Preußiſch-Süddeutſchen Klaſſenlotterie, das Freitag auf die Nummer 197 309 gezogen iſt in den beiden Abteilungen nach Bayern fallen und hat wohl auch den letzten ſüddeut Gegner der Gemeinſchaft mit dieſer verſöhnt. der erſten Abteilung fiel es nach Nürnberg, in zweiten nach Roſenheim. Da es in Achtel geſpielt wurde, ſo ſind kleinere Leute die lichen Gewinner geweſen.

Freiſpruch zweier Paukanten.

In Marburg hatten ſich zwei Studenten gen einer Menſur zu verantworten. Entg den Entſcheidungen anderer Gerichtshöfe ent die Strafkammer Marburg, daß nach dem gen Stand der Wundbehandlung nicht mehr Rede davon ſein könne, daß Schlägermenſuren Zweikampf mit tödlichen Waffen zu betra ſeien. Die beiden Paukanten wurden daher geſprochen.

Frau Caillaux.

Der Staatsanwalt hat die Akten in Sachen Frau Caillaux geprüft und fordert nun die weiſung der Angeklagten vor das Schwurge unter Beſchuldigung des beabſichtigten und lichen Totſchlags (homicide volontaire avec ditation).

Suffragetten-Wahnſinn.

Als der engliſche Schatzſekretär Lloyd orge ſich dieſer Tage von London nach wales begeben wollte, wurde er im Eiſenb wagen von einer Suffragette angegri fen. Der Miniſter mußte das wütende perſönlich von ſich abwehren, bis Zugperſonal Stelle war, die Suffragette aus dem Wagen entfernen. — Anhängerinnen des Frauen rechts ſteckten die Tribünen des Ren platzes in Birmingham in Brand. Tribünen wurden vollſtändig zerſtört. Der Sch iſt groß.

Der Univerſal-Heilapparat.

In Paris wurde der berüchtigte engliſche pfuſcher Macaura zu drei Jahren Gefängnis 4000 Franken Geldſtrafe verurteilt. Maca handelte mit einem Univerſal-Heilapparat, der fach alles heilen ſollte, vom Schnupfen bis Beinbruch, der geheimnisvolle Kaſten koſtete Mark, hatte aber in Wirklichkeit vielleicht 5 Materialwert und ſonſt natürlich gar keinen Schwindler iſt auch den deutſchen Behörden kannt.

Sanatogen
von mehr als 20000 Aerzten anerkannt
Kräftigungsmittel für Körper und Nerv

Schuhputz Nigrin
b 103
gibt wetterfesten, nicht abfärbenden Hochglanz
Alleiniger Fabrikant: Carl Gentner in Göppingen.

Straußfedern!
Große Auswahl in echten Straußfedern von selt. Schönheit und Qualität, wie schon lange bekannt, sehr billig zu verk.
T. Leeser, nur Elb., Grünstr. 29, I. Etg.

Kunstblumenhaus „Weidenhof"
Elberfeld, gegenüber Schwebebahnhof Döppersberg.
Fernsprecher Nr. 384
Künstliche Blumen, Blätter, Palmen, Hutblumen, Hutranken staunend billig. — Brautkränze in modernster Ausführung. Brautschleier in großer Auswahl. 16090

Damenbärte ſowie alle läſtigen Haare (Naſe, Ohren etc.) entfernen wir ſofort in wenigen Minuten ſchmerzlos mit der Wurzel durch Anwendung des Enthaarungsmittel „Rabiz", keine Elektrolyſe. Elberfeld, Art. Jankewitz, Poſtſtr. 7, Telephon 1458, Barmen, Jakob Jung, Stadttheater, Telephon 2000. 8042

b99
Was Dichter besingen
und Maler mit duftigem Schmelz edler Farbentöne malen: .. das herrliche Haar von Üppigkeit und Glanz .., das verlieren Sie, wenn Sie ſeine Pflege vernachläſſigen. Mit Recht ſind Sie betrübt, wenn Sie daran denken. Aber wenn Sie klug ſind, ziehen Sie die einzig logiſche Folgerung und beginnen mit einer energiſch durchgeführten Haarpflege. Verwenden Sie
Dr. Dralle's Birken-Haarwasser
Sie werden überraſcht ſein über die wunderbare Wirkung, die Einreibungen mit dieſem aus edelſten Grundſtoffen hergeſtellten Haarwaſſer erzeugen. Sie fühlen ſich verjüngt und ſpüren förmlich, daß Ihr Haar erquickt und lebensfähiger geworden iſt. Erweiſen Sie Ihrem Haar regelmäßig dieſe Wohltat, tun Sie es im Intereſſe Ihres Wohlbefindens und Ihres guten Ausſehens.
Fordern Sie ausdrücklich Dr. Dralle's Birken-Waſſer
in Drogerien, Parfümerien, Friſeurgeſchäften ſowie in Apotheken. Mark 1.85 und 3.75.

a148
Phänomen
Fahrräder
Erstklassige Marke!
Verlangen Sie kostenlos Katalog E 40
Phänomen-Werke, Gustav Hiller
Zittau i. Sa.

Dornaper Möbel-Schreinerei
mit elektrischem Kraftbetrieb,
H. Küppers Telephon 13, Amt Dornap. Filiale: Vohwinkel, [illegible]
liefert Eichen-Schlafzimmer in abgeſperrten Hölzern [illegible] Mk. 290
[illegible] Mk. 395. Einfache 145
Eichen-Speiſezimmer Mk. 385. [illegible]-Küchen
Standuhren mit Doppel-Gongſchlag in großer Auswahl.
Freie Lieferung.

Die höhere Pflicht.

Roman

von Doris Freiin von Spättgen.

(Fortſetzung.) (Nachdruck verboten.)

ch, Onkel Gerald, jetzt verſtehe ich auch, wes-
gerade du Lex und mich in dein Haus ge-
men, uns mit wahrer Vaterliebe umgeben haſt
uns fortan als deine Kinder betrachteſt", ent-
te ſie aufleuchtenden, doch feuchten Blickes.

mmutig und abwehrend hob er ſeine Hand.
Willſt du nicht, daß ich weiterhin darüber
he?"

er Gefragte lächelte müde, und das junge
chen fuhr lebhaft fort:

Du haſt ja ſtets nur das Beſte getan und ge-
. Dieſes ſchöne Bewußtſein muß dich doch
quälenden Gedanken und Selbſtvorwürfe
ben. Gerade ich weiß das ja nur zu genau,
" — —.

Still — bitte, ſei ſtill, Reinette", unterbrach er
Nichte ungeſtüm, hielt aber dennoch ihre ihm
lich entgegengereichte Hand mit leidenſchaft-
n Drucke feſt, wobei ſeine Augen ſeltſam
lten und er ſich einen Moment tief zu der Sit-
n niederbog.

m Eifer des Geſprächs hatten beide das Off-
der Stubentür überhört und erſt, als auf den
enden Dielen Schritte hörbar wurden und
dunkle Geſtalt in ihren Geſichtskreis trat, ließ
ld des Mädchens Rechte ſinken und fuhr be-
n empor.

Was — Tadjama! Monſieur Tadjama! Wie
er Welt kommen Sie denn hierher?" fragte
preßt, indem noch der etwas rauhe Klang
er Erregung ſein ſonſt ſonores, weiches Or-
erſchärfte.

Direkt von Spindelmühl herauf — um Sie
die Baroneſſe zu ſuchen, Herr Baron. Ihr un-
iert plötzliches Verſchwinden hat bei uns allen
lich große Unruhe und Beſtürzung erweckt",
gnete der Japaner in der ihm angeborenen
hkeit und mit bewundernswertem Gleich-
während er den triefenden Gummimantel ab-
und die von ſeiner Mütze über Stirn
Wangen rieſelnden Waſſerläufe mit dem Ta-
uche abzuwiſchen ſich bemühte.

ann reichte er dem Angeredeten die ſäuber-
bgetrocknete Hand und verbeugte ſich artig vor
tte.

ſeinen dunklen Augen lag dabei etwas halb
illigendes, Trauriges.

un, wie Sie ſehen, leben wir gottlob noch.
abt uns wohl bereits aufgegeben? Dort —
egenwärtige Situation erklärt alles", ſagte
Solten achſelzuckend und zeigte nach Reinet-
n wieder auf der Ofenbank ruhendem Fuß.

ie Baroneſſe iſt verletzt? — O!" ſagte er im
aufrichtigen Bedauerns.

ur eine kleine Verſtauchung! Es geht mir
ſonſt vortrefflich, und das Ausruhen hier
ollig warmen Zimmer war ſehr hübſch", er-
te ſie lachend.

ieder flog ein ſchneller Blick aus Tadjamas
nach dem Freiherrn hin.

ie Frau Baronin hatte mich gebeten, nach
auszuſchauen, und da ich von den Herren
der beſte Touriſt und Bergſteiger bin, ſo erbot ich mich gern, dieſe Miſſion zu übernehmen", erwiderte er ernſt.

„Aber wie vermochten Sie denn unſerer Spur zu folgen?"

Eine merkwürdige Gereiztheit lag in Geralds Ton.

„Ich habe Wanderer angetroffen, denen Sie und die Baroneſſe begegnet ſind. Sie rieten mir, zuerſt die Richtung nach dieſer Baude hier zu nehmen."

Mit lautem Geſchimpfe und Gepolter guckte der Hauswirt durch die halbgeöffnete Tür.

„Solch a ſakriſchter Lausbub! Laßt's den Trageſſel draußen in der Saunäſſ' ſtehen! Mach' dich 'naus und bring's allens zum Holzſchuppen! Dorten wird's dann die Gnäd'ge aufſitzen! Jemine! Da ha mer ja noch an Gaſt kriegt! Grüß Gott auch! Na, die Weinſuppen iſt ſchon parat!"

•

Reinettes verſtauchtes Fußgelenk ſchien am Tage nach der Rückkehr aus Spindelmühl beinahe wieder völlig intakt zu ſein.

Die Jungfer hatte eine feſte Bandage darum gebunden, und ſo vermochte ſie, obgleich noch etwas hinkend, zu gehen.

Am heutigen Morgen betrat ſie atemlos und mit heißgeröteten Wangen ihr reizendes, kleines Boudoir.

Nachdem die Tür desſelben geſchloſſen und verriegelt worden war, entquoll ein tiefer Seufzer ihrer Bruſt.

„So — nun muß ich mir die ganze Sache erſt mal ruhig überdenken", flüſterte ſie halblaut vor ſich hin, wobei ein trotziger Zug den roſigen Mund umſpielte und es in den grauen Augen wie verhaltene Tränen zu ſchimmern begann.

„So — das nennt man heruntergeputzt zu werden — gründlich! Ja, Reinette, ſo was iſt dir lange nicht — in Schönſtein überhaupt noch nicht — paſſiert!"

Ärgerlich ſchob ſie einen gerade im Wege ſtehenden kleinen Seſſel bei Seite und warf ſich, des noch ſchonungsbedürftigen Fußes gar nicht gedenkend, ungeſtüm auf die zierliche Chaiſelongue.

Die bei herrlichem Herbſtwetter und mit hochgeſchraubten Erwartungen unternommene Bergpartie war ziemlich kläglich und total verregnet beendet worden.

Außer Monſieur Tadjama, der jedes Ungemach gleichmütig und geduldig ertrug, waren alle übler Laune heimgekehrt.

Olly räſonierte, daß ihr neues Sportkoſtüm total verdorben ſei. Papa Rau hatte von ſeiner ſo gern zur Schau getragenen Rüſtigkeit merklich eingebüßt, was ihn bedeutend älter erſcheinen ließ. Lex ſchimpfte über das infame Pech- und Dreckwetter, Gerald war auffallend ſchweigſam und ernſt, und ſchließlich Reinette hatte das unbehagliche Gefühl in der Bruſt, daß irgendein lähmender Druck auf der Stimmung laſte.

Von ihrer und Geralds unfreiwilliger Exkurſion nach der Leierbaude war, als man am Nachmittage in Tadjamas Begleitung endlich Spindelmühl erreicht hatte, nicht ſonderlich viel mehr geſprochen worden.

Olly hatte ſich der Nichte angeſchwollenen Fuß kaum angeſehen und nur ſehr gebieteriſch geäußert:

„Geh zu Bett und ſchlaf's dich aus. Mit dir is halt gar nix anz'fangen. Das nimmt's einem immer den Spaß!"

Der Hofrat bemühte ſich, noch etwas Begütigendes zu ſagen, von kalten Kompreſſen, Maſſage oder Franzbranntwein, doch hatten ſeine wohlgemeinten Ratſchläge bei Reinette wenig Gehör gefunden.

Froh, endlich allein zu ſein, war ſie dem Kreiſe der übrigen raſch entſchlüpft.

Schlafen! Welche Idee!

Alles, was Onkel Gerald erzählt hatte, die entſetzlich traurige Begebenheit mit ſeinem Neffen, trat noch einmal klar und lebendig vor ihren Geiſt.

O, jetzt verſtand ſie ihn ganz, und wenn es überhaupt möglich ſein könnte, waren ihre Empfindungen für dieſen vortrefflichen Mann noch wärmer, ihre Dankbarkeit noch unbegrenzter geworden.

War ſein Vertrauen zu ihr nicht beglückend? Ja, er hatte das Leben mit allen Bitterkeiten wohl kennen gelernt, und der Rat dieſes Welterfahrenen ſchien zweifellos der allerbeſte. Mit Wehe- und Reuegefühlen gedachte ſie daher jener peinlichen Szene in ſeinem Arbeitszimmer!

Den Grund, warum eine Verbindung zwiſchen ihr und Graf Geldringen unmöglich war, mußte Onkel Gerald wohl ſtichhaltig finden.

Mit den tapferſten Vorſätzen war Reinette nach Schönſtein zurückgekehrt, und alles kam wieder ins alte Gleis.

Da ließ Frau Olly ſie bald nach dem Frühſtück zu ſich in ihr Zimmer rufen.

Ahnungslos, in der Vorausſetzung, es handele ſich wie ſo oft um Toilettenfragen, folgte ſie ſchnell dieſem Geheiß.

Aber, o weh! So böſe und erregt hatte ſie die Verwandte noch nie geſehen.

„Haſt's wohl g'meint, die Tant' iſt blind wie a Stockfiſch'l und ſieht's net, was für ein Getu' und G'ſchau' man ſich ſeit kurzem ang'wohnt hat!" So hagelte es gleich beim Eintritt auf ſie nieder.

„Das duld' ich einfach net in meinem Hauſ'. Ich bin zu gut und langmüt'g g'weſen, im Glauben, daß ſo a Dummerl wie du, was ich aufg'zogen hab', nun, wo's ein erwachſ'nes Mäd'l g'worden, hübſch b'ſcheiden und manierlich auftreten wird! Nix davon! Allen Mannsleut' möcht's den Kopf verdreh'n. Erſt mit dem Geldringen verſucht's zu flirten, daß der Narr gleich Heiratsgedanken kriegt. Dann der Hofrat, mein Vatter, macht's, ſeit er hier iſt, Katzenbuckerln wie ein junger Fant, nur wegen deinem ſchmachtlapp'gen Augenverdreh'n. Der Japaner fangt's auch ſchon an, und — zuletzt" . . . — hier zögerte Olly und rang nach Luft — „und zuletzt iſt's direkt unpaſſend, dein Weſen — dem Onkel gegenüber. Du darfſt's net vergeſſen, daß er eine Reſpektsperſon für dich iſt, mit der man net ſo familiär umgehen tut. Das verletzt mein feines Gefühl. Engherz'g bin ich g'wiß net und laſſ' jedem ſein Pläſier. Doch deine Tant' hat's übernommen, dich korrekt zu erziehen, und da muß das alles g'ſagt ſein!"

Reinette hatte dieſe lange Standrede ſtumm und ohne eine Miene zu verziehen angehört, nur war es ihr dabei vorgekommen, als ſpräche Tante Olly wie aus weiter Ferne, und als ſei das entzückende roſenrote Zimmer mit den tiefen daunenweichen Seſſeln, in welche man immer wie in eine Verſenkung hineinfiel, den tauſenderlei Koſtbarkeiten, lauſchigen Eckchen und dem herrlichen Blumenflor ihr plötzlich fremd geworden, genau ſo fremd wie die große blonde Frau, unter deren Schutze ſie doch nun ſchon zwei Jahre lebte.

Hoch und höher türmte ſich heute etwas Unſichtbares auch zwiſchen ihr ſelbſt und jener dort, und alle Regungen von Dankbarkeit und Ehrerbietung gegen dieſe dünkten ihr wie Lüge, jedes Wort, das über die Lippen von Onkel Geralds Gattin gefloſſen war, wie ein leerer Schall.

Was hatte ſie denn eigentlich ſo Schlimmes verbrochen? — —

Reinette lag regungslos auf dem Ruhebett und ſtarrte ſinnend zur Decke empor.

Geldringen! — Du lieber Gott, wenn zwei junge Menſchen Gefallen aneinander gefunden und ſich im Vollgefühl dieſer Entdeckung einen ganzen Abend lang himmliſch amüſiert haben, ſo liegt doch darin kein Staatsverbrechen!

Ob Tante Olly, die ſo viel Wert darauf legte, angefeiert zu werden, denn vor ihrer Heirat nie einen kleinen „Schwarm" gehabt hatte?

Daß dann bei ihr und Konrad Geldringen die Verhältniſſe eine Verbindung nicht geſtatteten, war eben ein großes Pech!

Dem geckenhaften, alten Hofrate aber hatte ſie niemals „ſchöne Augen" gemacht. Puh! — Im Gegenteil, wenn er mit ſeiner ekelhaft fetten Patſche über ihr Haar ſtrich, dann fühlte ſie ſich oft verſucht, ihm einen Klaps darauf zu geben. Hierin irrte ſich Tante Olly ganz gewaltig.

Und was Monſieur Tadjama anlangte?

Nun, der gute, überhöfliche Menſch bemühte ſich nur immer, bei jeder Gelegenheit ihre Partei zu nehmen und ihr beizuſtehen, wenn die „geſtrenge Tant'" übellaunig und gereizt, wie neuerdings ziemlich oft, die Nichte tadelte.

Das entſprang ſicher ſeinem warmempfindenden Herzen und Gerechtigkeitsgefühl.

Und das letzte, was man ihr ſo brüsk vorgeworfen hatte?

(Fortſetzung folgt.)

Wie man Sommerſproſſen beſeitigt!

Sommerſproſſen ſind Wucherungen, die ſich zwiſchen den beiden Schichten der menſchlichen Haut befinden. Es ſollte ſelbſtverſtändlich ſein, daß man zur Beſeitigung der Sommerſproſſen nur ein Spezialpräparat wählt und nicht eins der zahlreichen Mittel, die Sommerſproſſen, Leberflecke, Miteſſer etc., alſo Hautunreinigkeiten ganz verſchiedener Art, gleichzeitig vertreiben ſollen. Derartige Univerſalmittel ſind der Wiſſenſchaft unbekannt. Nur von einem Spezialpräparat kann eine ſichere Wirkung erwartet werden. Ein derartiges, auf wiſſenſchaftlicher Baſis zuſammengeſtelltes Spezialpräparat iſt „Boran-Cream". Bei zarter Haut genügt zum vollſtändigen Ausbleichen der Sommerſproſſen meiſt ſchon eine Tube, dagegen ſind für wenig poröſe Haut 2 bis 3 Tuben erforderlich. „Boran-Cream" iſt für die Haut abſolut unſchädlich! Das Wiederauftreten der Sommerſproſſen verhindern Sie durch rechtzeitige Anwendung meines „Boran-Creams". Näheres erſehen Sie aus der jeder Tube beiliegenden Belehrung. —Tauſende haben „Boran-Cream" mit Erfolg angewandt; machen Sie einen Verſuch, auch Sie werden zufrieden ſein. Preis pro Tube Mk. 1.—, erhältlich in den Drogerien und Apotheken. Der Name „Boran-Cream" garantiert Ihnen eine ſchnelle und ſichere Wirkung. Nehmen Sie alſo kein Erſatzpräparat, auch nicht, wenn es als ebenſo wirkſam bezeichnet wird. Falls nicht erhältlich, verſendet „Boran-Cream" diskret überallhin gegen Voreinſendung von Mk. 1.10 in bar oder Briefmarken oder per Nachnahme die Strobin-Fabrik Max Queisner, Charlottenburg 2, Gutenbergſtraße 8. a600

Für den Pfingst- und Hochsommerbedarf

sind die letzten Neuheiten in allen Abteilungen in unübertroffener Auswahl für jeden Geschmack und in jeder Preislage eingetroffen.

Neue Hochsommer-Mäntel u. -Jackets — in diversen Längen, aus Popeline von 13^{75} an — aus Eolienne und Moiré etc. . . . von 27^{00} an

Neue Jackenkleider — schicke Macharten, aus Waschstoff. von 19^{75} an — aus leichten Wollstoffen . . . . . von 29^{50} an — aus Moiré . . . von 55^{00} an

Neue garnierte Kostüme — aus Waschstoffen von 22^{50} an — aus Crêpe, Frotté von 29^{50} an — aus leichter Seide von 55^{00} an

Neue Kostümröcke — fesche Fassons, aus Leinen . . . . . von 5^{50} an — aus Frotté . . . von 8^{75} an — aus Baumrinden-Stoff . . . . von 9^{00} an

Neue Blusen — in vielen aparten Fassons, mit neuesten Garnierungen, aus weiß Voile von 7^{50} an — aus gesticktem Voile . . . . . . von 9^{75} an — aus Seiden, römische Streifen . . von 15^{25} an

Aparte neue Waschstoffe, Stickereistoffe, Millefleures etc.

Für die
aß-Anfertigung
on Hochsommer - Kleidung
ostüme, Jackenkleider etc.
ingang der letzten Modelle
und Stoff-Neuheiten.

S. & R. Wahl · Barmen

Der deutsche Arbeitsmarkt im April 1914.

Nach vorläufiger Mitteilung des Kaiserlichen Statistischen Amts im Reichs- und Staatsanzeiger auf Grund der Berichte für das „Reichsarbeitsblatt" zeigt die Lage des gewerblichen Arbeitsmarktes im April gegenüber dem Vormonat eine weitere leichte Besserung, die allerdings in der Hauptsache bei einigen Saisongewerben Platz gegriffen hat, während wichtige andere Gewerbe keinerlei Belebung, ja zum Teil sogar einen Rückgang aufweisen.

Die an das „Reichsarbeitsblatt" berichtenden Krankenkassen hatten am 1. Mai d. J. 9 509 800 beschäftigte Mitglieder (6 209 554 männliche und 3 300 246 weibliche) oder 340 067 mehr als am 1. April, und zwar hat die Zahl der männlichen Mitglieder um 223 179 oder 3,7 v. H., die der weiblichen um 116 888 oder 3,7 v. H. zugenommen. Die in der Regel vom 1. März zum 1. April eintretende Besserung hat somit auch in diesem Jahre stattgefunden.

Nach den Berichten von 16 größeren Arbeiterfachverbänden mit zusammen 1 766 052 Mitgliedern waren Ende April 1914 43 856 oder 2,6 v. H. der Mitglieder arbeitslos gegenüber 2,1 v. H. Ende März 1914. Von Ende März auf Ende April pflegt die Arbeitslosigkeit sich auf gleicher Höhe zu behaupten. Die im Berichtsmonat eingetretene Steigerung läßt darauf schließen, daß die Arbeitsgelegenheit nicht stark genug gewesen ist, um dem steigenden Angebot von Arbeitskräften zu folgen. Im März und April des vorigen Jahres stand der Verhältnissatz der Arbeitslosigkeit auf der Höhe von 2,3 v. H.

Bei 371 öffentlichen Arbeitsnachweisen mit 169 801 Vermittlungen kamen im April auf 100 offene Stellen bei den männlichen Personen 154, bei den weiblichen 93 Arbeitsgesuche. Die entsprechenden Ziffern des Vormonats waren 173 und 92. Hiernach hätte der Andrang männlicher Arbeitsuchenden abgenommen, dagegen derjenige weiblicher Arbeitsuchenden ein wenig zugenommen.

Die Berichte von industriellen Firmen und Verbänden über die Lage des Arbeitsmarktes im April 1914 lauten wenig günstiger als im Vormonat, zum Teil sogar ungünstiger. Es wird weiter über schlechte Preise und Mangel an Aufträgen geklagt. Beim Kohlenbergbau zeigt der Ruhrkohlenmarkt ein etwas freundlicheres Bild als im Vormonat, dagegen gestaltete sich in Ober- und Niederschlesien die Beschäftigung unzureichend. Die Roheisenerzeugung erlitt einen Rückgang, da nach der Statistik des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustriellen die Ausbeute der Hochöfen von 1 602 896 Tonnen im März auf 1 534 429 Tonnen im April fiel (gegen 1 588 701 Tonnen im April 1913). Die Stahlwerke waren im Umfange des Vormonats beschäftigt. Die dem Stahlwerksverband angeschlossenen Werke verringerten ihren Versand von 566 289 Tonnen auf 512 445 Tonnen, womit er um 53 844 Tonnen hinter dem des Vorjahres zurückblieb. Beim Vergleich dieser Zahlen wie auch derjenigen der Roheisenerzeugung ist zu berücksichtigen, daß durch die Verschiebung des Osterfestes von März auf April eine Verringerung der Arbeitstage im April eintrat. In der Kali-Industrie trat der der Jahreszeit entsprechende Rückgang ein. Die Metall- und Maschinenindustrie war mit Ausnahme einiger Spezialzweige wenig befriedigend beschäftigt. Die chemische Industrie behauptete ihren im allgemeinen guten Geschäftsgang auch im Berichtsmonat. Aus der elektrischen Industrie wird das gleiche berichtet. In der Textilindustrie klagen die meisten Zweige über schwache Beschäftigung, was auch größtenteils von der Holz- und Nahrungsmittelindustrie gilt. Im Baugewerbe machte die Frühjahrserholung weitere Fortschritte.

Von 300 Firmen ist die Arbeiterzahl angegeben, und zwar mit 335 017 zu Ende April 1914 gegen 338 844 zu Ende April 1913. Es ist also eine Verminderung um 1,13 v. H. eingetreten, während für den April 1913 eine Vermehrung gegenüber dem Vorjahre um 6,73 v. H. festzustellen war. Die Abnahme entfällt vor allem auf die Maschinenindustrie (— 7,59 v. H.), die Metallindustrie (— 3,79 v. H.) und die Industrie der Nahrungs- und Genußmittel (— 4,26 v. H.). Diesen Rückgängen stehen erhebliche Zunahmen bei der elektrischen (+ 9,18 v. H.), der chemischen Industrie (+ 7,59 v. H.) und bei der Industrie der Holz- und Schnitzstoffe (+ 6,79 v. H.) gegenüber. Auch die Montanindustrie vermehrte ihre Arbeiterzahl in nennenswertem Maße (+ 3,70 v. H.).

Vermischtes.

Gegen eine raffinierte Spionin in französischen Diensten

hat am Samstag das Reichsgericht verhandelt und auf eine Zuchthausstrafe von 2 Jahren 6 Monaten sowie auf 5 Jahre Ehrenrechtsverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht erkannt, 4 Monate Untersuchungshaft sind auf die Strafe angerechnet worden. Die Angeklagte ist die bereits wegen Erpressung vorbestrafte 24 Jahre alte Kontoristin Rosa Langstein, aus Roßhaupt (Kreis Eger) in Böhmen gebürtig. Sie hat in Frankfurt a. M. die Handelsschule besucht und war auch bis zum Jahre 1912 als Kontoristin in Stelle, zuletzt als Dienstmädchen in Berlin. Dann geriet sie auf Abwege und machte bei einer Familie in Charlottenburg einen Erpressungsversuch. Sie hielt sich zuletzt in Hamburg auf, wo sie mit den Spionagestudien begann und ihre ganze Persönlichkeit dafür einsetzte, um Hausgenossen, Werftarbeiter und andere Angestellte für sich und ihre Zwecke zu gewinnen. Als sie von ihrer ersten Reise nach Paris, wo sie mit dem französischen Nachrichtenbureau persönlich verhandelt hatte, nach Köln kam, um weiteres Material, das sie für wichtig hielt, in Empfang zu nehmen, wurde sie Anfang dieses Jahres verhaftet. Zunächst wandte sie sich an ihren Hauswirt; dieser lehnte aber ab. Wohl aber fand sich ein Mitbewohner des Hauses, der Schlosser und Heizer auf einem Dampfer war, bereit, ihr geheime Sachen zu verschaffen. Er eignete sich die Zeichnung einer maschinellen Vorrichtung eines Kriegsschiffes an. Damit ist die Angeklagte nach Paris gefahren; sie hielt die Zeichnung für einen geheim zu haltenden Gegenstand. In Wirklichkeit war die Zeichnung zwar nichts Geheimes, die Angeklagte glaubte es aber. Das französische Nachrichtenbureau gab ihr nun einen Vorschuß auf spätere Lieferungen und gab ihr ferner eingehende Instruktionen, welche Sachen ihm erwünscht seien. Die Angeklagte hat sich von Paris aus wieder an ihren früheren H wirt gewandt und diesen ersucht, ihr geheim haltende Gegenstände zu senden. Der Brief langte in die Hände der Polizei. Auch eine dere Person suchte die Angeklagte durch ganze Reihe von Briefen in geradezu raffin Weise durch Vorspiegelungen und durch schau lerische Machenschaften zu veranlassen, ihr die wünschten Sachen zu verschaffen. Dieser Pe wurden durch die Polizei Urkunden in die Hä gespielt, die die Angeklagte als geheime an und von denen sie dachte, das seien die von französischen Nachrichtenbureau gewünschten chen. Die Angeklagte hat sich darauf nach begeben in der Absicht, mit den Urkunden nach Paris zurückzukehren. Sie wurde aber Köln festgenommen. Bei der Strafzumessung als Milderungsgrund nur in Betracht, daß Angeklagte ein volles Geständnis abgelegt Das, was die Angeklagte tun wollte, sonne im Urteil ausgeführt wird, die Sicherheit des schen Reiches in außerordentlichem Maße ge den. Strafschärfend kommt ferner in Betr daß sie in außergewöhnlich raffinierter Weise dere Personen, insbesondere Werftarbeiter, Aushändigung geheim zu haltender Sachen führen wollte.

„Einem längst gefühlten Bedürfnis abzuhelfen

In Paris hat sich ein Literaten-Verein ge det, dessen Name zwar etwas lang ist, aber Leser sogleich über alles informiert, was die derleute wollen: „Verein der jungen Dichter, im Odeon gespielt sein wollen." Daß der V tatsächlich nötig war, beweist, daß seine M derschar in acht Tagen das erste Tausend überstieg. Jetzt protestieren die jungen D gegen jede Aufführung des berühmten The

Die vergifteten Rosinen.

In dem braunschweigischen Dorfe Uehrde brach ein Stallschweizerlehrling aus Neugier auf dem Futterboden stehende, fest zugn Kiste. Der Inhalt bestand aus vergifteten nen, die zur Vertilgung von Hamstern be waren. Der Lehrling naschte davon und er schwer. Er wurde ins Krankenhaus gebrac er gestorben ist.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeigen etc.

Mineral- und : Moor-Bad :
Badischer Schwarzwald.
Stationen: Oppenau u. Freudenstadt. b406

Griesbach

Höhenluftkurort, 560 m üb. M. Ringsum prachtv. Tannenwald. **Stahl- u. Moorbäder I. R.:** Schwalbach u. Pyrmont gleichwertig.

Radiumhaltigste kalte Quellen Deutschlands. — Fichtenharz-Inhalationen. Hauptkontingent: **Blutarmut, nervöse Störungen, Frauenleiden, Herzkrankheiten** usw. — Forellenfischerei. — Arzt im Hause. — Prospekte gratis. Eigentümer: **Gebrüder Rock.**

Wohin wollen Sie am Himmelfahrtstage? a251

Ich empfehle Ihnen die **Sommerfrische Berghausen (Rhld.)**

Sie werden von der Gegend, Luft und Ruhe entzückt sein. Ab Engelskirchen oder Marienheide bequem zu erreichen. Pensionspreis je nach Wahl des Zimmers **4.75** und **5.75 Mk.** Telephonanschluß Nr. 65 Amt Engelskirchen. Förster **J. Stahl.**

12000 Morgen Hochwald **Luftkurort Mayen.** u340
Vorzügl. Verpfleg. Billige Preise. Brosch. gratis d. den Verkehrsv.

Licht-Luft-Heim „Dhonau" Sobernheim **(Nahetal)**
empfiehlt sich allen Erholungsbedürftigen und Freunden der naturgemäßen Lebensweise. — Idyllische, staubfreie Lage am Walde. — Ausgez. Küche. — Prospekt gratis. n351 Besitzer **Andres Dhonau.**

Ott' Bier-Tunnel
Elberfeld, am Hauptbahnhof Döppersberg 16075
Verbunden mit **Ott's Restaurant,** Eingang Neue Fuhrstraße. Jeden Abend von 6 Uhr an: **Warmer Schinken** (westfälischer). Mittwochs und Samstags: **Prager Schinken.** — Großes Hamburger Büfett. — Von 12—3 Uhr: **Diners** zu **1.25,** im Abonnement **1.10.** — **Eisenbahn-Platten,** flott serviert, Suppe ein Gang, **0.85.** — Bremme-Bräu, Bremme-Pilsner, Kulmbacher Reichelbräu

Villa Murmelbach
Barmen-Heckinghausen 154b
Mittwoch große Kaffeerestauration Konzert und Kahnfahrten

Leiden aller Art
Haut-, Harn- und Blasenleiden, Ausflüsse, Wundsein.
Männerl. ohne Quecksilber ohne Salvarsan ohne Tees ohne Einspr.
Quecksilberentziehungskuren. Beste Erfolge bei Schwächen, Impotenz, Pollutionen, Frauenleiden.
Homöopath. Krankenbehandlung bei Magen-, Leber-, Herz-, Lungenl. u. Nierenleiden, Wassersucht, Gallensteine, Rheumat., Flechten aller Art, Krätze ohne Berufsstörung. Kinderkrankh., Drüsen, Stickhusten, Beinw. etc. Auswärts brieflich. 30 ₰ beil. Aerztliche Blutuntersuchung wurde einwandfrei befunden. Viele Kranke, die vergeblich [illegible]
Bösing's Heil-Institut ELBERFELD, Kreuzstraße 3, I.
Meiner 19jähr. Praxis verdanke die groß. Heilerfolge.
Sprechstunden: 9½—1, nachm. 3—6, Sonntags 9½—12 Uhr.

Musikverein Alemannia
Elberfeld.
KONZERT
am Dienstag, 19. Mai, abends 8¼ Uhr, im **Vereinshaus,** Kasinostraße,
zum Besten der Waldschule „Burgholz".
Mitwirkende: Fräulein **Lilly Wilhelm** (Mezzo-Sopran) und das **Barmer Männer-Quartett.**
Eintrittskarten zu Mk. **1.10** und **55** Pfg. bei den Mitgliedern und in Kuppers Musikalienhandlung, Königstr. 8, Fernsprecher 3050.

THALIA
-Theater.
Täglich 8 Uhr abends:
Die Reise um die Erde in 80 Tagen 916
Großes Ausstattungsstück mit Gesang und Tanz in 1 Vorspiel u. 11 Bildern.

Betten Matratzen, Sofas Chaiselongues, große Auswahl. Eigene Polsterei. Billige Preise.
Vogel, E., Hofkamp 27/29. 16083

Bandagist Beuthel
Barmen, Mittelstr. 24.
Telephon 1202.
Bruchbänder Leibbinden Geradehalter
Krankenkassen-Lieferant. 225

Schauspielhaus Düsseldorf. b113
Montag (Ab. A): **Die Stärkere. Ein Sommertraum. Die erste Warnung.**
Dienstag (Serie III): **Der Snob.**

Im Kleeblatt Elbf. Kleeblatt 34. Schicke Damenbedienung

Krätze
entsetzliches Hautjucken, besonders des Abends, wenn man in Wärme, ins Bett kommt, sich alles wund kratzt, **beseitigt in 2 Tagen ohne Berufsstörung**
Salus Elberfeld, an d. Bahnhofstr. 20a
Sprechstd.: 9—12½, 2½—7 Uhr. Sonntags v. 9—12½ Uhr. 16041

„Ich mußte mich vor 2 Jahren am Hals wegen einer **Drüsen-**anschwellung operieren lassen. Die Wunde ist längst vernarbt, trotzdem waren die Drüsen im Januar wieder stark angeschwollen. Auf ärztl. Rat trank ich **Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle** (Jod - Eisen - Mangan - Kochsalzquelle). Der Erfolg war überraschend. Schon nach 6 Fl. waren die Drüsen zu meiner größten Freude völlig zurückgegangen. Ich werde den Marksprudel immer trinken, er schmeckt prachtvoll, wirkt appetitanregend, verdauungsfördernd und blutverbessernd und bekommt mir viel besser als Lebertran, den ich früher trank. H. G." Aerztl. warm empf. Fl. 65 u. 95 Pf. In allen Apotheken und Drogerien erhältlich. a359

Sommersprossen, Frauenbart
Muttermale, Warzen, Leberflecke, Gesichtsröte, grauer Teint, Pickel etc. beseitige ich schmerzlos und ohne Narben nach meinen bekannten Methoden (Elektrolyse). 16076
Einzig reelles Verfahren zur Entwicklung der Büste.
Institut für moderne Schönheitspflege Frau M. Stoll
jetzt Klotzbahn 30, gegenüber Ratskeller. Telephon 2093.
Sprechstunden: 9½—12½, 3—6½.

Prinz-Heinrich-Flug 1914
Überfliegen des Stadions der Deutschen Werkbund-Ausstellung Cöln 1914 und Abwerfen von Kontrolltaschen.
60 Flieger.
Am 18. und 19. Mai: Auf dem Rundflug Darmstadt—Frankfurt—Coblenz—Cöln—Frankfurt.
Am 23. Mai: Bei der strategischen Aufklärungsübung Hamburg—Münster—Cöln.
Am 25. Mai: Bei der taktischen Aufklärungsübung über Cöln und Umgebung.
Eintrittspreise zum Stadion: Stehplatz **50 ₰,** Tribünenplatz **1.— ℳ** a150

2 tägige Pfingst-Rheinreise
nach Bingen - Coblenz -
Rüdesheim
ausgeführt durch den **Extra-Dampfer „Rex-Rhein".** **Ausgezeichnete Resta ff. Biere** und **Weine.** Kalte u. warme Speisen zu jeder Tageszeit. Diners 2 Mk **Programm: I. Feiertag** vorm., ab **Cöln,** Filzengraben 8.15, ab **Bonn** 10,30, 7,30 Uhr. **II. Feiertag** vorm., 7,15 Ueberfahrt nach **Rüdesheim, Aufstieg mal** etc., ab Aßmannshausen 12 Uhr, in **Coblenz 4 Stunden** Aufenthalt. Abf. Cöln 10,20. Eine Ueberfüllung ist **ausgeschlossen,** da nur eine **bestimmte** Karten verkauft werden. Der Fahrpreis ist ermäßigt und beträgt nur **10** Mk. 6 Mk., wenn solche vorher gelöst werden. Karten an den Abfahrtsstellen, vorhanden, **1 Mk. Aufschlag.** Während der Fahrt **Konzert der Schiffskapelle.** **Solos** etc. Gegen Einsendung des Betrages, zuzüglich 10 Pfg. f. Porto versenden
Gebr. Weber, Dampfschiffrhederei. **Cöln,** Tel. A 2729. a251 **Ewald Meis,** Reise **Solingen,** Tel. 14.
Karten in **Elberfeld** bei **A. Eulenberg, Altermarkt 11.**

1886
Harmo-niums
Nur beste Fabrikate.
Zahlweise nach Wunsch.
IBACH
Telefon 81 und 1080.
Original-Fabrikpreise.
Besichtigung erbeten.
Barmen
Neuerweg Nr. 4.

Eröffnung der deutſchen erkbund-Ausſtellung.

K.— Köln, 17. Mai 1914.

Kölner Werkbund-Ausſtellung, ein Doku- der Verbrüderung deutſcher Kunſt mit deut- Gewerbe, hat ihre Pforten erſchloſſen. Frei- cht im Zuſtande der Vollendung, ſintemalen Schickſal ſozuſagen aller Ausſtellungen das rtigſein am Tage ihrer Eröffnung iſt. Und pfing diejenigen Gäſten, die ſo zeitig ein- daß ſie noch vor Beginn des Eröffnungs- das Gelände und die Bauten durchſchrit- ne Muſik, die nicht gerade nach Feſtesfreude, aber nach Arbeit klang: Hammerſchlag und llang, Karrengepolter und das Hufſtampfen weren Zugpferde. Die Autos und Wagen, rfuhren, mußten ſich u. a. durch eine Rieſen- ſtädtiſcher Abfuhrwagen winden, und wer ß kam, hatte nicht immer einen geglätteten u durchmeſſen. Die Arbeit hatte noch das ende Wort. Auf dem Platze ſelbſt wie in allen. Und inmitten des Gewirrs ſah man iſtigen und techniſchen Leiter des Ganzen, eigeordneten Rehorſt, von einem Auto aus linder und Überrock letzte, aber energiſche ngen geben.

immer größerer Zahl erſchienen die Teil- und ſtrebten dem Platze vor der Haupthalle d immer mehr ſiegte die Feſtesſtimmung as Geräuſch des Alltags, das um die Mit- nde ganz verſtummte. Man hörte von dem lichen, von Profeſſor Piening geführten Aus- sorcheſter die Jubelouvertüre des deutſche- er Muſiker über den Platz klingen — eine e Einleitung dieſer deutſchen Ausſtellung —, r Gegenterraſſe blitzten die Stahlhelme der Küraſſiere, und bald ſchmetterten ihre Rei- aren über den von einer dichten Menge er- Platz. Man ſah da die Vertreter der Reichs- taatsbehörden, die Stadtoberhäupter ver- er Nachbarſtädte ſowie Angehörige der rſchaft und des Kunſtgewerbes. Glitzernde men belebten die weite Schwarzfläche der uer. Und von verſchiedenen Punkten aus n Photo- und Kinematographen ihre Linſen- auf das auf der Freitreppe vor der Kup- Halle errichtete Pult, an dem als erſter Oberbürgermeiſter Wallraf erſchien und men der Stadt Köln ſeiner Freude darüber ck gab, dieſem ſtolzen Werke hilfreiche Hand zu können. Mit vielen Meiſtern, ſo ſagte en wir gebaut, das iſt ehrenvoll, aber nicht leicht. Er dankte dann auch den Architek- ihre willige Unterwerfung unter den Maß- d das Weſen des Einheitsgedankens der ndſchau. Er dankte ferner der Reichs- und regierung, allen Mitarbeitern, dem Bei- eten Rehorſt dankte er beſonders warm für unermüdliche und hingebende Tätigkeit im des Werkes. „Möge“, ſo ſchloß der Red- eutſchland und das liebe, ſchöne Öſterreich ſer Arbeit neue freudige Anregung finden erem Schaffen!“

erſte Vorſitzende des Werkbundes, Hofrat mann aus Heilbronn, wies auf deutung der Werkbundſchau hin und be- daß dieſe Ausſtellung, als die erſte, noch e Erfüllung ſei. Die Rede ſchloß mit dem n die gaſtliche Stadt Köln und an die Män- e das Werk in Köln gefördert haben.

dritte Redner, Beigeordneter Rehorſt, u. a. aus, daß gerade Köln für die Zukunft aus der Entwicklung der deutſchen Qualitätsarbeit beſondere Förderung ſeiner Eigenart erhoffen könne. Er danke auch dem Oberbürgermeiſter Wallraf, daß er ihm die Freiheit gegeben habe, das Programm der Ausſtellung nach einem einheitlichen Grundgedanken zu führen. Das Hauptverdienſt hätten aber die Mitarbeiter, vor allem die führenden Architekten in Deutſchland, die die Ausſtellung zu einem Spiegelbild des architektoniſchen Könnens unſerer Tage gemacht hätten. Preiſe würden ja nicht verteilt in dieſer Werkbundſchau, aber ehrenvoller als dieſe ſei die Zulaſſung zur Mitarbeit für die Künſtler aller Art. Beigeordneter Rehorſt ſchloß: „Unſere Ausſtellung ſollte nicht nur von künſtleriſchem Geiſte durchdrungene Arbeiten zeigen, ſondern ſie ſollte auch ſelbſt ein Kunſtwerk werden in ihrem Aufbau und ihrer Gliederung, und in dem Geiſte, der ſie durchweht und ſie zuſammenhält. Wir wollten nicht blenden und haben nicht auf Wirkungen hingearbeitet, die außerhalb der Ziele und des Weſens dieſer Ausſtellung liegen. Die Kunſt kennt keinen Zweck als ſich ſelbſt, und der Kunſt, die Deutſchlands Arbeit durchdringen ſoll, hat ſie gedient ohne jeden Nebenzweck. Das kann nicht umſonſt geweſen ſein. So hoffe ich, daß unſere Arbeit allen zum Heil und Segen gereichen werde, die daran mitgearbeitet haben, dem Einzelnen wie der Geſamtheit des deutſchen Volkes. Die deutſche Werkbund-Ausſtellung iſt ein deutſches Werk in allen Stücken. Möge ſie zeugen von der Größe und Stärke des neuen deutſchen künſtleriſchen Wollens und Könnens!“

Als letzter ſprach Miniſterialdirektor Döhnhoff im Namen der Reichs- und Staatsbehörden. Er entſchuldigte die leider verhinderten Miniſter der öffentlichen Arbeiten und des Handels, ſowie das Ausbleiben des Reichskanzlers und des Oberpräſidenten und erklärte dann u. a., die Regierung ſtehe der Ausſtellung nicht lediglich platoniſch gegenüber, ſondern habe gern Mittel und Ausſtellungsſtücke bereitgeſtellt, weil ſie von der erzieheriſchen Bedeutung der Werkbundsidee überzeugt ſei. Der Vertreter der Staatsregierung erklärte ſodann die Ausſtellung für eröffnet.

Böller dröhnten und Trompetenklänge miſchten ſich ebenfalls in das lebhaft aufgenommene Kaiſerhoch. Raketen wurden in die Luft gefeuert und löſten ſich oben auf in Flaggen, die, von kleinen Fallſchirmen getragen, weithin davonſchwebten. Nicht weniger wie 8000 Brieftauben wurden aufgelaſſen, und die Wolke dieſes Schwarmes zerteilte ſich nach allen Himmelsrichtungen.

Die Feſtteilnehmer unternahmen einen Rundgang durch die Ausſtellung. Wir behalten uns angeſichts des Umſtandes, daß noch nicht alle Abteilungen fertig ſind und daher die zur Beurteilung nötigen vergleichenden Momente mangeln, eine eingehende Würdigung für ſpätere Tage vor. Nur ſoviel, daß der Leitgedanke der Ausſtellung, die Vereinigung des Gewerbes mit der Kunſt, in weit überwiegendem Maße und mit anerkennenswerter Energie durchgeführt wird. In der meiſt noch leeren Ladenſtraße ſieht man wohl vereinzelte Bazarware, an der kein Einfluß der Kunſt feſtzuſtellen iſt — Zigarrenſpitzen, Feuerzeug (Marke „Verſagt nie“) und derlei Alltagsgerät —, aber man darf hier wohl annehmen, daß die Widerſtände zu groß waren, um ſie zu beſiegen. Fertig ſind u. a. die Ausſtellungen Bremen und Oldenburg, Sachſen und vor allem Bayern, das ſeine beſonders ausgeprägte künſtleriſche Note hat. Einen vornehm und freundlich einfachen Eindruck gewährt der Feſtſaal, in dem abends ein von der Stadt gemeinſam mit dem Werkbund gegebenes Mahl zu etwa ſechshundert Gedecken ſtattfand. Auf den wunderhübſch mit Blumen geſchmückten Tafeln prangte das Prunkgerät aus dem Ratsſchatz der Stadt Köln. An der Ehrentafel bemerkte man u. a. den Oberpräſidenten der Rheinprovinz Frhrn. v. Rheinbaben, den oldenburgiſchen Staatsminiſter Scheer, den außerordentlichen Geſandten Dr. Sieveking (Oldenburg), den Regierungspräſidenten Dr. Steinmeiſter, Oberregierungsrat von Görſchen, General der Artillerie von Heinrich, Generalleutnant Rieman, Wirkl. Geh. Oberregierungsrat Dönhoff, Landrat Minten, Domkapitular Prof. Dr. Schnütgen, den Gouverneur der Feſtung Köln Generalleutnant von Wandel, Hofrat Bruckmann, Geheimen Rat Oberbaurat Stübben, zahlreiche ſonſtige Vertreter ſtaatlicher, ſtädtiſcher und militäriſcher Behörden ſowie die künſtleriſchen und literariſchen Körperſchaften.

Das Kaiſerhoch brachte Freiherr v. Rheinbaben aus. Seine Aufgabe könne es nicht ſein, aller derer zu gedenken, die an dem jetzt vollendeten Werke mitgearbeitet hätten. Aber es ſei Pflicht, die Verdienſte der Herren Oberbürgermeiſter Wallraf, Beigeordneter Rehorſt und Geheimrat Bruckmann hervorzuheben. Ein Tempel der Freundſchaft zwiſchen der Kunſt und dem Handwerk ſei hier errichtet worden. Die Kunſtgeſchichte des Mittelalters weiſt ſchon dieſe Freundſchaft nach. Kein Künſtler dünkte ſich zu hoch, die handwerksmäßige Technik zu erlernen; alle ſchönen Kunſtdenkmäler des Mittelalters danke man dem innigen Verhältnis zwiſchen Kunſt und Handwerk. Daß dieſer Freundſchaftstempel für Kunſt und Handwerk geſchaffen ſei, des könne man ſich herzlich freuen. Beſonders freue ihn, daß Öſterreich-Ungarn an dem Werke ſo hervorragend beteiligt ſei. (Bravo!) Er wünſche, daß der Herrſcher des befreundeten Staates bald geneſe.

Oberbürgermeiſter Wallraf übermittelte die telegraphiſchen Grüße des Reichskanzlers, des Staatsſekretärs des Innern und Exzellenz Becker. Nach getaner Arbeit ſei gut ruhen; nun wolle er gewiß nicht ſagen, daß bei der Ausſtellung der letzte Nagel geſchlagen ſei. Aber doch ſei ein gewaltiges Stück Arbeit getan. Der Boden, der heute die Ausſtellung trage, ſei vor wenigen Monaten noch öde und leer geweſen. Froſt, Hochwaſſer und Streiks hätten das Werk gefährdet und ſeine Durchführung verzögert. Aber es ſeien die Heinzelmännchen aus Köln gekommen, an ihrer Spitze Rehorſt, und hätten fleißig gearbeitet. Der Redner ſchloß mit einem Hoch auf die Gäſte der Stadt Köln bei dieſem Feſte. — Dann ſprach Direktor Oſthaus vom Folkwang-Muſeum in Hagen, der im Namen des Werkbundes dankte. Die Ausſtellung ſei inſofern die erſte des Werkbundes, als ſie die erſte unter ſeinem Namen ſei. Die Stadt Köln ſei an die Ausſtellung herangetreten mit der Überzeugung, daß die Ausſtellung eine Kulturtat ſei. Dies müſſe man der Stadt Köln hoch anrechnen, namentlich der Weſten danke es ihr, da ähnliche große Ausſtellungen bisher wohl nur in München und Dresden veranſtaltet worden ſeien. Weiter ſprachen noch Frhr. Bachofen von Echt namens Öſterreich-Ungarns, Dr. Dreſemann im Namen der Preſſe und Beigeordneter Rehorſt.

Vermiſchtes.

Impfgegneriſche Ärzte vor Gericht.

Die Frankfurter Strafkammer verhandelte jetzt nochmals gegen die beide. impfgegneriſchen Ärzte Dr. med. Spohr und Dr. med. Bachem wegen fahrläſſiger Tötung, fahrläſſiger Körperverletzung und Übertretung des Reichsſeuchengeſetzes. Im Jahre 1912 waren die Ärzte von der gleichen Strafkammer wegen der angeführten Vergehen bekanntlich zum Teil freigeſprochen, zum Teil zu Geldſtrafen verurteilt worden. Dr. Spohr, der Führer der Frankfurter Impfgegner, hatte es unterlaſſen, von ihm behandelte Pockenfälle anzuzeigen; er ſelbſt war auch daran erkrankt geweſen. Eine Frau ſtarb danach an Pocken. Gegen das Urteil der Strafkammer legte die Staatsanwaltſchaft Reviſion ein, weil keine Verurteilung wegen fahrläſſiger Körperverletzung und Tötung erfolgt ſei. Das Reichsgericht hob das erſte Urteil in ſeinem ganzen Umfange auf und verwies die Sache nochmals an die Frankfurter Strafkammer zurück. Jetzt wurde Dr. Spohr wegen fahrläſſiger Körperverletzung in zwei Fällen und wegen Übertretung des Seuchengeſetzes in einem Falle zu einer Geldſtrafe von 1950 Mark verurteilt. Der zweite Angeklagte, Dr. Bachem, erhielt wegen Übertretung des Seuchengeſetzes in einem Falle 150 Mark Geldſtrafe. In der Begründung wird ausgeführt, daß der Angeklagte Dr. Spohr verantwortlich ſei für die Anſteckung bei zwei Perſonen. Dr. Bachem ſei inſofern ſchuldig, als er es als behandelnder Arzt verſäumt hat, die Erkrankungen anzuzeigen. Der Angeklagte Dr. Spohr habe ſich in der Verhandlung als überzeugter Impfgegner bekannt. Durch die Verhandlung ſei aber erwieſen, daß die Schutzimpfung einen ſicheren Schutz gegen die Pockenerkrankungen gewähre,

Das Gold der Oſtſee.

Eine ungewöhnlich ſtarke Bernſtein-Ausbeute haben die letzten großen Stürme an der Oſtſee gebracht. Die Bernſteinfiſcherei hat ſo reichliche Funde gemacht, wie ſeit langen Jahren nicht. Durch die Macht der Meeresſtürme wurde der Meeresboden aufgewühlt und Bernſteinſtücke gelockert, an denen noch Moos und Seetang hing. Einige Bernſteinfiſcher haben von den königlichen Bernſteinwerken Finderlöhne erhalten, die an 1000 Mk. heranreichen. Man ſchätzt den Geſamtwert dieſer Bernſtein-Ausbeute auf rund 100 000 Mark.

Feſtnahme der Kolmarer Autoapachen.

Die Automobilverbrecher Trutz und Lambert, die den deutſchen Chauffeur Kohler auf deutſchem Boden bei Kolmar ermordeten und beraubten, wurden in einem Hotel zu Le Havre entdeckt. Als ein Schutzmann die verſchloſſene Zimmertür einſchlug, feuerte Trutz einen Revolverſchuß auf den Beamten ab. Die Kugel ging jedoch fehl. Der Schutzmann machte nun ſeinerſeits von der Waffe Gebrauch und traf Trutz in die Schläfe. Lambert machte nun mit einem Raſiermeſſer einen Angriff auf den Schutzmann, wurde jedoch entwaffnet und gefeſſelt abgeführt.

„Vierlingstürme“

heißen die mit vier großen Geſchützen ausgerüſteten neuen Panzertürme auf den franzöſiſchen Kriegsſchiffen. Sie ſind ſo eingebaut, daß immer zwei Geſchütze zugleich abgefeuert werden können. Ein Treffer dieſes Paares würde zweifellos eine verheerende Wirkung haben, andererſeits iſt aber bei dem gleichzeitigen Abfeuern der beiden Geſchütze die Erſchütterung ſo ſtark, daß das eigene Schiff arg mitgenommen wird.

amilien-Nachrichten

Verlobte:

na Froſch und Emil öln.

Geſtorben:

Otto Käufer, Duisburg-Ruhrort. — Joh. H. Hermanns, Köln.

Todes-Anzeige.

Hebr. 13, 14. Wir haben hier keine bleibende Statt, Sondern die zukünftige suchen wir.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß ent- hlief Samstag abend gegen 11 Uhr ganz plötzlich d unerwartet mein innigstgeliebter Gatte, treu- rgender Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr

Ernst Waldeck sen.

eben vollendeten 55. Lebensjahre nach fast 23jähri- , glücklicher Ehe. — Die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Waldeck geb. **Dauber**
Ernst Waldeck jr.
Albert Waldeck.

armen, Berlin, Berghofen a. d. Eder, den 18. Mai 1914.

Die Beerdigung findet Mittwoch vormittag 10½ Uhr Trauerhause Altestraße 14 aus statt. Von Kondolenz- uchen bitten wir freundlichst Abstand zu nehmen.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten ben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Heute morgen 10½ Uhr entschlief sanft und ttergeben, nach langem, schwerem, mit großer duld ertragenem Leiden mein innigstgeliebter ter, guter Schwiegervater, Großvater, hwager und Onkel

ohann Engelbert Schmitz

69. Lebensjahre. — Um stille Teilnahme bitten

Karl Schmitz
Elfriede Schmitz geb. **Sieberts**
Elfriede Schmitz.

erfeld, den 17. Mai 1914.

Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 5 Uhr (nicht, irrtümlich in den Todesbriefen angegeben) von der alle des alten reform. Friedhofes, Hochstr., aus statt. te jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitte, da. als solche zu betrachten.

Kirchliche Nachrichten.

Bibelſtunden. Reformierte Gemeinde. In „Nordweſt“ (Schuſterſtr. 37): Donnerstag abend 8½ Uhr. — Lutheriſche Gemeinde. Roonſtraße 39 (Paſtorat): Dienstag abend 8½ Uhr Paſtor D. Hafner. — Ludwigſtr. 22a: Dienstag abend 8½ Uhr Bibelbeſprechſt. für Männer, Paſtor Löhr. — Weſtſtr. 37: Dienstag abend 8½ Uhr Paſtor Henſe. — Arrenberger Konfirmandenſaal (Jungfrauenverein): Dienstag abend 8½ Uhr Paſtor Niemöller. — Berlinerſtr. 136: Dienstag abend 8½ Uhr Paſtor Riſch. — Engelnberger Gemeindehaus (Opphoferſtr. 60): Dienstag abend 8¼ Uhr Paſtor Fohrmann. (Gemeinſchaftsſtunde, Text: Jak. 3, 13—18.) — Betſaal, Vogelsauerſtr. 44: Dienstag abend 8½ Uhr Paſtor Werbeck. Parkſtr. 20 (Paſtorat): Dienstag abend 8½ Uhr für Männer u. Frauen, Paſtor Jäckel. — Sophienſtr. 3a (Konfirmandenſaal): Mittwoch abend 8½ Uhr Paſtor Schneider. — Vereinshaus an der Stuttbergſtr.: Mittwoch abend 8½ Uhr.

Erſtklaſſiges Ausſteuergeſchäft (ſonſt nur Kaſſageſchäft) gibt **Beamten, Brautleuten, Eheleuten** guten Rufes

Schlafzimmer auf Teilzahlungen zu Kaſſapreiſen.

Die Kaſſapreiſe ſind an jedem Schlafzimmer deutlich angebracht, und koſtet z. B.: 1365

1 mod. eleg. Schlafzimmer, beſtehend aus:
1 Kleiderſchrank mit Kriſtallſpiegel,
1 Waſchtiſch mit Marmorplatte,
2 Nachtſchränke mit Marmor, 2 Bettſtellen

zuſammen **325 ℳ**

Schriftliche Garantie.

Offerten unter E 580 an die Expedition d. Blattes erbeten.

Leibbinden

in jeder Ausführung, bei Hängebauch, Schwangerſchaft, Operationen u. ſ. w. ſehr zu empfehlen, von 2 Mk. an.

Reformhaus Lebensheim, Elberfeld, Kaiſerſtraße 29.

Preisliſte gratis und franko. •

Sonntag geſchloſſen.

1ſtell. Hypotheken

zu 4¼—4½ % in jedem Betrage zur Verfügung. 16044

Baugelder, Zuſage evt. in 1 Tage.

C. A. Nahrhaft, Elberfeld, Robertſtraße 7. Telephon 1143. Sprechz. 8-9 morg. u. ab., mitt. 2-3.

Sofort Kapital!

Erſtſtell. Privat-, Bank- und Kaſſengeld zu bill. Zins zu haben. Baugelder in jed. Betrag. Poſtfach 168, Elberfeld. 16021

Hypothek-Kapitalien I. u. II. Stelle auszuleihen. • Off. an Poſtfach 64, Elbf., erb.

Geld-Angebote

3 000 000 Mark

für gute

1. und 2. Hypotheken

und a599

Wertpapierbeleihungen

disponibel. Off. u. Y 2825 an Invalidenbank, Ann.-Exped. in Eſſen-Ruhr.

Geld-Geſuche

Zum 1. April 1915, eventl. früher, wird auf ein ſchönes, maſſ. Geſchäftshaus hinter Mk. 40 000 Sparkaſſengelder innerh. 60 % der Taxe eine •

2. Hypothek

in Höhe von 20 000 Mark von pünktl. Zinszahler geſucht. Jährlicher Mietertrag d. Hauſes 6500 Mk. Evtl. kann jährliche Amortiſation in höherem Betrage erfolgen. Schriftl. Off. u. E 690 an die Exp. erbeten.

Auf großes Wohn- und Geſchäftshaus in Elbf., gemeiner Wert Mk. 260 000.—, wird eine

2. Hypothek von 40—50 000 Mark

hinter 145 000 Mk. geſ. Zinsfuß 5—5½ %. Off. u. B 1351 an die Exp. B., Neuerweg 57. 2718a

100 Mk. diskret zu leihen geſ. • Off. unter E 4686 an die Exp.

Mk. 28000.—

zur 1. Stelle auf großes Geſchäftshaus in Solingen von pünktlichem Zinszahler ſof. geſ. Off. u. E 2039 an Exp. b3773

15 000 Mk. 1. Hypothek

geſ. Sparkaſſentaxe 28 000 Mk. Vermittler verbeten. Off. unt. E 2024 an die Exp. erbeten. •

10000 Mark

ausgeklagte Forderung gegen Staatsbeamten, welche vorläuf. jährlich 700.— Mk., ſpäter mehr Gehaltspfändung einbringt, mit ganz bedeutendem Nachlaß zu verkaufen. Offerten u. E 1995 an die Exped. d. Bl. g54

1. Hypothek von 25 000 Mk. per ſofort geſucht. Offerten u. E 2029 an die Exp. b4807

Extra billige Angebote

— in —

Wasch- und Kleiderstoffen

Woll-Frotté für Kleider und Blusen, 130 cm breit, schöne hübsche Muster . . . . Meter **1.65**

Regulärer Wert Mk. 4.75.

Musseline reine Wolle, gutes Fabrikat, in modernen Mustern . . . . Meter **68 ₰**

Wasch-Crêpe 110 cm breit, gute Qualität, in nur modernen Farben . . . . Meter **95 ₰**

Ein Posten **Jackenkleiderstoffe** 130 cm breit, in modernen Farben und Geweben Mtr. **1.95 2.95 3.95.** Regul. Wert bis Mk. **5.50.**

Große Auswahl in **Mantelstoffen,** imprägniert, 130 cm breit, in versch. Farben sehr preiswert.

Verkauf I. Etage.

Modernes Etagen Geschäft **Ulrich** Barmen Wertherstr. 73 I.

Nur I. Etage

Ausgabe von modernen Schnittmustern.

Alle Offerten-Einsender
werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, die Offerten-Nummer recht deutlich in der linken oberen Ecke des Briefumschlages anzugeben.

Stellen-Anzeiger

Nur Zeugnis-Abschrift
empfehlen wir den Bewerbungsschrei
fügen, da die Expedition für Rücker
Original-Zeugnissen keine Gewähr

Stellenangebote

Ein Abzug der Stellenangebote wird an Stellensuchende täglich in Elberfeld um 3½ Uhr, in Barmen um 4 Uhr gratis verabfolgt.

Männliche

Leistungsf. altangef. Möbelgeschäft engag. noch fleiß. **Reisende** für den Privatverk. geg. Gehalt u. Provis. Tücht., erf. Herren aus d. Branche, die sich über erfolgr. Tätigk. ausw. k., werden bevorz. Gefl. schr. Ang. u. B1374 an die Exp. B., Neuerweg 57.

Offene Stellung!

Im Verkehr mit jegl. Publikum gewandt. Herren v. repräsentabl. Aeusseren u. gut. Umgangsformen finden in einem grosser. Unternehmen bankverwandt. Branche gut Fortkomm. bietend. dauernd Stellung. Off. u. Angab. v. Alter, Konfess., bisherig. Stellung. u. Gehaltsansprüch. mögl. m. Photographie beif., unt. K. L. 4536 an Rudolf Mosse, Köln erbeten. a150

Redegew., anständige Reisende zum Abonnentensammeln für

„Die Wochenschau"

unter günst. Bed. i. gl. Elberfeld, Luisenstraße 65, part. 86

Filialleiter!

Für mehrere Schuhgeschäfte, Einheitspreissystem, im Ruhrbezirke werden für sofort kautionsfähige Filialleiter gesucht. Durchaus selbständige, angenehme Stellung. Offerten unt. E 2036 an die Exp. f6

Per bald wird von größerer Schnürriemenfabrik ein durchaus tüchtiger

Buchhalter

ges. Derselbe muß mit der dopp. Buchführung durchaus vertraut und vollkommen abschlußsicher sein. Off. unter H 480 an die Filiale d. Bl. Elbf.-Mirke erbet.

Polizeisekretär gesucht.

Bei der hiesigen städtischen Verwaltung (rund 23 000 Einwohner) ist infolge der Beförderung des bisherigen Inhabers zum Polizeikommissar die Stelle des I. Polizeisekretärs baldmöglichst neu zu besetzen.

Das Anfangsgehalt beträgt 2300 Mk. und steigt alle 3 Jahre um 200 Mk. bis zum Höchstbetrage von 3500 Mk. Außerdem wird eine Nebeneinnahme von 300 Mk. für Mitbearbeitung der Amtsanwaltsgeschäfte gewährt.

Die Anstellung erfolgt nach Ablauf einer 6monatigen Probedienstzeit auf 3monatliche Kündigung und nach Erreichung des 30. Lebensjahres und einer 5jährigen Dienstzeit bei der hiesigen Stadtverwaltung auf Lebenszeit. g16

Zivilanwärter mit guter Schulbildung (möglichst mit der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst), welche imstande sind, alle vorkommenden Polizei- und Arbeiterversicherungssachen vollkommen selbständig zu bearbeiten, wollen ihre Gesuche nebst Lebenslauf und Zeugnissen bis zum 15. Juni ds. Js. an uns einreichen.

Auswärtige Dienstjahre werden nach den für unmittelbare Staatsbeamte bestehenden Grundsätzen auf das Pensionsdienstalter angerechnet, auch kann unter Umständen ein höheres Anfangsgehalt bewilligt werden.

Persönliche Vorstellung nur auf Wunsch.

Schwelm, den 15. Mai 1914.
Der Magistrat: Dr. Puller.

Eine größere hiesige Bandfabrik sucht für den 2763a

Fakturenposten

einen durchaus erfahrenen, umsichtigen jüngeren Herrn. Bevorzugt werden solche Bewerb., welche schon einen ähnlichen Posten in einer Bandfabrik bekleidet haben. Anerbieten mit Angabe der früher. Stellungen, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter B 1373 an die Exped. Barmen, Neuerweg 57.

Noch zwei Herren

zum Besuch d. Privatpublikums für einen sehr gangbaren Artikel unter selten günst. Beding. für dauernd nach hier od. außerhalb ges. Persönliche Meldung Dienstag nachmittag von 2—6 Uhr. Barmen-R., Sonntagstraße 41, part., rechts. 2764a

Metzgerei-Bedarfsartikelhandlg.

sucht per 1. Juli einen durchaus zuverlässigen, fleißigen u. energischen f3569

jüngeren Mann,

welcher mit der Buchführung u. Korrespondenz vertraut ist. Off. mit Zeugnisabschrf. u. Gehaltsanspr. u. E 699 an die Exp.

Mechanische Seidenweberei zu Langenberg-Rhld. sucht für baldigst einen f96

jungen Mann

für Kontor und Lager.

Derselbe muß in der Branche u. englischen Sprache bewandert sein. Off. mit Einsendung von Zeugnissen u. Angabe von Referenzen u. E 2031 an die Exp.

Zum Beischreiben der Bücher für die Wiegkammer eines Ober-Barmer Fabrikgeschäfts ein

junger Mann,

der gut rechnen kann, gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen u. B 1365 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57. 2748a

Zum Verkauf Ia eingef., in der Praxis bestens bewährten, von Behörden, Industriellen, Automobilisten, Piloten glänz. begutacht. Apparates (Welt-Konsum-Artikel) **tüchtige Reisende** für kleinere Bezirke gesucht. 1 Monat Probezeit u. kleines monatl. Pflichtquantum Bedingung. Die Anstellung erfolgt gegen Zahlung von Gehalt, Provision und Fahrtvergütung. Es wird nur auf tüchtige, zielbewußte Verkaufskräfte reflekt. Ausführl. Ang. unter Ang. von Ref. unt. J 3272 an Invalidendank, Ann.-Exp., Cöln. Weltausstellung Gent 1913. Goldene und Silberne Medaille. a599

Konfektionär

für Arbeiterkleiderfabrik Thüringens per 1. 7. ges. Off. unt. E 2033 an die Exp. b3770

Erfahrener b3772

Rietmachergeselle

per sofort für dauernd gesucht. Off. unter E 2038 an die Exp.

Bandwirkergeselle
auf Seiden-Taffet gesucht. †
Heinrich Müller, Lüttringhausen

Selbständiger 2731a

Seidenfärber

sof. ges. Barm., Heydterstr. 8a.

Geübte solide 61b

Knopfmaschiner und Mitrailleusenarbeiterinnen

für Stoffknöpfe gesucht.
Rinck & Mummenhoff,
Barmen, Sternstraße 32.

Tüchtige

Einleger

für Oeillets-Maschinen gesucht. Elb., Ostersbaum 36. f3566

2 Schneider
sof. o. n. Pfingsten auf dauernd ges. C. Fuhrmann, Hattingen (Ruhr). b4792

Erf. Rockarbeiter

ges. Jul. Meyer, E., Morianst. 30.*

Tüchtiger Schuhmachergeselle
f. dauernd gesucht. Barmen, Heckinghauserstraße 53. 2729a

Tüchtiger junger b4793

Getauenschreiner

für das Ausland (Irland) sofort ges. Off. mit Angabe des Alters u. der Lohnansprüche u. E 2016 an die Exp. ds. Blattes.

Stellmacher

sof. ges. **Fritz Scholl, Remscheid-Hasten, Königstr. 197.** f214

Tüchtige Kistennagler

sofort ges. Strecker & Eckstein, Kistenfabrik, Barm., Korzert 1-3

Tüchtige Anstreichergehilfen
gesucht. Elb., Gesenbergstr. 8. •

Anstreichergehilfen •
sucht Straube, E., Wilhelmstr. 28.

Solide, tüchtige g128

Maler- und Anstreichergehilfen

bei 57 Pfg. Stundenlohn ges. Sommer- u. Winterarbeit verträglich zugesichert. Fassadenanstrich in Akkord zu vergeben. Herm. Ladwig, Malermeister, Velbert, Offerstraße 50.

2 jüngere f40

Anstreichergehilfen

sof. ges. Fritz Graf, Gruiten.

Anstreichergeh. sof. ges. Hillers, Vohwinkel, Friedrichstraße.

Anstreichergehilfen
sucht Albert Roosch, Elberfeld, Luisenstraße 90, 1. Etage. *

Tüchtige, solide f175

Anstreichergehilfen

ges. Heinr. Menkel, Neviges.

Tücht., sol. Anstreichergehilfen gesucht. C. Brandt, Elberfeld, Osterfelderstraße 7. f3564

† **Erf. Eisenbetonpolier** sof. ges. Off. m. Zeugn.-Abschr. B 7955 an die Exp. B., Neuerweg 57.

Durchaus tüchtiger f34

Chauffeur,

langjähriger Fahrer, für Dürrkoppwagen per sofort für dauernd gegen hohen Lohn gesucht. Off. unter E 2040 an die Exp.

Chauffeur

ges. von einer Maschinenfabrik i. Rheinl. Derselbe muß neben dem Fahren des Kraftwagens i. den Stunden, in denen er als Chauffeur nicht benutzt wird, als Schlosser in der Fabrik tätig sein, muß deshalb gelernter Schlosser sein. Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit u. Lohnansprüche unter E 2034 an die Exp. ds. Bl. f122

Geübte b3751

Galalithdreher

für dauernde, lohnende Beschäftigung gesucht. — **Carl Buhl,** elektrotechn. Fabrik, **Dieringhausen (Rheinland).**

Junger

Maschinenschreiber,

der auch flott stenographiert und zuverlässig arbeitet, zu möglichst baldigem Eintritt nach **Schwelm** gesucht. — Offerten mit Gehaltsanspr., Photogr. und Zeugnisabschriften unter E 2030 an die Expedition dss. Blattes. g16

Als zweiter Meister wird ein f64

tüchtiger Werkzeugschlosser

aus der Handschuh-Druckknopf-Branche zum baldigen Antritt nach Sachsen gesucht. — Reise- und Umzug-Spesen werden vergütet. — Diskretion wird zugesichert.

Ausführliche Offerten mit Zeugnisabschriften und Angabe der Ansprüche unter E 2015 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Größere Werkzeugfabrik in Remscheid sucht zum baldmöglichsten Eintritt einen f249

Werkzeughärter.

Es wird in erster Linie auf eine willige und durchaus zuverlässige Arbeitskraft reflektiert. — Ausführliche Angebote mit Angabe der Lohnansprüche unter E 1986 an die Expedition dss. Blattes.

Zuverlässiger j40

Chauffeur

für Phänomobil ges.
M. Bär, Elberfeld.

Erf. Gitterschlosser

ges. Barmen, Allee Nr. 180. †

Die bevorzugteste, staatlich konzessionierte
Chauffeur-Lehranstalt
Technikum Elektra
Köln-Deutz 11, Kalkerstraße 71, bildet **unter Ingenieurleitung** Leute jeden Standes zu tüchtigen Berufschauffeuren aus. —
Eintritt täglich. v4184
Prospekte gratis.
Stellennachweis kostenlos.

Tüchtige Schnittschlosser

bei hohem Lohn u. dauernder Stellung ges. Off. unt. E 1968 an die Expedition d. Bl. g234

Tüchtige, selbständig arbeitende

Maschinenschlosser

per sofort gesucht. b3774
P. Flesch, Lüdenscheid.

Tüchtiger 2770a

Stempelschlosser

der auf Schnitte und Stanzen gut eingearbeitet ist, sofort ges. Off. unter B 1376 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57.

Größere Brotfabrik sucht per sofort je einen tüchtigen

Teigmacher
und f3567
Ofenarbeiter,

die schon in Brotfabriken gearbeitet haben. Offerten unter E 698 an die Exp. ds. Blattes.

Tücht., selbständiger Konditor ges. Barmen, Heusnerstr. 13. †

Ordentl., tüchtiger u47

Milchkutscher

gesucht.
Molkerei Schlipköter, Elb.

Junge v. 14 J. für leichte Arb. ges. E., Schreinerstr. 11a. b4804

Sofort einige f3568

tücht. solide Fuhrleute

gegen guten Lohn ges. C. Will, Elberfeld, Julinsstraße 5.

3 evangel. christl. Pfleger mit guten Zeugnissen zum sofortigen Eintritt gesucht. b3719
Anstalt Tannenhof
bei Lüttringhausen (Rhld.).

Halbinvalide

oder älterer Mann als Stallknecht zu neun Pferden, und ein zuverl., nüchterner f190

Fuhrmann

mit guten Zeugnissen gesucht. Näheres in der Exp. f380

In dauernde Stellung suche einen tüchtigen g54

Druckerei-Hilfsarbeiter,

welcher in allen vorkommenden Arbeiten anfassen kann u. möglichst auch mit dem Steinschleifen vertraut ist. Ausführliche Angebote erbeten.
Hermann Rabitz,
Stein- und Buchdruckerei,
Solingen, Kasernenstr. 40.

Jüng. Laufbursche gesucht, Elb., Lagerstraße 29, 1. Etage. *

Braver, kräftiger f3565

Laufbursche

von 16—17 Jahren sof. gesucht. Nur solche mit guten Empfehlungen wollen sich melden. **Carl Benecke, E., Gesundheitstr. 132.**

Ordentl. Knabe als f3561

Schlosserlehrling

ges. Off. u. E 695 an die Exp.

Ordentlicher f3571

Laufjunge

sofort gesucht. Bäckerei Riemer, Elberfeld, Königstraße 45.

Lehrling,

evgl., für ein Kolonial- und Materialwaren-Geschäft gesucht. Freie Station im Hause. Off. u. B 7959 Exp. B., Neuerweg 57†

Lehrling

für Lager und Fabrik, mit guter Schulbildung, unter günstigen Bedingungen gesucht. Selbstgeschriebene Off. u. B 1370 an die Exp. B., Neuerweg 57. 2760a

Fabrikgeschäft in Rittershausen sucht für die Wiegkammer per bald einen 2747a

Lehrling.

Off. unter B 1354 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57.

Friseurlehrling

gesucht. Herm. Weigt, Schwelm, Bahnhofstraße 16. g15

Ordentlichen Jungen,

der Lust hat, die Bäckerei und Konditorei zu erlernen, sucht Ernst Sauer, Bäcker u. Konditor, Burscheid. Tel. 107. f63

Weibliche

Reisedame

gegen hohe Provision für leichtverkäuflichen, konkurrenzlosen Haushaltartikel per sofort ges. Offerten unter G 592 an die Exped. Elberfeld, Burgstr. 7. *

Noch einige Frauen,

proper u. fleißig u. etwas redegewandt, als Austrägerinnen f. dauernd ges. Persönl. Meldung Dienstag vormittag. Barm.-R., Sonntagstr. 41, p., rechts. 2765a

Für mein Kolonialwaren- u. Delikateßgeschäft suche ich per sofort oder später eine durchaus tüchtige zuverlässige f18

Verkäuferin

ev., nicht zu jung, für dauernde Stellung. Offerten unter E 680 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Jüngere †

Verkäuferin

für sofort gesucht. **Karfiol,** Barmen, Steinweg Nr. 18.

Schreibwaren!
Branchekundige, tüchtige
Verkäuferin

mit prima Zeugn. u. gut. Handschrift findet per 1. Juli angenehme, dauernde Stellg. Herm. Schönenberg, Ohligs. t8

***Tücht. Maschinen-Näherin** auf J. ges. Elbf., Luisenstr. 58b.

Hosenträgernäherin
gegen hohen Lohn gesucht. **E. Morgenroth, E., Arndtstr. 25.** *

Tüchtige Weißstickerin
gesucht. Meldung unter Vorlage v. Probearbeiten. E. Kotthaus, Elbf., Erholungstr. 3, 2. Etg. *

Geübte Plüsch- und Moquette-Putzerinnen

gegen hohen Lohn nach Wermelskirchen gesucht. Arbeitszeit 7,50 morgens bis 7,10 abends. Näh. zu erf. in der Exp. f381

Erfahrene f3560

Kettenschererinnen

gesucht. **Walter Luft, Elberfeld,** Mirker Bahnhof.

Ordentl., propres jüngeres

Mädchen

für leichte Arbeit sofort gesucht. Heinrich Grebe, Elb., Seilerstraße 14a, Toreingang. *

14—16jährige Mädchen für leichte Arbeit gegen hohen Lohn gesucht. — Unt.-Barmen, Allee 32, Toreingang. 2738a

Für **Manufaktur- u. Weißwaren-Geschäft** wird eine ältere, erfahrene †

Kassiererin und Verkäuferin

gesucht. Off. u. B 7925 an die Exp. Barm., Neuerweg 57.

Tücht. Schürzen-Zuschneiderinnen

gesucht.
Carl Schultze & Co., Elberfeld, Hofaue Nr. 35—39.

Geübte Näherinnen für einfache u. mittlere **Kinderkleidchen** usw. gesucht. **Elberfeld, Hofaue 71,** III. Etage, Türe links. f3570

Perfekte Büglerinnen

für Leib- und Stärkewäsche sowie a541

Mädchen für leichte Arbeit

sofort gesucht. **Dampfwaschanstalt Phönix,**
Elberfeld-Uellendahl, Naukamp, Haltestelle Naukamp.
Fahrt wird vergütet. Genau auf Firma achten.

Per sofort od. später ein Lehrmädchen

für **Kolonialwaren-Geschäft** gesucht. †
Barmen-Wichlinghausen, Huldastraße 53.

Propres Laufmädchen

sucht gegen hohen Lohn für ganze Tage Mathilde Simon, Elbf., Turmhof 17, Ecke Wall.

Laufmädch. f. d. ganz. Tag sof. ges. G. Wickmann Nachf., Elb., Post- u. Schwanenstr.-Ecke. *

Lehrmädchen

gesucht. Jos. Biermann, Elbf., Schwanenstraße 21. *

Lehrmädchen.
Freundl. jg. Mädchen, welches sich in Kolonialw.-Gesch. u. in gut-bürgerl. Haush. ausbilden will, auf sofort gesucht. Offerten unter E 4626 an die Expedit. *

Kochlehrfräulein

ohne gegenseitige Vergütung sucht **Restaurant „Zur Glocke"**, Barmen. 2706a

Zum 1. Juli
ein durchaus zuverlässiges, im Schneidern perfektes f3562

Kinderfräulein

zu größeren Kindern gesucht. —
Frau Justizrat Köhler,
Elberfeld, Brillerstraße Nr. 29.

Köchin

gesucht. **Automat, Elb., Wall 29.**

Perfekte b3775

Köchin

oder selbständiger Koch
zu sofortigem Eintritt gesucht. Hotel Wegener, Bad Lippspringe

Suche zum 15. Juni eine tücht. saubere b3750

Köchin.

Zeugnisabschriften und Lohnansprüche an
Frau Stach v. Goltzheim,
Krefeld, Bockumer Allee Nr. 11.

Suche per sofort ein tüchtiges, selbständiges 2678a

Küchenmädchen.

Frau Paul Schürmann, Barmen, Buchenstraße Nr. 21.

Eingetretener Verhältnisse halb. suche ich zum 1. Juli ein in all. Hausarbeiten erfahrenes 2730a

Zweitmädchen

und ferner ein durchaus erfahr.

Küchenmädchen oder Köchin

mit guten Zeugnissen. Schriftliche oder mündliche Meldungen (abends zwischen 6 und 7 Uhr) erbeten. — **Frau Otto Budde, Barmen,** Ottostraße 5.

Suche zum 10. oder 15. Juni in großen herrschaftlichen Haushalt evangelisches, besseres

Zweitmädchen und Mädchen

für Küchen- und Hausarbeit
bei gutem Lohn. Offerten erb. unter E 639 an die Exp. f3466

Wegen Krankheit baldigst ein erfahrenes evangel. 16b

Zweitmädchen

ges. Frau Paul Brennscheidt, Barmen, Königstraße 100.

Zum 1. Juli ein in aller Hausarbeit erfahrenes, evangel.

Zweitmädchen

und ein durchaus erfahrenes evangel. 16b

Küchenmädchen

ges. Frau Hugo Toelle, Barmen, Loherstraße Nr. 5.

Tüchtiges Mädchen

sofort ges. Restaurant Nordmeier, E., Gesundheitstr. 101.

Propres, tüchtiges f184

Zimmermädchen

per 1. Juni gesucht.
S. Rosenthal,
Elberfeld, Klotzbahn Nr. 30.

Tücht. Mädchen für alle häusl. Arbeiten gegen hohen Lohn ges. B., Bartholomäusstr. 3, part.†

Mädchen, 2768a

ev., nicht unter 20 Jahren, zum 1. Juni ges. Jeden Sonntag Ausgang. Barmen, Weststr. 1.

Ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes, **selbständiges**

Mädchen

nach **Köln** für kl. Haushalt sof. gesucht. **Frau Julius Strauß,** Barmen, Wertherstr. 57. *

F. kl. Haush. (2 Pers.) ein erf.

Mädchen

geg. hohen Lohn für Mitte Juli ges. Vorstell. vorm. od. nach 7 Uhr abends. Frau O. Helbeck, Elberfeld, Gesenbergstr. 10. *

Wegen Heirat d. jetzigen suche ich zum 1. Juni ein zuverlässiges, in Küche u. Hausarb. erf.

Mädchen

für meinen kleinen Haushalt. Evtl. auch Aushilfe für d. Monat Juni. Frau Assessor Lautz, U.-Barmen, Königstr. 66. †

Einf. ev. jüng. Mädch. in bürg. Geschäftsh. ges. Gute Beh. Sonnt. frei. Off. E 4637 Exp. b4801

Tücht. Mädch. f. Küche u. Hausarb. für kl. Haush. **sof. ges.** E., Friedrichstr. 32, I. 2. b4803

Br. Mädchen f. ganze o. halbe T. ges. E., Döppersberg 15. b4800

Tücht. Mädch. f. nachm. ges. Elb., Kleeblatt 10a, Hinterh. *

Mädchen

für den ganzen Tag sofort ges. Erstmädchen vorh. Vohwinkel, Kaiserstraße 84, I. Etg.

Suche zum 1. Juni ein propres jüngeres †

Dienstmädchen

für meinen kleinen Haushalt. Frau E. Mares, Barmen, Berlinerstraße 36.

Suche für 1. Juni oder sofort ein jüngeres †
Dienstmädchen
f. Geschäftshaushalt. Off. unt. B 1365 Exp. B., Neuerweg 57.

Wegen Verheiratung d. jetzigen Mädchens suche zum 1. Juli ein in allen Hausarb. erf., tüchtiges

Dienstmädchen.

Waschfrau wird gehalten. Frau Ernst Kaiser, Barmen, Oberwallstraße 66. †

Unabhängige junge Frau zum Putzen für Lager u. Kontor sowie zum Waschen gesucht. Elberfeld, Bahnhofstraße 22. *

Stellengesuche

Anzeigen unter dieser Rubrik kosten pro Zeile 10 Pfennig.

Männliche

Maschinenmeister

mit besten Zeugnissen u. langj. Erfahrungen im Betrieb von Dampfmasch. jegl. Art, elektr. Kraftübertragung usw., in noch ungek. Stellung, sucht anderw. dauernden Platz. Offerten unt. E 683 an die Exp. b4794

Kaufm. m. langj. Erfahr. i. versch. Branch. perf. Buchh. u. Korresp. m. Sprachkennt. f. St. f. 3—5 Tg. g. besch. Verg. Off. u. E 691 Exp.

Bandfabri

Jung. Mann, 2
militärfrei, welcher
auf d. Wiegkammer
erst. Bandfabr. Barm
war, kaufm. Vorbildung
Handschrift besitzt
praktisch u. selbständig
einige Kenntnisse
hat, sucht sof. od.
Stellung zur Stütze
meisters oder Direkt
auf der Wiegkammer,
Ausbild. am l.
Gehaltsang. erb. u.
die Exped. B., Neuerw

Vertrauensstellung
Verwalter o. Kass
sucht ord., solider
Kaution kann gest.
Off. u. E 4671 an

Setzer,
19 J., f. Stell. Off. u.
an die Exp. B., Neuer

Wander-Deko
übernimmt noch einige
Adr. Lagerkarte 49,
Rittershausen.

Älterer Friseur
sucht Stell., evtl. Aushilfe
Haararbeit. Off. u. M
lagernd Mettmann.

Chauffeu
Chauffeur, erfkl.
Reparaturen vertraut
Umzug nach Elberfeld
Ort per sofort oder
Off. an C. Borgemei
burg, Oststraße 144.

Chauffe
nüchtern u. zuverläs
rer, Fahrschein 3b,
Werkstatt gearbeitet
Schlossernebenarb.
paraturen selbst,
oder später Stell.
schriften an
Niedersessmar bei

Tüchtiger
Konditorge
sucht dauernde Stellung
kuit- u. Zwiebackfabrik
fang Juni. Kost u.
dem Hause. Gute
Diensten. Off. u. T H
postlagernd Remscheid.

Junger Bäckerge
sucht per sofort Stelle
Elberfeld, Aue Nr.

Ordentl. junger
21 J., sucht Stell.
od. Pferdebursche
zur Verfügung. Off.
an die Exp. B., Neuer

Verh. junger
sucht Stelle als
bote od. dergl.
gestellt werden. Off.
hauptpostl. Barmen

Zuverlässiger, nü
Fabrikpo
sucht sich zum 1.
verändern. Off. unt
die Exp. B., Neuer

Weibliche

Fräulein sucht Stelle
Kassiererin
oder am Büfett
Offerten unter B
Exped. Barm., Neuer

Fräulein, Anf. d.
die Handelsschule
sämtl. Kontorarb.
Stellung. Off. u. B
Exp. Barmen, Neuer

Suche für meine
16 J. alt, gute Figur,
Lehrstelle
in besserem Konf
in Barmen. Off. u. B
B., Neuerweg 57.

Gebildetes Fr
im 19. Lebensjahre,
Wirkungskreis am l.
schafterin u. Stütze
Dame od. zu Kindern
musik., in der engl.
Sprache bew. u. hat
den Haushalt erlernt.
E 4685 an die Exp.

Kinderl. Fräulein
für nachmittags zu
bei Dame zur Gesell
unter Nr. 5333 an
Barmen, Berlinerstr

Einf., 29jähr. Witwe
Mädchen sucht Stelle
Haushälter
am liebsten bei ält.
Dame. Gefl. Offerten
E 1991 an die Exp.

Haushälter
Bess. Fräulein,
sehr guten Empf.,
Kochen sowie im ganzen
halt gründl. erfahren,
Stelle zur Führung
Off. u. J K 20 an
Wiesdorf, Hauptstr.

…ulein ſucht für nach…
…eſchäftigung bei ält.
…r zu einem Kinde. —
… unter B 7957 an die
…, Neuerweg 57. †

…räul. ſucht Stelle als
…rin in kleinem Haus…
… E., Barmen, Zeug…
…e Nr. 30. †

…ach. Fräulein
…te Juni oder Anfang
…le als Stütze. Barmen,
…ße 14. †

Erfahrenes
…es Mädchen
…llung per 1. Juni als
…er zu Kindern. Off. u.
… poſtl. U.-Barmen. *

…t. Mädchen,
…ucht Stelle z. 1. Juni.
… E 4707 an die Exp. *

…es junges Mädchen
… od. ſpäter Stelle in
…uſe als Zweitmädchen.
… Dahl bei Langerfeld,
…chäft. †

…s, erfahrenes v4796
…ädchen,
… und Haushalt, ſucht
… ſelbſtändig. dauernde
…uch wo Frau vorhand.
…8 B poſtlag. Elberfeld.

…len Hausarbeiten erfahr.
…chen ſucht zum 1. oder 15. 6.
…Monate Stelle zur Aus-
…erten unter E 2025 an
…ition dieſes Blattes. *

…n von auswärts
…rt Stellung in beſſ.
…u erfragen Elberfeld,
…aße 6, 3. Etage. *

… Mädchen
…lle für 1. Juni als
…chen in ruh. Hauſe.
… Behandlung wird ge-
…ff. u. M D 12 poſtl.
… bei Iſerlohn. v4810

…rdentl. Mädchen
…le für Haushalt, Näh.
… Schleswigerſtr. 47, v.
…haus. *

… Stelle zum Kochen und
…ausarbeit, auch als
… Offerten unter F H
…b Elberfeld. v4796

…b. ausw. ſucht per 1.
…lle in Privath. od. kl.
…ff. an H. Dahm, Bel-
…dtrichſtr. 108. g128

…h. f. noch einige St. z.
… E., Morianſtr. 9, III. *

… Mädch. f. K. l. Waſch.
…, gr. Klotzbahn 9, II

…eltere Frau
…über Beſchäftigung
…toffelſchälen. J. S.,
… Zeughausſtraße 30. †

…hre, gut empf. Frau
…für abends, Kontor od.
…tz. E., Südſtr. 22a, I *

…au ſucht Stundenſtelle
…ſt. nachmittags. Frau
… U.-B., Auerſtr. 25. *

…f. Stdſt. Nähe Stadth.
…bergſtr. 15, II., r. *

… Putzſt. f. morg. 3—4
…, Schleswigerſtr. 52, III.

…Fr. u. W.-u. Putzſtellen
…E., Geſundheitſtr. 81pt. *

…m. gut. Empf. u. Putz-u.
…n. E., Felſenſtr. 7, I., r.

…ber - Vertreter

…rtreter,
…gelmäßig Landwirte u.
…lter beſuchen können,
… lohnende Agentur. —
…an Theodor Heßker,
…in Weſtf. v4769

…sfähige Plauener
…ckereifabrik
… dem Verkauf ihrer
…ereien und Roben-
…ür d. Rheinland einen
… Herrn als a150
…ertreter,
…er einſchlägigen Kund-
…rklich eingeführt iſt.
… Reiſezuſchuß gewährt.
…L P 10315 an Rudolf
… Plauen i. V.

…rößter v4809
…fabrik Niederſchleſiens
… ſofort tüchtiger, gut
…ter
…ertreter
… Proviſion geſ. Off.
…5 an die Exp. ds. Bl.

Zwecks Heirat
wünſcht Privatbeamter, 31 J. alt, in guter Poſ., nicht unvermögend, mit häuslich erzogener katholiſcher junger Dame aus guter Familie (etwas Vermögen erwünſcht) bekannt zu werden. Diskretion zugeſichert. — Reelle Briefe mit Bild unter E 694 an die Exped. d. Bl. *

Anſt. Witwe, 40er J., ſucht die Bek. eines gleichaltr. Herrn in ſich. Stell. zwecks ſpäterer Heir. Briefe unter 7933 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57. †

Heiratsgeſuch.
2 Handwerker, 24 u. 30 J., ſ. auf dieſ. Wege die Bekanntſch. mit ſoliden Mädchen zw. ſpät. Heirat. Briefe E 697 an Exp. *

Aufrichtiger jg. Mann, 30 J. alt, ſucht die Bekanntſch. eines häusl. erz. Mädchens mit gutem Charakter zwecks v4808
Heirat.
Briefe unt. E 2028 an die Exp.

Vermiſchte Anzeigen

Wer wünſcht billig ein gutes Piano zur Miete?
Auskunft geben Brüning & Bongardt, Barmen. 205

Damen- u. Herren-
Garderobe ſow. Möbel auf Teilzahlung. Off. u. E 4693 Exp. *

Samst. 20-M.-Schein verl. Wdbr. erh. Bel. E., Düppelerſtr. 3, I.

Belohnung
demjenigen, der meine am 10. Mai entlaufene, dunkelwolfsfarbene Deutſche Schäferhündin wiederbringt od. nachweiſt, wo dieſelbe feſtgehalten wird. Metz, Elberfeld, Frankenſtraße 7. *

50 Mark Belohnung.
Am 12. Mai im Zuge 5,58 nachm. nach Köln braune Taſche mit 2 gold. Uhren liegen geblieben. Denjen., der mir den Finder nachweiſ. k., ſo daß der Wiedererhalt gewährleiſt. iſt, obige Belohnung. Näh. in d. Exp. [387 *

Unterricht

Klavier- u. Gesang-Unterricht
f. **Anfänger** u. **Fortgeſchrittene**, **mäßige Preiſe**, erteilt
Willy Lehmann, *
konſ. geb. Muſik- u. Geſanglehrer, Elberfeld, **Kölnerſtr. 59. 2. Et.**

Kalkulation!
Wer erteilt Unterricht in Kalkulation von Spitzen (ein- u. zweifäd.)? Str. Diskretion zugeſichert. — Off. u. B 7919 an d. Exp. Barmen, Neuerweg 57. †

Es sollen von bekannter Firma in verschiedenen Teilen Deutschlands
Postvertriebsstellen
errichtet werden. Der Betrieb erfordert täglich 2—3 Stunden freie Zeit. Bes. Betriebskapital nicht erforderlich. Ausführl. Bewerbung nur v. strebsamen, reell. Leuten, denen an ein. dauernd. Beschäftigung gelegen ist, u. G C 42 befördert **Rudolf Mosse, Hamburg.** a150

Achtung! Schreinerarbeit
wird von erf. Schreinergeh. mit eig. Werkzeug zu mäß. Preiſen in Tagelohn u. Akkord übern. Off. unt. E 4695 an die Exp. *

Möbel 370
zu bequemen Teilzahlungsbedingungen liefert erſtklaſſiges Möbelkaufhaus, eventl. ohne Anzahlung u. ohne Preiserhöhung. — Gefl. Anfragen erbeten u. E 1390 an die Expedition.

Welche Möbel-Firma liefert eine 2-Zimmer-Einrichtung auf Teilzahlung? Kein Abzahl.-Geſchäft. Offerten unter B 7961 an die Exped. B., Neuerweg 57. †

Solventes Anſtreichergeſchäft
übernimmt ſämtl. vorkommend. Arbeiten bei ſauberer Ausführung u. billigſter Berechnung. Koſtenanſchläge ohne Verbindlichkeit. Offerten u. E 3798 an die Exp. ds. Bl. erbeten. *

Für Wagenbauer!
Lieferwagen mit Verdeck geſucht
gegen Abnahme eines Pianos. Off. u. E 2032 an Exp. f250

20 Mark Belohnung
erhält derj., der mir den Täter, der mich durch einen anonymen Brief verleumdet hat, ſo ang., daß ich denſelben gerichtl. belangen k. Alb. Fr. Bildhäuſer, Baugeſch., E., Luiſenſtr. 112. *

Ich nehme die gegen die Ehefrau Kaſpar Todt und die Witwe Chriſtian Bomhardt, beide hierſ. Goetheſtr. 4, I, ausgeſproch. Beleidig., weil dieſ. jed. tatſächl. Unterlage entbehrt, hierd. zur. Elberfeld, den 15. Mai 1914. *
Frau Joſef Junk, Goetheſt. 4, IV

Die Verlobung mit Fräulein Maria Wüſter Nützenberg 46, erkläre ich für **aufgehoben.** *
Paul Ahlers, E., Kipdorf 65.

Pflaſtermüde Pferde
für **Weide** nimmt an Witwe C. Heuſer, Bolthauſen, Poſt Gräfrath, Tel. 69 Amt Gräfrath

Guter bürgerl. 2749a
Mittag- u. Abendtiſch
von 5 Perſonen (Ausländer) Nähe Rathaus in Elberfeld geſ. Off. nur von Privatleuten mit Preisang. u. E 665 an d. Exp.

Gut. Mittagstiſch 60, abends 46 Pfg. Elb., Berlinerſtraße 35. *

1 Kind in gute Pflege zu geben. Elbf., Flensburgerſtr. 42, II. *

…Beteiligungs-Gesuch. v4813
…Kaufmann, 36 Jahre alt, Christ, verh., seit Jahren …tilhandel tätig, mit der Fabrikation nicht un… … sucht Selbständigkeit und wünscht sich mit …einlage bis zu 100000 Mk. an einem bestehenden, …sslich gewinnbringenden Handels- od. Fabrik… … tätig zu beteiligen; am liebsten im Wuppertal … dessen Umgebung — Angebote, denen vertraul. …llung gesichert wird, erb. unt. E 2037 an die Exp.

…atsgesuche

…Heirat.
…e Herren, 22—25 J.,
…e Bekanntſchaft zweier
…en zw. ſpät. Heirat.
…ögl. mit Bild unter
…hauptpoſtlagernd Rem-
…en. f250

Verloren—gefunden etc.

Wwe. m. 4 K. verl. v. Weber- bis Marienſtr. e. 5-Mk.-Schein. Bitte abg. E., Weberſtr. 15a, p. *

Groß., ſilbergrauer Schnauzer-Rüde mit Kette entlaufen. Wiederbringer gute Bel. E., Wirmhof 18, Telephon 2456. f3563

Neue
Nachmittags- und Abend-
Kurse
in 131b

Schönschrift
nach eigener erfolgreicher schnellfördernder Methode,

Stenographie
Maschinenschreiben auf **45** erstklassigen Maschinen nach der Zehnfinger-Methode,

Deutsch
einschließlich Korrespondenz (keine Abschreibebeschäftigung, sondern gründlicher methodischer Unterricht),

Buchführung
alle Systeme mit sämtlichen Nebenarbeiten, auf Wunsch der Branche angepaßt, Bilanzwesen mit Steuerkunde, Rechnen, Wechsel- und Bankwesen.

Kurse und **Stunden** nach **Belieben.** — Auf Wunsch **Privat**-Stunden diskret in separaten Räumen.

Anmeldungen und Auskunft bis 10 Uhr abends.

Schnellfördernder, bekannt gründlicher Unterricht durch tüchtige **Fachlehrer.**

Eintritt täglich.

Hilgers
Privat-Handels-Schule,
Stennertstraße 5,
a. Bahnhof Rittershausen

Gelegenheitskauf!
Zu jedem annehmbaren Preis verkaufe wegen vollſtändiger Geſchäftsaufgabe die noch vorhandenen
Möbel
Bis Ende Juni muß ein Teil der Läger wegen anderweitiger Vermietung unter allen Umſtänden geräumt ſein!
Möbellager Gödderts
Elberfeld, Island 6. 16077

Ia Buchenholzkohlen,
neueres Verfahren, extra zum Bügeln hergeſtellt, g54
garantiert dunſtfrei,
à Ztr. 5.— Mk. ab hier gegen Nachnahme verſendet nach jeder Bahnſtation (viele Anerkennungsſchreiben und Nachbeſtellungen)
Peter Hemmler jr., Solingen, Weyersberg.

Kinder-Konfektion

für das Pfingſtfeſt ſehr billig!

Knaben-Bluſen
in hellen u. dunklen Streifen
1^{45} 95 55 ₰

Sport-Bluſen
neues Faſſon,
in Zephyr, imit. Leinen
2^{75} 1^{75} 1^{25} 95 ₰

Knaben-Anzüge
in hell. u. dunklen Deſſins, hochgeſchloſſ., m. Matroſen-Kragen, auch amerik. Faſſons
5^{90} 3^{75} 2^{50} 1^{95}

Kittel- u. Spielanzüge
in weiß und hübſchen neuen Deſſins, aparte Formen
5^{75} 4^{90} 2^{50} 1^{90}

Große Poſten **Kinder-Waſchkleider**
in Zephyr, imit. Leinen u. Baumwoll-Muſſeline, Größe 45—100 cm
Serie I jedes Kleid 2^{90}
Serie II jedes Kleid 3^{90}
Serie III jedes Kleid 4^{90}

Mädchenkleider
in hübſchen Deſſins, geſäll. Macharten,
Gr. 45—60 3^{90} 2^{90} 1^{45}

Ruſſen-Kittel
in weiß und farbig, verſch.
Längen .. 2^{90} 1^{90} 95 ₰

Weiße Kleider
in Crêpe, Voile und Batiſt,
9^{75} 5^{50} 3^{90}

Knaben-Hoſen
in Buxkin, unter Preis,
Gr.5+6 2^{25} Gr.3+4 1^{90} Gr.1+2 1^{50}

1 kleiner Poſten **weiße Kinder-Kleider**
in Voile, Crêpon und Batiſt, teils unſortierte Größen, teils leicht angeſtaubt, zum Ausſuchen, Stück
3^{50} 4^{90} 6^{50} 8^{50}

Leonh. Tietz A.-G.
a321

Wohnungs-Anzeigen.

Vermietungen

Häuser etc.

Lagerhaus
m. großen, kühlen Kellerräumen, unmittelbar am Güter-Bahnhof Steinbeck, Lastenaufzug, elektr. Licht und Kraft, bequeme Anfahrt. (Bisher Papier en gros.) Ferner: 16085
2–3 Büroräume
sowie
6-Zimmer-Wohnung,
2. Etage per 1. Juli oder später preiswert zu vermieten. Näher. Elberfeld, Spichernstraße 24, I.

Großes u. kleines Ladenlokal, Mittelp. der Stadt, mit oder ohne Wohnung billig zu verm. Näh. Emil Oberhoff, Elberfeld, Schlössersgasse 8. *

Ladenlokal, 16004
80 □m, m. 2 gr. Schauf., Heubruch, nebst ger. Lagerkeller, Mittelp., zw. Rathaus u. Hauptpost, f. Det. u. Engr., 1. Juli prw. Aug. Bruchhaus, E. T. 1.1944

5 u. mehr Zimmer

Abgeschl. 2. Etage,
6 Zimmer, sowie Balkon und Speicherz., elektr. Licht, Gas u. Anschluß f. Bad, an ruh. Fam. sofort oder später zu vermieten. Barm., Haspelerstr. 6. 2710a

Abgeschl. 1. Et. von 5 Zimmern per 1. Juli 14 zu verm. Barm., Medelstraße 32a. †

Zu verm.: Parterre, 5 Räume, Kurfürstenstr. 41, mit Badez., Veranda u. Mansarde. Zu erfragen 3. Etage. *

4 Zimmer

4 Zimmer 1. Etage * mit Koch- u. Leuchtgas sof. zu vm. Vohwinkel, Goethestr. 7, p.

3 Zimmer

3 große Zimmer 16012
2. Etage per sofort zu vermieten. Näh. Elbf., Düsseldorferstr. 19.

3 od. 4 Zimmer 2. Etg. m. B. sof. zu verm. E., Bärenstr. 4. *

Wegzugsh. 2 schöne Zimmer an kinderl. Leute per 1. Juli zu v. Elberf., Sellerstr. 2, 2. Etage. *

2 u. 1 Zimmer

2 schöne Zimmer, 3. Et.,
im bess. Hause zu verm. Näh. Barmen, Westkotterstr. 33. 2724a

2 Z. 1. Etg., Gas u. Wasser. 1. Juni. E., Hombüchel 17. b4802

2 sch. Mansz. m. W. u. G. an k. Leute zu v. E., Hochstr. 65, II*

2 Speicherzimmer an kinderlose Leute. Elbf., Simonsstraße 48. *

Verschiedene

Bureauräume u. 1. Etg. 6 Z., Mittelp. d. Stadt, billig zu vm. Näh. Emil Oberhoff, Elberfeld, Schlössersgasse 8. *

Sehr schöne 2752a
Wohnung
Mittelstraße 15 billig zu verm. Näh. Barmen, ref. Kirchstraße 6

Elberfeld, Wortmannstraße 42,
2 Parterre-Räume
Berlinerstraße Nr. 126,
Arbeitsraum, ca. 65 □-m, im Unterhaus. Außerdem eine erste Etage, für Engrosgeschäft pass., ca. 100 □-m, sof. oder später zu verm. W. Lieverz jr., Elbf., Berlinerstraße Nr. 126. 13476

2. Etage
für Geschäfts- oder Wohnräume per sofort billig zu vermieten. Nichts anzulegen. Näher. Flora-Drog., E., Kipdorf 97. 16022

Im Zentrum Elberfelds für
Arzt
f. geeignete Räume zu verm. Off. unter B 1369 an die Exp. Barm., Neuerweg 57. 2761a

Mietgesuche

Suche i. oberen Heckinghausen oder in Rittershausen
kleines Haus
von 10 Zimmern mit Gas und Wasserleitung sowie Garten p. 1. April 1915 zu mieten. Off. m. Preisangabe und Lage unter B 1378 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57. 2771a

Wirtschaft
von tücht. Fachleuten zu miet. gef. Off. u. E 696 an die Exp. *

Herrschaftliche Wohnung,
5–7 Zimmer, mit allem Zubehör, für Septbr. oder Oktbr. zu mieten gesucht. Off. m. Preis unter E 621 an die Exped. *

Für alleinst. Frau 2 Zimmer im Tal gef., keine Mansarden. Off. u. E 4636 an die Exp. d. Bl. *

2 schöne Z. Nähe Schillerbrücke sof. gef. E., Simonsstr. 48, II. *

Ruh. Person sucht Nähe Ritter- u. Wülfratherstr. **ein großes, leeres Zimmer mit Gas.** Fr. Hoppe, E., Ritterstr. 19, II. *

Möbl. Zimmer

Vohwinkel, Königstr. 112: Möbl. Zimmer zu verm.

In Elberfeld:

Aliseestr. 30: Schön möbliertes Zimmer sofort zu vermieten.

Näh. Berlinerstr. 14/16, p.: Für 2 ordl. Mädch. Z. mit 2 Bett.

Bahnstr. 9, pt.: Hübsch u. saub. möbl. Parterrez. z. 1. Juni.

Bachstr. 29, II.: Gut möbl. Z. mit Frühst. in neuem, bess. H.

Bachstr. 88, II: Elegant möbl. Zimmer m. o. ohne Schreibt. sof. an Herrn od. **Dame** z. v.

Berlinerstr. 86: Saub., einfach möbl. **Zimmer mit gut. Pens.**

Blumenstr. 14, I: Möbl. Zimm. mit od. ohne Pension zu vm.

Döppersberg 18: Für 2 ordentl. Leute Kost u. Logis frei.

Düppelerstraße 3, I. Et.: Schön möbl. Zimmer billig zu vm.

Grafstraße 12: Schön., einfach möbl. Zimmer zu vermieten.

Exerzierplatz 6, part.: Freundl. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten.

Feldstr. 12, pt.: F. möbl. Zimm. mit elektr. Licht billig zu vm.

Feldstraße 18: In m. ruh., herrschaftl. H. 2 gut möbl. Z.

Neue Friedrichstr. 12, pt.: Möbl. W.-Zimmer u. Mansz. f. Hrn.

Neue Fuhrstr. 11, III,
2 Min. v. Bahnh. Döppersb.: Elegant möbl. Zimmer. 16069

Funkstr. 15, III.: Saub. möbl. Z. Nähe Neumarkt sof. b4799

Grifflenberg 61, II: Fein möbl. Z. in bess. H. mit o. ohne Pf.

Herzogstr. 28, II: 1 frdl. möbl. Zimmer mit od. ohne Pension.

Hochstr. 75a, I.: Pr. Schlafstelle für ein anst. Mädchen frei.

Hochstraße 93: Freundl. möbl. Zimmer zu vermieten.

Hofaue 80, I.: Frdl. möbl. Z. an Herren od. Damen sofort.

Hofkamp 7a, II.: Einf. möbl. Zimmer an Herren zu verm.

Hopfenstr. 15, I: Bess. möbl. Z. in ruh. L. mit g. P. p. 1. 6.

Kaiserstraße 35: Frdl. möbl. Zimmer sof. zu vm. 16081

Kasinogartenstraße Nr. 16: Schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer sof. zu verm. 16088

Kasinogartenstr. 17, II: El. W.- u. Schlafz. m. elektr. Licht u. vorz. Pens. v. 1. Juni billig.

Kirchstraße 4: Schlafstelle für anst. Herrn sofort frei.

Klotzbahn 26: Schön möbl. Z. mit 2 Betten sofort zu verm.

Kölnerstr. 12: Möbl. Speicher-Zimmer mit guter Kost.

Kölnerstr. 27, III.: Pr. möbl. Z. m. od. ohne Pens. a. d. Stadth.

Laurentiusstr. 27: Eleg. m. W.- u. Schlafz. mit Pens. 1. 6.

Lagerstr. 17: Saub. möbl. Z. mit g. Pens., monatl. 60 Mk.

Lagerstr. 25, part.: Frdl. möbliertes Zimmer zu vermieten.

Laurentiusstr. 25: Möbl. Zimmer mit v. Pension zu verm.

Luisenstr. 10, II: Schön möbl. Zimmer per sofort zu vermiet.

Luisenstr. 29, II: Frdl., schön möbl. Zimmer mit gut. Pens.

Mathildenstr. 2, a. d. Bade-A.: Möbl. Zimmer, wöch. 3 Mk.

Nordstr. 37: Kost u. Logis frei. Mittagess. 50, Abendess. 40 Pf.

Neustraße 8, 2. Etage: Möbl. Zimmer billig zu vermieten.

Mühlenbergerst. 22, p., a. Brtst.: Sch. m. Z. m. teilw. P. i. b. H.

Oberstr. 16, pt.: Reinl. möbl. Z. in ruh. H. mit od. ohne Pens.

Schleswigerstr. 47, pt.: Einfach möbl. Zimmer für Mädchen.

Wiesenstr. 70, III: Möbliertes Zimmer zu vermieten.

Wülfingstr. 23, I: 1 möbl. Z. an Herrn od. D., auch Ehepaar.

Alleinst. H. od. D. find. dauernd freundl. Aufn. in kl. Fam. (2 P.) **2 od. 3 möbl. Z. in Wohw.** in r. L., 2 M. v. Haltest. dreier Bahnen. Off. E 700 an Exped. *

Ladenlokal
zu mieten gesucht. In bester Geschäftslage, Mittel-Barmen, Heckinghausen, Wichlinghausen oder Langerfeld, wird ein größeres Ladenlokal nebst Lager für jetzt oder später zu mieten gesucht. Auf Wunsch zahle Miete im ½ Jahr voraus. Fr. Offerten unter B 603 an die Expedition dieses Blattes erbeten. †

Gesuche.

Dame sucht gut möbliertes Zimmer mit Frühstück. Offerten unter B 7958 an die Expedition Barmen, Neuerweg 57. †

Elegant möbl. Zimmer * von Herrn zu m. gef. Ausf. Off. unter E 4634 an die Exp.

2 möbl. Zimmer
mögl. mit Telephon, sofort gef. Off. mit Preis unter B G nach Hotel Kaiserhof, Elberfeld. *

Suche in Schwelm zum 1. Juni
Zimmer mit voll. Pension.
Off. mit Preisang. erb. Hoffmann, Techniker, Lübeck, Ludwigstraße 24, 1. Etg. b4795

Verkäufe

Immobilien

Am Itertal bei Haan gelegenes, hübsches f64
Anwesen
für A. Rentner, pens. Beamte etc., mit gut erhaltenem 9-Z.-Schieferhaus u. Stall sowie 1¼ Morgen mit Hecke eingefriedigt, Garten u. Baumhof, bei geringer Anzahlung zu verk. Preis 10 000 Mk. Reflektanten wollen sich wenden an Rich. Reihn, Architekt, Haan, Bahnhofstr. 61.

Fabrikanwesen,
für jede gewerbliche Unternehmung geeignet, bisher Bastbandweberei, mit vollständiger maschineller Einrichtung, in bester Lage Vohwinkels, erbteilungshalb. mit Wohnhaus preiswürdig bei geringer Anzahlung sofort durch mich zu verk. Gefl. Anfragen erbittet b4812
August Rolef,
Abteilung IV,
Immobilien, Hypotheken,
Münster i. W., Prinzipalmarkt 37.
Geschäftsgründung 1874. Tel. 235

Wegen Zurruhesetzung verkaufe meinen b4806
Hof in Mecklenburg
in großem Dorfe an Chaussee, 110 Morg. best. Weizenboden u. 15 Morg. Kulturwiesen, mit Gebäuden u. Inventar für 75 000 Mk. m. 25 000 Mk. Anzahlung. H. Hindelbeyn, Lübz i. M.

Wohnhaus
in ges. Lage in Bensberg bei Köln, 5 Min. v. Haltest. der Elektr., 12 R., Badez., Veranda, Balk., Waschk., Hühnerstall, Vorgart. m. Zierstr., Hintergarten, Hofr., Bleiche, Hühnerpark, Gemüseg., 10 edle Obstb., bill. zu verk. Bescheid: Elberfeld, Ravensbergerstr. 11, 1. Etg. a470

8 neue Häuser, b4813
teils mit Garten, in einer schön. obstreichen Gegend, gegenüber dem Siebengebirge, nahe am Rheine, billig zu verkaufen. — Joh. Pet. Schliebusch II, Kaufmann, Launesdorf, Stat. Mehlem

Gut verzinsl. Haus in d. Wirkerstraße, Elbf., gegen Haus in Düsseldorf zu vertauschen oder preiswert zu verkaufen. Offert. unter E 4509 an die Expedit. *

Wohnhaus
an der mittl. Königstr. in Elberfeld, zu jed. Zweck geeignet, umstände halber weit unter Selbstkostenpreis bei kleiner Anzahlung zu verkauf. 2. gute Hypothek wird eventl. in Zahlung genommen. Off. unter E 1996 an die Expedition d. Bl. n54

Schönes Haus,
U.-Barmen (Talsohle), zu jed. Zweck geeignet, mit gr. Gart., 900 □-Mtr., evtl. 2 Bauplätze u. mass. Schuppen u. Lagerkell., sofort preiswert zu verk. Schr. Off. u. E 4702 an die Exp. *

Schönes Häuschen
zu verk., 5 Kellerr., Veranda, 7 Räume, Bad, ca. 65 Ruten Land, elektr. Licht, Wasserleit. Preis 13 500 Mark. Off. unter 1914 postlagernd Lennep. f121

3 Wirtschaften,
an Güterbahnhöf. gelegen, mit gutem Konsum, hoher Nebenmiete, bei 10 Mille Anzahlung billig zu verkaufen. Offerten unter Postfach 168 Elbf. 16069

Elektr. Schuhsohlerei, gutgeh., bei geringer Anzahl. zu verk. * Off. unter E 4653 an die Exp.

Gutgehendes b4797
Putzgeschäft
mit chem. Reinigung- u. Färberei-Filiale ist krankhh. sehr billig zu verk. Billige Miete. Gute Existenz für 1 od. 2 Damen. Frau Breuer, Köln am Rhein, Altebürgerstraße 31.

Erbteilungshalber sind wir gesonnen, die in Wermelskirchen gelegenen g257
Häuser Kaiserstraße 39
und Telegraphenstraße 43
zu verkaufen. Das Haus Kaiserstraße, unmittelbar an der Bahn gelegen, umfaßt mit aufstehendem Gebäude 180 Ruten und eignet sich vorzüglich für Kohlen- u. Baumaterialienhandlung, Spedition etc. — Anfragen und Angebote zu richten an:
Erwin Kirch, Wermelskirchen.

Maschinen

Weg. Aufgabe d. ganz. Betriebes
7 Schachtenbandstühle
teilweise für Seide eingerichtet, sowie Strang-Einschlagspulmaschinen, Scherbock, Dampfhaspel, klein. Bandhaspel etc. billig zu verkaufen. — Max Bergmann, Barmen, Haßlerstr. 115 (Betrieb), Dickmannstraße 31. †

20gängige Seidenspulmaschine billig. B., Schönebeckerstr. 77. †

Hobelbank
mit Werkzeug zu vk. Näh. Wülfrath, Kaiser-Wilhelmstr. 194. g290

Nähmasch., gut erh., f. 20 Mk. E., Kl. Klotzbahn 12a, 1, Hdl. *

D. Sing.-Nähm., nicht gebr., nur 50 Mk. Mech. Bohne, E., Marienstr. 31. *

Gebr. Nähmasch. unt. Garant. gut näh., für 15, 20, 25 Mk. A. Boin, Barm., ref. Kirchstr. 7, Nähmasch.-Gesch.

Sehr gute Nähmaschine für nur 15 Mk. E., Bachstr. 25, I. Hdl. *

2 Hammond-Schreibmaschinen,
gut erhalten, à 100 Mark abzugeben im Schreibm.-Geschäft Elberfeld, Breitestraße 27. *

Sport-Phaeton,
14/30 PS, hochmoderne u. eleg. Karosserie, nur 7 Mon. gef. u. daher wie neu, wegen Anschaffung eines Opel-Rennwagens äuß. billig abzug. Rudgeräder, Verdeck, Scheibe, Sign.-Apparat, Ref.-Räder u. Reifen usw. sind reichl. vorhanden. Anfragen u. E 2011 an die Exp. a506

Leicht. Straßenrennrad u. gutes Damenrad spottb. abzug. Mech. Bohne, Elbf., Marienstraße 31. *

Damenrad,
wie neu, mit Freilauf u. Torpedorücktrittbremsen, gek. 110 Mk., für 50 Mk. zu verk. Opel, Elberfeld, Burgstraße Nr. 5. *

Fast neues Göricke-Fahrrad mit Freilauf sof. zu verk. B., Oberdenkmalstr. 87, 2. Etage. †

Musikinstrumente

Mietpianos von 6 Mk. an.
1 Piano . . . 390 Mk.,
1 do. Schwechten . . 360 Mk.,
1 do. Mann . . 270 Mk.
E. Menge, E., Bahnhofstr. 52. †

Harmonium 16 Reg., Harfe ℳ 280
1 zweispiel. „ 100
Karl Bongardt, B., Allee 131. 14d

Mobiliar

2 gr. Ladenschr. m. Glasschbt., Untert. m. Marmpl. u. Schubl., **1 Theke** m. Mar., 3¼ m l., m. 12 Schubl., **Fensterausstellkast.** m. Glasb., 1 f. u. **Mengertheke**, 1 gr. **Lagerschr.** bill. E. Meyer, Elb., Bachstr. 81. *

Hübsche, nur 1 Monat gebrauchte, neue f249
Ladeneinrichtung,
für jedes Geschäft passend, besonders f. Niederlagen, wird billig sofort abgeg. Solingen, Kirchstraße 53.

Schöne Bierschenke ob. Geb. sow. 1 gr., 2 kl. Eisschränke bill. zu v. E., Schleswigerstr. 29a, 2. Et. *

Sehr gut erhaltener
Geldschrank,
innere lichte Größe 0,65/1,40 m, billig zu verkaufen. Schwelm, Schulstraße 34. g16

Ein vornehmes, großes
schw. Herrenzimmer,
in dunkel Eiche, erstklassige Arbeit, für den billigen Preis von 396 Mark verkäuflich. Bachmann & Co., Möbelhdlg., Barmen, Karlstr. 31/33, direkt neben der Ruhmeshalle. 17b

Schlafz., eiche, Küche, Kar.-p., Sofa, Schenke, 225 lg., u. Hundehaus äuß. bill. E., Schleswigerstr. 29a, III. *

Möbel.
Etwas gebraucht. eich. Schlafz., 3türig, 385 Mk., etwas gebr. Küche, 3teilig, 150 Mk., Bettstelle m. Matratze 48 Mk., dreiteilige Matratzen, Federbetten billig. J. Brechtmann, Elberf., Hofkamp 35, Möbellager. Bitte genau auf Nr. 35 achten. 182

Eiserne Kinderbettstelle zu vk. E., Exerzierplatz 44a. *

Gute gebr. Möbel. 15816
Kleiderschr. 36 u. 48, Büfettschr. 48, Klappschr. 45, Kommode 15, Anrichte m. Auff. 42, Herd m. Kess. 30, Goldspieg., Tisch 12, Bettst. m. Matr. 28, Federbett, Sofatisch 7 u. 20, Waschkomm., Nachtk. m. u. ohne Marmorpl., Plüsch- u. Ledersofa, Teppich, Läuferstoff, ein- u. vierfch. Pult, Schreibtisch, Kontorst., Zimm.-Klosett, Gartenst. u. Tische bill. Möbelh. Elbf., Bergstr. 28.

*2 sch. Klidschr. 25 u. 30, Vert., mod. 38, E., Harmoniest. 16, Hdlg.

Gebrauchte Möbel: 1- u. 2tür. Kleiderschr. 15, 20, 25, 35 Mk., Klappschr. 35, Küchenglasschr. 28, Büfett m. Glas 45, Anrichte m. Aufsatz 25 u. 30 Mk., Tisch 6 u. 8 Mk., Stühle, Bettstellen m. Matr. 15, 20, 25, 35 Mk., Küch.-Herd 15 u. 30, Vertiko 35, Waschkommoden m. Spiegel 33 u. 45 Mk., Spiegel mit Stufe 28 u. 35 Mk., Sofatisch 15 u. 20 Mk., Kommoden, Nachtkonsolen, eich. Wohnz., eich. u. nußb. Schlafz. mit Spiegelschr., all. tadell. erhalt., spottb. zu verk. Alth. Schumann jr., Elberfeld, Klotzbahn 13. 16008

Kl. Küchenbüf. u. Anrichte, wie neu, b. E., Friedrichschulst. 24, p. l. *

Grüne Plüschgarnitur, Sofa u. 2 Sessel, u. Salonmöbel billig. * Näheres in der Exped. f384

Waschtisch, mah. 25, u. Mantelofen bill. E., Königstr. 136b, II. *

Kachelofen
in Zimmerhöhe, weiß, mit Füllofen-Einrichtung, billig zu verk. Elbf., Haubahn 13. f3446

Diverses

Halbverdeck,
gut erhalten, wegen Aufgabe d. Fuhrwerks sehr billig zu verk. Elberfeld, Juliusstraße Nr. 14, Vorderhaus, parterre. f3523

1 Flachwagen m. Dach u. gebr., geschl. Geschäftswagen f. bill. † B., Westkotterst. 128. Fernspr. 3100

Kippkarre,
wie neu, billig zu vk. Barmen, Bredderstraße 48. †

Eleganter, dunkelblauer 35
Sitz- und Liegewagen
(Marke Brennabor) bill. Franken, Elberfeld, Nevigeserstraße 83.

1 gut erh. K.-Sitz-Liegewagen bill. B., Bendahlerstr. 55, III. *

Stets großer Verkauf
v. bess. getrag. Herren-, Damen- u. Kindergarderobe. Fr. Heinr. Koch, Elberf., Friedrichstr. 24. *

Heller Sommeranzug für große Figur billig zu verk. Elb., Stuttbergstraße 17, III. *

Neues weißes Kleid, 44 Figur, bill. E., Franzenstr. 37, III. *

Gebr. echter Teppich, 16046
Perserrand, Fond uni blau, 350 × 420, mit Franse, billig zu vk. Elb., Arrenbergerstr. 16, part.

*Bürgersteigrinn. mit Deck., 2,85 u. 2,55 cm lg., u. Hundehaus billig. Elbf., Gneisenaustr. 6.

Eine gut erhaltene 2flüg. schwer eichene 133b
Pendel-Glastüre
(p. Flügel 0,64 cm breit, 2,38 Meter hoch) u. 1 Fensterrahmen, nebst 4 Fenstern spottbillig abzugeben. H. Erdelmann, Barmen, Parlamentstr. 28, Tel. 1170

Großer Heckkorb *
spottb. E., Feldstr. 22, 1. Etg.

Tiere

Schwerer, 5jähr. f190
Rotschimmel
zu vk. Ohligs, Merscheiderstr. 64

Schöner Fox,
rassig, scharf u. wachsam, durchaus stubenrein, Umst. halber preiswert zu verk. Remscheid, Blumenstraße 7. f250

Wachsame Boxerhündin b. Barmen, Schützenstr. 109, II. †

Deutsch. Schäferhund, Ia Stb., sehr wachsam u. treu, billig zu verk. Barmen, Hirschstr. 42. †

Glucke zu verkaufen. U.-Barm., Hirschstraße Nr. 56. †

Kaufgesuche

Immobilien
An- u. Verkäufe, Teilhaber-Beschaffung etc. besorgt u. streng reell. Bedingungen
C. Basler, Elberfeld, Aderstraße 11, Tel. 2155.
~ Zahlreiche Erfolge nachweislich. —

Zwischen Barmen und Dahlerau a150
Wassergefälle
mit anlieg. Wiesengrundstück für Waschanstalt geg. Kasse
zu kaufen gesucht.
Angebote unter K. Z. 4547 an Rudolf Mosse, Köln, erb.

Einfamilienhaus
mit allen Bequemlichkeiten zu kaufen oder zu mieten gesucht. Off. mit näheren Angaben unter E 4687 an die Expedition. b8713

Wirtschaft
mit Vorkaufsrecht in B. o. Elb. zu miet. gef. Off. u. B 7960 an die Exped. B., Neuerweg 57. †

Riemengang,
16spulig, 2- od. 3fach, zu kaufen gef. Off. u. B 7953 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57. †

Eine gut erhaltene f18
Registrier-Kasse
mit Scheckdrucker und Kontrollstreifen zu kaufen gesucht. Off. unter E 679 an die Exp. d. Bl.

Pianino f. 100–200 M. g. Kasse ges. Off. u. E 4591 a. d. Exp. *

Vertiko o. Leinenschr. u. 1schl. Bett ges. Off. E 4635 Exp. *

Gebrauchte, gut erhaltene
Karre
zu kaufen gesucht. Christiansen, Mettmann. f152

Zahle
für getr. bessere Anzüge bis 30 ℳ
Ueberzieher . . . . . . bis 25 ℳ
Joppen, Hosen . . . . bis 10 ℳ
Mod. Damenkleid. h. Preise. *
Gefl. Offerten **Tel. 4232.**
Tichtmann, Elbf., Wilhelmstr. 21.

Kaufe
getrag. Kleider, Schuhe, Möbel. Zahle die allerhöchsten Preise.
Löw Barmen, Werléstr. 18
Telephon 5822. †

Frau Schorn Elb., Luisenstr. 16, kauft getr. Herren-, Damen- u. Kinderkleider, Schuhe, Leib- u. Bettwäsche. Karte genügt. *

Für getrag. Kleider aller Art,
auch Schuhe, Wäsche ꝛc.
zahlt reelle hohe Preise
Frau Beril, Elberfeld, Wilhelmstr. 27. *
Telephon 3693.
Komme auch nach auswärts.

Die höchsten Preise
für getr. Herr.-, Dam.- u. Kindergard., Wäsche, Schuhe usw. zahlt Fr. Koch, E., Friedrichst. 24*

Zahle sehr hohe Preise für getr. Herren-, Damen- und Kinder-Kleider, Schuhe, Wäsche. †
Kalkstein, Barmen, Gr. Flurstraße 43. Komme nach auswärts.

Frl. Adler B., Ecke Bredderstraße und luth. Kirchstr. 12, zahlt hoh. Preise f. getr. H.-, Dam.- u. Kinderkleid., Schuhe, Wäsche ꝛc. K. n. ausw. †

Der beste Zahler von Elberfeld f. getr. Kleider, Schuhe, Möbel etc. ist Schwarz, E., Friedrichschulstr. 6. Komme nach ausw. *

Zu kaufen gesucht: a150
Gurt- u. Hosenträgerband, elast. u. unelastisch, Watten u. Schiebebleche, Blechklamm. u. Anschlagpresse für Platten. Gefl. Off. u. D J 5262 Rud. Mosse, Dresden.

Sofort Kasse.
Warenläger und Restposten in Manufakt., Konfektion u. Baumwollwaren, ferner Zigarren, Schuh- u. Leder- nebst Goldwaren übernimmt gegen Kassa M. Mayer, Köln a. Rh., Käsenstraße 4. Tel. A 6286. a251

Tafelwage,
50 kg Tragfähigkeit, zu k. ges. Off. u. B 1377 an die Exp. B., Neuerweg 57. z1846

Restposten in Zig
kauft stets zu den höch
Off. u. Nr. 17 806 an
A. Baumgarten, Barm
Gebr. Reckstange ges
prinzen-Allee 81, p.

Verrei
bis 21. Mai.
Zahnarzt Rin

Zurückgekeh
Dr. Fr. Clas
Spezialarzt für Haut-,
Haarleiden, Roentgen
Elberfeld, Poststraße
Sprechstunden: 10–11,

a541 **Zurückgeke**
Dr. Brem

Drahtgeflech
Stacheldrah
Weidendraht
Ia Stahlsp
Siegener Ho
Gießkannen
Blumenspri

Garten-Werk
von
Kunde & Sohn,
Ia Gummischl
Rasenmäher
empfiehlt in Ia
billigst
Aug. Welfon
Elberfeld, Island

Fleischwarenf
Gustav Feistkorn,
Modern und
gerichtet. Umfangreiche
Fleischkühlanlagen.
von nur prima
auch anerkannt
wohlschmeckende
Bedeutender direkte
an Private. Preisli
und portofrei.

Geschmackvollste Auswa
Verlobungs-Anzeig
und anderen Familien-Drucksa
Buchdruckerei Rob. Girar
Elberfeld *Burgstraße*

Erste Plauener Gardinen-Wäsch
Kunstgerechtes Ausbessern. Schonendste Beha
Eugen Weyland, Elberfeld Bären
Fernspr.

Rotti-Bouillon
1 Würfel 5 Pfg.
5 „ 20 „
Anerkannt älteste und feinste Marke!
Gibt eine erquickende, vollwertige Fleischbrühe und ersetzt das Suppenfleisch!
Wo nötig, Verkaufsstellen-Nachweis durch: Rotti G. m. b. H., München.
Vertreter: Karl Hanten, Elberfeld, Agenturen.

D. R. Pat. angem. **Radiatoren-Dampfbacköfen**
die vollkommensten für Bäcker und Konditor.
mehr, keine Rohre, Hitzegrade
Süllregl.-Heizung
Höchste Anerkennungen. 877b
Brebeck & Brandenburg, Maschinenfabrik,